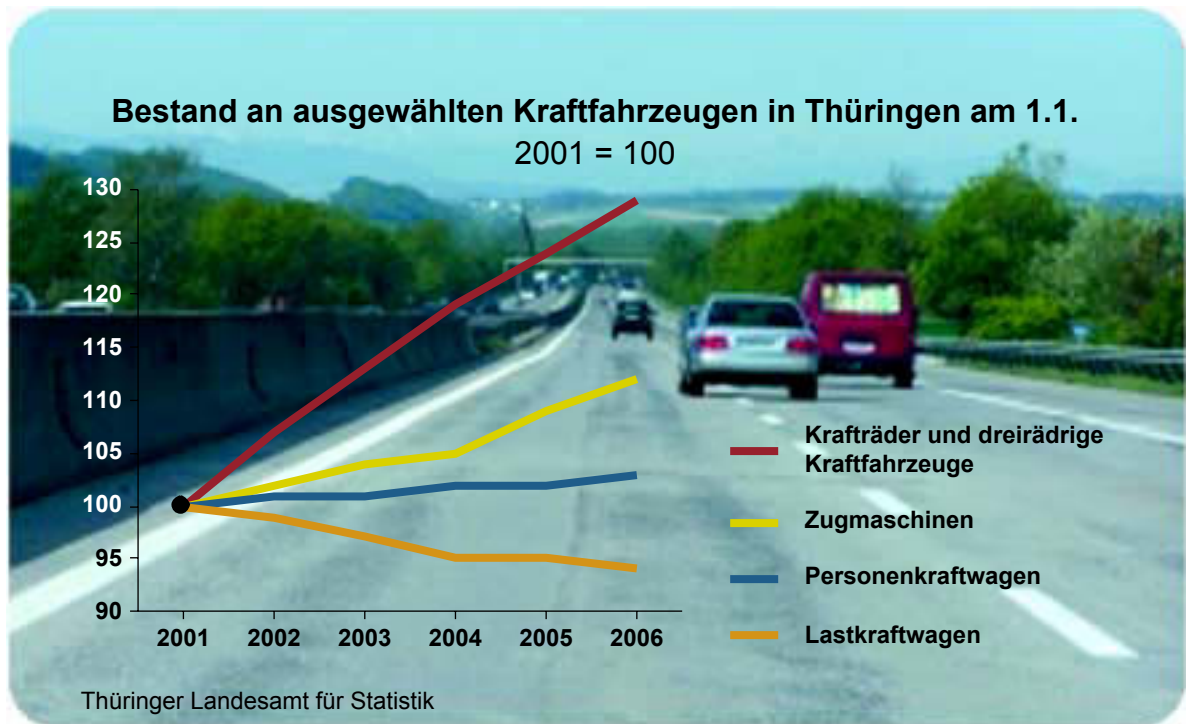


Statistische Monatshefte

Thüringen



April
2006

Statistische Monatshefte Thüringen

13. Jahrgang • April 2006

Inhalt

Neues aus der Statistik

Zum Frauentag • 1 000 400 Erwerbstätige im Jahr 2005 mit Arbeitsplatz in Thüringen _____	3
Zum Gründungsgeschehen in Thüringen 2005 _____	5
Das Insolvenzgeschehen in Thüringen im Jahr 2005 _____	6
Im Jahr 2005 legte jede Henne durchschnittlich 297 Eier • 89 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Pachtland – Pachtpreise erneut leicht angestiegen _____	7
Thüringer Industrie im Vergleich • Fast 100 Tsd. Hektoliter Bier wurden 2005 mehr abgesetzt _____	8
Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie im Jahr 2005 _____	9
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Jahr 2005 im Vergleich _____	10
Das Thüringer Ausbaugewerbe im Jahr 2005 im Vergleich _____	11
Weniger Bauvorhaben im Nichtwohnbau im Jahr 2005 • Erfolgreiche Thüringer Außenhandelsbilanz 2005 _____	12
Thüringer Fahrzeugbestand zum 1.1.2006 weiter gestiegen _____	13
4 406 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2005 in Thüringen • Finanzen der Thüringer Kommunen im Jahr 2005 _____	14
Hundesteuer brachte den Kommunen 5,2 Mill. Euro ein • Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden im Jahr 2005 gestiegen _____	15
„Kraftfahrer- Preisindex“ in Thüringen seit 2000 um 12,5 Prozent gestiegen • Umweltschutzinvestitionen in der Thüringer Industrie _____	16
Anlagen für den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen in Thüringen _____	17
Thüringen aktuell _____	18
Aufsätze	
Detlev Ewald: Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2005 _____	28
Dieter Stede: Haushalte und Familien – heute kleiner und zunehmend kinderlos _____	35
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005/2006 im Überblick _____	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	56
Zahlenspiegel Thüringen _____	58

Neues aus der Statistik

Zum Frauentag

470 400 Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren gingen im März 2004 in Thüringen einer Erwerbstätigkeit nach. Das entsprach einer Erwerbstätigenquote¹⁾ von 59,2 Prozent. Thüringen hatte unter allen neuen Bundesländern gemeinsam mit Brandenburg den höchsten Anteil erwerbstätiger Frauen. In Deutschland wurde diese Quote nur noch von Bayern und Baden-Württemberg mit 62,7 bzw. 62,6 Prozent und Hamburg mit 59,6 Prozent übertroffen.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen, dass sich seit 1991 die Erwerbsbeteiligung der Frauen in den alten und neuen Bundesländern gegensätzlich entwickelt hat. Während die Erwerbstätigenquote der Frauen in allen alten Bundesländern, mit Ausnahme von Berlin West, im Jahre 2004 höher war als im Jahr 1991, ging sie in den neuen Bundesländern und Berlin zurück.

In Thüringen sank die Erwerbstätigenquote von 1991 bis 2004 von 65,5 auf 59,2 Prozent. Der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen stieg in diesem Zeitraum deutlich von 17,5 auf 27,3 Prozent. Die durchschnittlich normalerweise geleistete Wochenarbeitszeit sank von 37,9 auf 34,6 Stunden.

1 000 400 Erwerbstätige im Jahr 2005 mit Arbeitsplatz in Thüringen

Im Jahr 2005 hatten im Jahresdurchschnitt 1 000 400 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren ca. 11 900 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Dabei wurde die Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2005 durch den anhaltenden Abbau voll sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bestimmt, darin eingeschlossen die Rückfüh-

rung der klassischen arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente wie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) oder Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM).

In Thüringen verringerte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 728 922 Personen im Juni 2004 auf 708 264 Personen im Juni 2005. Zugleich nahm im Jahr 2005 auch die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten (Minijobs) ab. Durch die Förderung von Arbeitsgelegenheiten (Ein-Euro-Jobs) im Rahmen von Hartz IV wurde der Rückgang der Erwerbstätigkeit im Jahr 2005 deutlich gedämpft. Während die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen um 3,5 Tsd. Personen bzw. 3,2 Prozent stieg, verringerte sich die Zahl der Arbeitnehmer um 15,4 Tsd. Personen bzw. 1,7 Prozent.

Der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2004 (+ 2 400 Personen bzw. + 0,2 Prozent) fand damit im Jahr 2005 keine Fortsetzung.

In Deutschland gab es im Jahr 2005 ebenfalls einen Rückgang der Erwerbstätigkeit. Mit rund 38,8 Mill. Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt 2005 fanden in Deutschland 85 000 Personen (- 0,2 Prozent) weniger eine Beschäftigung als ein Jahr zuvor.

Im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen geringfügig (- 11 900 Personen bzw. 0,0 Prozent) und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) in annähernd gleichem Maße wie in Thüringen (- 73 800 Personen bzw. - 1,3 Prozent).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten Hamburg (+ 0,8 Prozent) und Bayern (+ 0,3 Prozent) den prozentual höchsten Zuwachs aller Bundesländer. Den größten Beschäftigungsrückgang gab es in Sachsen-Anhalt (- 1,8 Prozent) und in Sachsen (- 1,4 Prozent).

Betrachtet man die Wirtschaftsbereiche in Thüringen im Einzelnen, so stellt man fest, dass sich im Jahr 2005 in nahezu allen Wirtschaftsbereichen die Zahl der Arbeitsplätze verringert hat; im Baugewerbe um 4,5 Tsd. Personen bzw. 5,2 Prozent, im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr um 3,8 Tsd. Personen bzw. 1,7 Prozent, im Bereich Land- und Forst-

1) Anteil der erwerbstätigen Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren an der weiblichen Bevölkerung in diesem Alter.

wirtschaft, Fischerei um 2,2 Tsd. Personen bzw. 7,4 Prozent, im Verarbeitenden Gewerbe um 1,9 Tsd. Personen bzw. 1,0 Prozent und im Bereich der unternehmensbezogenen Dienstleister um 1,0 Tsd. Personen bzw. 0,8 Prozent.

Im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister erhöhte sich die Zahl der Arbeitsplätze um 1,7 Tsd. Personen bzw. 0,5 Prozent. Der sich fortsetzende Stellenabbau in der öffentlichen Verwaltung wurde im Jahr 2005 von einem starken Anstieg bei den geförderten Arbeitsgelegenheiten im Rahmen von Hartz IV (Ein-Euro-Jobs) deutlich überlagert.

Über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2005 sowie über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2005 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und untergliedert nach Arbeitnehmern und Selbständigen informieren die nachstehenden Tabellen.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Erwerbstätige am Arbeitsort 2004 und 2005 - Berechnungsstand: März 2006

Land	2004	2005	Veränderung 2005 gegenüber 2004
	Tausend Personen		Prozent
Schleswig-Holstein	1 227	1 225	- 0,1
Hamburg	1 043	1 051	0,8
Niedersachsen	3 544	3 524	- 0,6
Bremen	383	381	- 0,4
Nordrhein-Westfalen	8 426	8 409	- 0,2
Hessen	3 036	3 030	- 0,2
Rheinland-Pfalz	1 781	1 779	- 0,1
Baden-Württemberg	5 391	5 401	0,2
Bayern	6 338	6 357	0,3
Saarland	506	506	0,1
Berlin	1 538	1 539	0,0
Brandenburg	1 015	1 006	- 0,9
Mecklenburg-Vorpommern	711	703	- 1,1
Sachsen	1 912	1 885	- 1,4
Sachsen-Anhalt	1 006	988	- 1,8
Thüringen	1 012	1 000	- 1,2
Deutschland	38 868	38 783	- 0,2
<i>nachrichtlich:</i>			
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	31 674	31 662	0,0
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	33 212	33 201	0,0
Neue Bundesländer ohne Berlin	5 656	5 582	- 1,3
Neue Bundesländer einschl. Berlin	7 194	7 121	- 1,0

Erwerbstätige in Thüringen am Arbeitsort 2005 nach Wirtschaftsbereichen*Berechnungsstand: März 2006*

Wirtschaftsbereich	Erwerbs- tätige	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeit- nehmer
	Tausend Personen			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	27	4	24	- 7,4	- 1,7	- 8,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe darunter	207	14	193	- 0,9	1,6	- 1,1
Verarbeitendes Gewerbe	198	14	184	- 1,0	1,6	- 1,2
Baugewerbe	83	19	65	- 5,2	2,9	- 7,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	226	33	193	- 1,7	0,7	- 2,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	130	18	113	- 0,8	7,4	- 2,0
Öffentliche und private Dienstleister	326	24	303	0,5	6,0	0,1
Alle Wirtschaftsbereiche	1000	111	890	- 1,2	3,2	- 1,7

Zum Gründungsgeschehen in Thüringen 2005

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen sank in Thüringen im Jahr 2005 um 3 052 bzw. 12,1 Prozent auf 22 224, während sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 204 bzw. 1,1 Prozent auf 18 550 erhöhte.

Auf 100 Gewerbeanmeldungen kamen 83 Gewerbeabmeldungen, im Jahr 2004 waren es noch 73.

Außerdem wurden im vergangenen Jahr 7 200 Gewerbe umgemeldet, 8,5 Prozent mehr als im Jahr 2004 (6 633).

Auch in den anderen neuen Bundesländern hat sich im Jahr 2005 die Zahl der Gewerbeanmeldungen rückläufig entwickelt, während die Zahl der Abmeldungen gestiegen ist.

Auf 100 Anmeldungen kamen in den neuen Ländern durchschnittlich 81 Abmeldungen. Unter diesem Mittelwert lagen Brandenburg und Sachsen (je 79), darüber Mecklenburg-Vorpommern (82), Thüringen (83) und Sachsen-Anhalt (87).

19 052 bzw. 85,7 Prozent der Gewerbeanmeldungen in Thüringen waren Neuerrichtungen und 15 159 bzw. 81,7 Prozent der Gewerbeabmeldungen waren Aufgaben.

Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen Übernahmen und Zuzüge bzw. Übergaben und Fortzüge.

5 029 bzw. 26,4 Prozent aller Neuerrichtungen waren Betriebsgründungen, bei denen man eine wirtschaftliche Substanz vermuten kann. Die Zahl der Betriebsgründungen sank gegenüber dem Jahr 2004 in Thüringen um 553 bzw. 9,9 Prozent.

Im Vergleich verringerte sich die Zahl der Betriebsaufgaben nur um 147 bzw. 3,1 Prozent auf 4 601.

5 418 bzw. 24,4 Prozent aller Anmeldungen erfolgten zu Nebenerwerbszwecken; mit 476 bzw. 9,6 Prozent deutlich mehr als im Jahr 2004. Damit verlagerte sich das Gründungsgeschehen im Jahr 2005 zunehmend in den Nebenerwerb.

3 127 bzw. 16,9 Prozent aller Abmeldungen erfolgten aus dem Nebenerwerb, das waren 219 bzw. 7,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

Nach Wirtschaftsbereichen betrachtet gab es auch im Jahr 2005 im Dienstleistungsbereich die meisten Gewerbeanmeldungen (45,9 Prozent) und -abmeldungen (42,9 Prozent).

34,6 Prozent aller Anmeldungen betrafen den Handel und das Gastgewerbe sowie rund 18 Prozent das Produzierende Gewerbe.

Auf der Seite der Abmeldungen entfallen 38,7 Prozent auf den Handel und das Gastgewerbe sowie 17 Prozent auf das Produzierende Gewerbe.

Besonders ungünstig verlief auch im Jahr 2005 das Gründungsgeschehen im Baugewerbe. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen sank gegenüber dem Jahr 2004 um 12,3 Prozent (- 384) und die Zahl der Gewerbeabmeldungen stieg um 11,6 Prozent (+ 226).

Nach Rechtsformen betrachtet sank die Zahl der Anmeldungen bei Einzelunternehmen überdurchschnittlich um 13,6 Prozent (- 2 917), ebenso stieg die Zahl der Abmeldungen mit 2,6 Prozent (+ 382) am deutlichsten.

Jede dritte Anmeldung eines Einzelunternehmens erfolgte im Jahr 2005 durch eine Frau.

Regional betrachtet gab es bei den Anmeldungen die größten Rückgänge in der Stadt Gera (- 21,8 Prozent), im Saale-Holzland-Kreis (- 20,9 Prozent), in der Stadt Suhl (- 19,3 Prozent) sowie im Landkreis Nordhausen (- 19,3 Prozent).

Bei den Abmeldungen gab es einen besonders hohen Anstieg im Landkreis Sömmerda (+ 15,1 Prozent) und einen besonders hohen Rückgang im Landkreis Sonneberg (- 13,4 Prozent).

Das Insolvenzgeschehen in Thüringen im Jahr 2005

Im Jahr 2005 wurden von den Thüringer Amtsgerichten 3 869 Insolvenzen gemeldet, das waren 689 bzw. 21,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Dieser Anstieg ist vor allem auf die deutliche Zunahme der Zahl der Privatinsolvenzen zurückzuführen, die sich im Jahr 2005 um 708 bzw. 70,9 Prozent auf 1 708 erhöhte.

1 029 Thüringer Unternehmen mussten im Jahr 2005 bei den Amtsgerichten einen Insolvenzantrag stellen. Das waren 40 Insolvenzfälle bzw. 4,0 Prozent mehr als im Jahr 2004. Damit setzte sich in Thüringen der im Vorjahr eingetretene Rückgang der Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2005 nicht fort. Zum Zeitpunkt der Antragstellung waren 3 555 beschäftigte Arbeitnehmer in den Unternehmen von Insolvenz betroffen.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Insolvenzgeschehens lag - trotz einer geringfügigen Abnahme von 3,1 Prozent - auch im Jahr 2005 wieder im Baugewerbe. 285 Insolvenzanträge bzw. 27,7 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen in Thüringen betrafen diesen Wirtschaftsbereich.

Auch der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie der Handel (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern) hatten mit 214 bzw. 20,8 Prozent und 170 bzw. 16,5 Prozent einen erheblichen Anteil am Insolvenzgeschehen. Die Zahl der Insolvenzen stieg gegenüber dem Jahr 2004 im Grundstücks- und Wohnungswesen um 24,4 Prozent und im Handel/Instandhaltungs- und Reparaturbereich um 3 Prozent.

Einen überdurchschnittlichen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen gab es im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 50 Prozent), im Bereich der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (+ 32,4 Prozent), im Gastgewerbe (+ 30,2 Prozent) sowie in der Land- und Forstwirtschaft (+ 28,6 Prozent).

Besonders auffällig ist - trotz geringer Fallzahl - der gravierende Anstieg der Insolvenzfälle im Kredit- und Versicherungsgewerbe und im Bereich Erziehung und Unterricht (+ 300 bzw. + 200 Prozent).

Anders dagegen das Thüringer Verarbeitende Gewerbe. Dieser Wirtschaftsbereich kann im Berichtszeitraum auf einen deutlichen Rückgang der Insolvenzverfahren von 187 auf 118 (- 36,9 Prozent) verweisen. Auch im Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen ist - bei geringer Fallzahl - ein beachtlicher Rückgang der Insolvenzfälle eingetreten (- 50 Prozent).

3 275 Verfahren bzw. 84,6 Prozent aller Insolvenzanträge in Thüringen wurden eröffnet. Weitere 581 Verfahren (15 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 13 endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 954 Mill. Euro. Pro Verfahren standen durchschnittlich 247 Tsd. Euro aus.

Die Zahl der Insolvenzanträge der übrigen Schuldner (Private Verbraucher, Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, Nachlässe) ist auch im Jahr 2005 deutlich um 649 bzw. 29,6 Prozent auf 2 840 angestiegen.

Die Zahl der überschuldeten Privatpersonen (private Verbraucher), die von den neuen Möglichkeiten des Insolvenzrechts Gebrauch machen, ist dabei überdurchschnittlich gewachsen. 1 706 private Verbraucher haben im Jahr 2005 Privatinsolvenz angemeldet, 708 bzw. 70,9 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Auch ehemals selbständig Tätige (873) nutzen weiterhin in starkem Maße die Möglichkeit, sich in einem gerichtlichen Verfahren von ihren Schulden zu befreien.

Regional betrachtet wurden in Thüringen die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den kreisfreien Städten Eisenach (309) und Erfurt (221) registriert.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Saale-Holzland-Kreis (113) sowie Saale-Orla-Kreis (118) festgestellt.

Im Jahr 2005 legte jede Henne durchschnittlich 297 Eier

Im vergangenen Jahr gab es in Thüringen 21 Betriebe mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. In diesen auf Eierproduktion spezialisierten Betrieben standen im Jahresdurchschnitt 1 711,5 Tsd. Legehennen. Das waren knapp 90 Prozent des zur Agrarstrukturhebung vom Mai 2005 ermittelten Legehennenbestandes aller landwirtschaftlichen Betriebe (1 934,8 Tsd. Tiere).

Insgesamt wurden 508,3 Mill. Stück Eier erzeugt. Die Eiererzeugung stieg gegenüber dem Jahr 2004 um 25,3 Mill. Eier bzw. 5,2 Prozent an. Ausschlaggebend dafür war ein um 83,8 Tsd. Tiere bzw. 5,2 Prozent höherer Durchschnittsbestand an Legehennen gegenüber dem Vorjahr. Die Leistung des Federviehs blieb mit 297,0 Eiern je Henne (2004: 296,8 Eier/Henne) annähernd konstant.

Die 21 Betriebe mit einer Kapazität von 3 000 und mehr Haltungsplätzen verfügten im vergangenen Jahr über durchschnittlich 2,2 Mill. Stallplätze. Diese waren zu 78 Prozent ausgelastet. Im Jahr 2004 lag der Nutzungsgrad bei 75 Prozent.

59 Prozent der Legehennen wurden im Jahr 2005 in Käfigen gehalten (2004: 67 Prozent), 26 Prozent aller Stallplätze waren in der Bodenhaltung (2004: 21 Prozent) und zur Freilandhaltung gehörten 15 Prozent der Stallplätze (2004: 12 Prozent).

89 Prozent der landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Pachtland – Pachtpreise erneut leicht angestiegen

Nach den Ergebnissen der Agrarstrukturhebung 2005 bewirtschafteten rund 5 200 landwirtschaftliche Betriebe in Thüringen 799 400 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF). 707 500 Hektar waren Pachtflächen (88,5 Prozent der LF), 85 500 Hektar (10,7 Prozent) wurden von ihren Besitzern selbst bewirtschaftet und weitere 6 500 Hektar (0,8 Prozent) wurden unentgeltlich zur Bewirtschaftung übernommen.

3 500 landwirtschaftliche Betriebe (68 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe) bewirtschafteten Pachtland. Dabei produzierte ein Viertel aller landwirtschaftlichen Betriebe ausschließlich auf gepachteten Flächen.

3 800 Betriebe verfügten über 94 300 Hektar eigene LF, davon bewirtschafteten diese Betriebe über 85 400 Hektar (90,6 Prozent) selbst, 8 100 Hektar (8,6 Prozent) wurden an andere Betriebe verpachtet und knapp 800 Hektar (0,8 Prozent) unentgeltlich an andere Landwirte zur Bewirtschaftung überlassen.

Auch im Jahr 2005 setzte sich der Trend des Rückganges der Pachtflächen zu Gunsten der selbst bewirtschafteten eigenen Flächen fort. Der Pachtflächenanteil an der landwirtschaftlich genutzten Fläche verringerte sich von 90,2 Prozent im Jahr 2003 auf 88,5 Prozent im Jahr 2005. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der selbst bewirtschafteten Eigenflächen von 9,2 auf 10,7 Prozent an.

Die im Jahresdurchschnitt zu zahlenden Pachtpreise für die landwirtschaftlich genutzte Fläche sind innerhalb von zwei Jahren leicht von 114 Euro je Hektar auf 116 Euro je Hektar angestiegen.

Dabei wurde für ein Hektar Ackerfläche 133 Euro bezahlt, Dauergrünland wurde für 58 Euro je Hektar verpachtet. Gegenüber der Erhebung von 2003 entsprach das einem Anstieg um 2 bzw. 1 Euro je Hektar.

Thüringer Industrie im Vergleich

Im Jahr 2005 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben²⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 5,5 Prozent und damit schneller als im Bundesdurchschnitt. In der Summe der neuen Bundesländer wurde mit 6,9 Prozent ein höherer Zuwachs erreicht. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen den 7. Platz beim Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz Thüringens stieg bis Ende Dezember 2005 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 12,5 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 11,4 Prozent und in Deutschland 7,0 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Sachsen-Anhalt, Sachsen und dem Saarland rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 4. Platz.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 29,2 Prozent. Damit war sie um 1,9 Prozentpunkte höher als die der neuen Bundesländer, lag aber um 11,3 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Beim Beschäftigtenzuwachs erzielte Thüringen ein Plus von 0,3 Prozent. Für die neuen Bundesländer wurde ein Rückgang um 0,3 Prozent ermittelt und für Deutschland von 1,4 Prozent.

Thüringen lag damit hinter Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen an 3. Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen langsamer als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 11.

Fast 100 Tsd. Hektoliter Bier wurden 2005 mehr abgesetzt

Im Jahr 2005 wurden von Thüringer Brauereien und Bierlagern 3,7 Mill. Hektoliter Bier³⁾ abgesetzt. Das waren 97 Tsd. Hektoliter bzw. 2,7 Prozent mehr als im Jahr 2004.

Sowohl der Inlands- als auch der Auslandsumsatz konnte gesteigert werden.

Der Inlandabsatz erhöhte sich um 62 Tsd. Hektoliter bzw. 1,9 Prozent auf 3,4 Mill. Hektoliter. Dabei lag der Absatz in den ersten drei Quartalen mit + 15,6 Tsd. Hektolitern, + 48,9 Tsd. Hektolitern und + 6,3 Tsd. Hektolitern über dem der entsprechenden Vorjahreszeiträume. Im vierten Quartal war ein um 8,6 Tsd. Hektoliter geringerer Absatz zu verzeichnen.

Der Auslandsabsatz stieg um 35 Tsd. Hektoliter bzw. 14 Prozent auf 285 Tsd. Hektoliter. Auch hier wurde der Zuwachs in den ersten drei Quartalen (+ 44,6 Tsd. Hektoliter) erzielt, während im letzten Quartal ein Rückgang gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (- 9,5 Tsd. Hektoliter) eingetreten ist.

Der Anteil des Auslandsabsatzes, der steuerfrei ist, hat sich in Thüringen von 7,0 auf 7,8 Prozent erhöht. In der Bundesrepublik stieg der Anteil des Auslandsabsatzes von 12,9 auf 13,2 Prozent.

An die Beschäftigten der Brauereien wurden in Thüringen im Jahr 2005 rund 5 100 Hektoliter steuerfrei als Haustrunk unentgeltlich abgegeben. Das waren 139 Hektoliter weniger als im Jahr 2004.

2) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

3) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung der Zentralstelle Biersteuer vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

In Thüringen lag der Anteil des Haustrunks bei 1,4 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz und in der Bundesrepublik bei 2,0 Liter je 1 000 Liter Bierabsatz.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie im Jahr 2005

Die Thüringer Industriebetriebe belegten mit 81 Betrieben je 100 000 Einwohner bei der *Betriebsdichte* den Spitzenplatz unter allen Bundesländern. Es folgte Baden-Württemberg (80 Betriebe je 100 000 Einwohner) und mit einigem Abstand Rheinland-Pfalz (77 Betriebe), Sachsen (68 Betriebe) und Bayern (62 Betriebe). Eine geringe Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Bundesländer Hamburg (29 Betriebe) und Berlin (24 Betriebe) aus.

Thüringen lag damit im Jahr 2005 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (53 bzw. 59 Betriebe).

Die *Beschäftigtendichte* in der Thüringer Industrie als Verhältnis der Beschäftigten je 1 000 Einwohner lag im Jahre 2005 bei rund 63 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Das war Platz 9 unter allen Bundesländern und damit die Spitze aller neuen Bundesländer. Im Vergleich mit den alten Bundesländern lag Thüringen noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein. Die höchsten Werte wurden in Baden-Württemberg (112 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), Saarland (93 Beschäftigte), Bayern (93 Beschäftigte) und Bremen (88 Beschäftigte) erreicht. Länder mit einer vergleichsweise geringen Beschäftigtendichte waren Berlin und Mecklenburg-Vorpommern (je 29 Beschäftigte).

Thüringen überbot damit im Jahr 2005 zwar deutlich den Stand der neuen Bundesländer (43 Beschäftigte), erreichte jedoch nicht den Stand der Industriebeschäftigtendichte der alten Bundesländer (79 Beschäftigte).

Die Industriebetriebe Thüringens sind überwiegend kleinbetrieblich strukturiert. Das kann mit der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb gemessen werden. Hier wurde für Thüringen 2005 eine Größe von 77 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war vor Mecklenburg-Vorpommern der vorletzte Platz unter allen Bundesländern. Die höchsten Werte wurden für das Saarland (198 Beschäftigte je Betrieb), Hamburg (184 Beschäftigte) und Bremen (171 Beschäftigte) ermittelt. Mit diesen Ergebnissen erreichte Thüringen nicht den Durchschnitt der neuen Bundesländer (82 Beschäftigte) und lag fast um die Hälfte unter dem Wert der alten Bundesländer (135 Beschäftigte).

Auch eine nur für Thüringen mögliche Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen bestätigt diese Aussage. In Thüringen dominierten mit 80,6 Prozent die kleinen Betriebe mit bis zu 99 Beschäftigten. Mittlere Betriebe (100 bis unter 249 Beschäftigte) waren mit 14,5 Prozent vertreten und große Betriebe mit über 250 Beschäftigten hatten nur einen Anteil von 4,9 Prozent.

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2005 nach Bundesländern

Land	Betriebsdichte	Beschäftigtendichte
	2005	
Baden-Württemberg	80	112
Bayern	62	93
Berlin	24	29
Brandenburg	42	33
Bremen	52	88
Hamburg	29	54
Hessen	51	68
Mecklenburg-Vorpommern	41	29
Niedersachsen	49	65
Nordrhein-Westfalen	58	71
Rheinland-Pfalz	77	68
Saarland	47	93
Sachsen	68	54
Sachsen-Anhalt	56	45
Schleswig-Holstein	47	44
Thüringen	81	63
Deutschland	57	72
Alte Bundesländer	59	79
Neue Bundesländer	53	43

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Jahr 2005 im Vergleich

Im Jahr 2005 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes⁴⁾ im Vergleich zum entsprechenden Vorjahr um 2,0 Prozent und damit deutlich langsamer als in den neuen Bundesländern (- 8,5 Prozent) und in Deutschland (- 6,6 Prozent).

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, verringerte sich in Thüringen um 4,2 Prozent, während in Deutschland ein etwas geringerer Rückgang um 2,3 Prozent eingetreten ist.

Mit einem Rückgang um 6,5 Prozent fiel in Thüringen im Durchschnitt des Jahres 2005 der Beschäftigtenverlust geringer aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 10,4 Prozent) und im Bundesdurchschnitt (- 9,2 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 4,2 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden mehr als doppelt so schnell ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Anstieg um 2,8 Prozent und im Durchschnitt der neuen Bundesländer um 2,1 Prozent registriert.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe im Dezember 2005 und im Jahr 2005

Merkmal		Einheit	Dez. 2005		Jahr 2005	
			Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
Gesamtumsatz	Deutschland	Mill. Euro	5 107	- 4,5	50 178	- 6,6
	Neue Bundesländer		1 194	- 6,4	11 956	- 8,5
	Thüringen		173	- 0,8	1 739	- 2,0
Index des Auftragseingangs	Deutschland	Basis 2000=100	73,6	6,8	72,9	- 2,3
	Thüringen		55,1	18,0	66,1	- 4,2
Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Deutschland	1000 Personen	375	- 7,5	379	- 9,2
	Neue Bundesländer		98	- 9,5	100	- 10,4
	Thüringen		16	- 5,2	15	- 6,5
Arbeitsstunden	Deutschland	Mill. Stunden	30,7	- 6,6	445,3	- 9,4
	Neue Bundesländer		8,4	- 8,5	123,6	- 10,7
	Thüringen		1,4	- 1,2	20,2	- 4,2
Umsatzproduktivität	Deutschland	Euro	13 632	3,2	132 418	2,8
	Neue Bundesländer		12 131	3,4	119 040	2,1
	Thüringen		11 119	4,7	112 710	4,7
Lohn und Gehalt	Deutschland	Mill. Euro	966	- 8,3	11 524	- 9,7
	Neue Bundesländer		213	- 9,5	2 546	- 9,7
	Thüringen		33	- 5,6	388	- 5,2

Deutschland, Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

4) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes befragt.

Das Thüringer Ausbaugewerbe im Jahr 2005 im Vergleich

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiges Baugewerbe)⁵⁾ erzielten im Jahr 2005 einen Umsatz in Höhe von 696 Mill. Euro und verfehlten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 2,2 Prozent. Unter allen 16 Bundesländern belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung Rang 7.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern sank deutlicher um 8,4 Prozent auf 4 957 Mill. Euro. In Deutschland fiel der Umsatzrückgang mit 2,3 Prozent auf 24 884 Mill. Euro etwa gleich hoch wie in Thüringen aus.

Im Monatsdurchschnitt des Jahres 2005 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 8 365 Personen beschäftigt. Das waren 7,6 Prozent weniger Beschäftigte als im Jahr 2004. In der Rangliste der Beschäftigtenentwicklung aller Bundesländer war das der Platz 10.

In den neuen Bundesländern fiel der Rückgang mit 10,4 Prozent auf 57 Tsd. Personen deutlicher aus als in Thüringen und auch deutlicher als in Deutschland (- 5,7 Prozent auf 256 Tsd. Personen).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in Thüringen um 5,8 Prozent. Im Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit allen Bundesländern war dies Rang 5. In den neuen Bundesländern (+ 2,2 Prozent) und in Deutschland (+ 3,6 Prozent) stieg die Umsatzproduktivität langsamer. Die Höhe der Thüringer Umsatzproduktivität lag mit 83 178 Euro unter der der neuen Bundesländer (87 494 Euro) und unter der Deutschlands (97 296 Euro).

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden im Thüringer Ausbaugewerbe sank um 6,7 Prozent auf 11,5 Mill. Stunden im Jahr 2005. In der Rangliste aller Bundesländer war das der Platz 10.

In den neuen Bundesländern verringerte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden um 11,3 Prozent auf 71,9 Mill. Stunden und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe um 6,2 Prozent auf 313,2 Mill. Stunden.

Ausgewählte Merkmale des Ausbaugewerbes für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Jahr 2005

Merkmal		Einheit	Jahr 2005	
			Absolute Werte	Entwicklung gegenüber 2004 um %
Beschäftigte	Deutschland	Personen	255 754	- 5,7
	Neue Bundesländer		56 653	- 10,4
	Thüringen		8 365	- 7,6
Geleistete Arbeitsstunden	Deutschland	Mill. Stunden	313,2	- 6,2
	Neue Bundesländer		71,9	- 11,3
	Thüringen		11,5	- 6,7
Gesamtumsatz	Deutschland	Mill. Euro	24 884	- 2,3
	Neue Bundesländer		4 957	- 8,4
	Thüringen		696	- 2,2
Umsatzproduktivität	Deutschland	Euro	97 296	3,6
	Neue Bundesländer		87 494	2,2
	Thüringen		83 178	5,8

5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Weniger Bauvorhaben im Nichtwohnbau im Jahr 2005

Im Jahr 2005 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 376 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 27 Baugenehmigungen bzw. 1,9 Prozent unter dem Vorjahreswert.

Die genehmigte Nutzfläche lag mit 641 Tsd. m² um 23,2 Prozent unter dem Niveau des Jahres 2004. Diese Entwicklung lässt auf im Durchschnitt kleinere Bauvorhaben schließen.

Von den 1 376 Baugenehmigungen entfiel mehr als die Hälfte (706 Genehmigungen bzw. 51,3 Prozent) auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 89 Vorhaben bzw. 11,2 Prozent weniger als im Jahr 2004. Der genehmigte umbaute Raum fiel mit fast 4,1 Mill. m³ um 1 054 Tsd. m³ bzw. 20,6 Prozent kleiner aus.

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

Erfolgreiche Thüringer Außenhandelsbilanz 2005

Ausfuhren

Im vierten Quartal 2005 exportierte Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 2,1 Mrd. Euro. Das waren 11,9 Prozent mehr als im vorhergehenden dritten Quartal 2005. Im Vergleich zum vierten Quartal 2004 nahmen die Ausfuhren um 8,8 Prozent zu.

Für das gesamte Jahr 2005 konnte im Vergleich zum Jahr 2004 ein Exportzuwachs von 5,4 Prozent auf 7,8 Mrd. Euro verzeichnet werden.

Aus Deutschland wurden von Januar bis Dezember 2005 Waren im Wert von 786,1 Mrd. Euro exportiert. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 7,2 Prozent über dem Ergebnis der Monate Januar bis Dezember 2004.

Frankreich, Italien und die Vereinigten Staaten waren im Jahr 2005 die wichtigsten Exportpartner Thüringens. Auf diese drei Länder entfiel - wie schon im Vorjahr - etwa ein Viertel der gesamten Ausfuhren.

Die Ausfuhren nach Frankreich stiegen im Jahr 2005 um 14,2 Prozent. Sie bestanden zu 21,6 Prozent aus Büro- und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen. Gegenüber 2004 erhöhte sich der Export dieser Warengruppe nach Frankreich um 48,8 Prozent. Weitere 12,3 Prozent entfielen auf Personenkraftwagen, deren Export im Vergleich zu 2004 um 58,0 Prozent zunahm.

Nach Italien wurden im Jahr 2005 wertmäßig 17,1 Prozent weniger Waren exportiert als im Jahr zuvor. 13,5 Prozent der Ausfuhr entfielen auf Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen, deren Export gegenüber 2005 um 33,6 Prozent stieg. 13,0 Prozent der Ausfuhren waren Personenkraftwagen. Ihr Export sank auffällig gegenüber dem Vorjahr um 66,1 Prozent.

Der Export in die Vereinigten Staaten stieg um 7,2 Prozent. Darunter blieb Schnittholz, wie schon im Vorjahr, die begehrteste Ware, auf die 21,0 Prozent der in dieses Land gelieferten Waren entfiel. Ihr Export nahm um 11,8 Prozent zu.

Die Zusammensetzung der Gruppe der drei wichtigsten Exportgüterarten blieb im gesamten Jahr 2005 unverändert. Sie bestand aus der Warengruppe Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen, die in allen vier Quartalen den Spitzenplatz einnahm, sowie der Warengruppe Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kraftfahrzeuge und der Warengruppe Personenkraftwagen. 29,7 Prozent der Gesamtausfuhren entfielen auf diese drei Warengruppen.

15,0 Prozent der Büro- und automatischen Datenverarbeitungsmaschinen wurden nach Frankreich geliefert, 11,7 Prozent nach Schweden und 10,8 Prozent in das Vereinigte Königreich.

Von der Warengruppe Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kfz nahmen die Niederlande 14,4 Prozent ab, die Slowakei 9,0 Prozent und Polen 7,2 Prozent.

Die Hauptabnehmer von Personenkraftwagen waren Frankreich (17,9 Prozent), Belgien (17,0 Prozent) und Italien (14,5 Prozent).

Einfuhren

Im vierten Quartal des Jahres 2005 belief sich der Wert der Importe nach vorläufigen Ergebnissen auf 1,6 Mrd. Euro und lag damit 8,0 Prozent höher als im vierten Quartal 2004.

Im Jahr 2005 wurden Waren im Wert von 5,5 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Damit stieg der Wert der Importe im Vergleich zum Jahr 2004 um 7,4 Prozent.

Die wertmäßigen Einfuhren nach Deutschland stiegen im Jahr 2005 um 8,2 Prozent auf 629,1 Mrd. Euro (vorläufiges Ergebnis).

Die im Jahr 2005 für Thüringen bedeutendsten Importländer von Waren blieben - wie bereits im Vorjahr - die Volksrepublik China, Spanien und Polen. Auf diese Länder entfiel mehr als ein Drittel (34,8 Prozent) des Gesamtimports (Jahr 2004: 30,6 Prozent), darunter allein ein Fünftel (20,6 Prozent) auf die Volksrepublik China (Jahr 2004: 12,5 Prozent).

Der Wert der Importe aus der Volksrepublik China ist gegenüber dem Vorjahr um 77,4 Prozent gestiegen. Davon betrafen 70,1 Prozent Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen. Über die Hälfte der Importe aus Spanien (55,5 Prozent) waren Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kfz. Aus Polen kamen vor allem Möbel (25,8 Prozent).

Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen waren mit 20,6 Prozent, die mit Abstand bedeutendste Warenuntergruppe (Jahr 2004: 15,2 Prozent). Hiervon lieferte allein die Volksrepublik China 70,1 Prozent.

Von den Fahrgestellen, Karosserien, Motoren für Kfz kamen 48,0 Prozent aus Spanien.

51,4 Prozent aller bezogenen elektronischen Bauelemente stammten aus Malaysia.

Diese drei Warengruppen vereinten im betrachteten Zeitraum 35,1 Prozent aller Importe nach Thüringen auf sich. Im Vorjahr waren es erst 23,9 Prozent.

Thüringer Fahrzeugbestand zum 1.1.2006 weiter gestiegen

Der Fahrzeugbestand in Thüringen ist im vergangenen Jahr auf 1 528 702 Fahrzeuge und 167 068 Kraftfahrzeuganhänger angestiegen. Das entsprach einem Zuwachs um 9 768 Kraftfahrzeuge (+ 0,6 Prozent) und 3 136 Anhänger (+ 1,9 Prozent). Der Anstieg des Kraftfahrzeugbestandes hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächt (+ 11 043 Kfz bzw. + 0,7 Prozent).

Zum 1. Januar 2006 waren in Thüringen 1 292 962 Personenkraftwagen zugelassen. Das waren 10 961 Personenkraftwagen bzw. 0,9 Prozent mehr als am 1. Januar 2005.⁶⁾

Während sich der jährliche Zuwachs an Pkw's seit 2002 zwischen 0,3 Prozent und 0,9 Prozent bewegt, weisen die Krafträder unter allen Kraftfahrzeugen die höchsten Zuwachsraten auf, jedoch seit dem Jahr 2000 mit sinkender Tendenz. Vor 2002 lagen hier die Zuwachsraten noch im zweistelligen Bereich. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der Krafträder um knapp 2,9 Tsd. bzw. 3,6 Prozent auf 82 832 Krafträder.

Während sich der Bestand an Zugmaschinen um 2,7 Prozent auf 42 125 Fahrzeuge erhöhte, ging der Bestand an Lastkraftwagen um 0,7 Prozent auf 98 490 Fahrzeuge und jener der Kraftomnibusse (einschließlich Obusse) um 4,3 Prozent auf 2 608 Fahrzeuge zurück.

Der Fahrzeugbestand in Deutschland ist nach Angaben des Kraftfahrt-Bundesamtes im vergangenen Jahr auf 54,9 Mill. Kraftfahrzeuge (+ 0,7 Prozent) und knapp 5,6 Mill. Kraftfahrzeuganhänger (+ 2,2 Prozent) angestiegen, darunter rund 46 Mill. Personenkraftwagen (+ 1,6 Prozent) und 3,9 Mill. Krafträder (+ 1,9 Prozent) mit amtlichem Kennzeichen.

6) Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Entwicklung von der Harmonisierung der Fahrzeugpapiere beeinflusst wurde. Wohnmobile und andere Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wurden bislang den „Sonstigen Kraftfahrzeugen“ zugeordnet.

4 406 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2005 in Thüringen

Im Jahr 2005 wurden in den Thüringer Krankenhäusern und gynäkologischen Praxen 4 406 vorzeitige Schwangerschaftsbeendigungen durchgeführt. Das waren 351 Abbrüche bzw. 7,4 Prozent weniger als im Jahr 2004. Von den 4 406 Frauen hatten 4 126 (93,6 Prozent) ihren Wohnsitz in Thüringen. Die anderen 280 Frauen kamen aus einem anderen Bundesland bzw. dem Ausland. 92 Thüringerinnen ließen den Eingriff in einem anderen Bundesland durchführen.

In Deutschland wurden im vergangenen Jahr 124 023 Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt. Das waren 5 627 Frauen bzw. 4,3 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Von den 4 406 Frauen, die den Eingriff in Thüringen vornehmen ließen, waren 284 bzw. 6,4 Prozent minderjährig. Damit sank der Anteil der vorzeitigen Schwangerschaftsbeendigungen in dieser Altersgruppe um 0,5 Prozentpunkte.

Mehr als zwei Drittel der Frauen (69,1 Prozent) war im Alter zwischen 18 und 35 Jahren. Ein Jahr zuvor betrug der Anteil 68,2 Prozent.

Wie im Vorjahr war ein Viertel (24,4 Prozent) der Frauen älter als 35 Jahre (2004: 25,0 Prozent).

1 458 Frauen (33,1 Prozent) hatten vor dem Eingriff noch keine Kinder, 1 378 (31,3 Prozent) hatten bereits ein Kind, 1 188 Frauen (27,0 Prozent) zwei Kinder, 289 Frauen (6,6 Prozent) drei Kinder und 93 Frauen hatten bereits vier oder mehr Kinder.

Die Eingriffe erfolgten überwiegend ambulant (96,9 Prozent), davon in 2 098 Fällen ambulant im Krankenhaus und in 2 170 Fällen in gynäkologischen Praxen. Weitere 138 vorzeitige Schwangerschaftsbeendigungen wurden stationär in Krankenhäusern durchgeführt. Damit sank der Anteil der stationär durchgeführten Abbrüche weiter von 5,3 Prozent im Vorjahr auf 3,1 Prozent im Jahr 2005. Bundesweit lag der Anteil bei 2,8 Prozent.

4 319 Fälle bzw. 98,0 Prozent der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche wurden nach der Beratungsregel vorgenommen.

Medizinische Indikationen waren in den übrigen 2 Prozent der Fälle die Begründung für den Abbruch. Aus kriminologischen Gründen musste in Thüringen kein Abbruch vorgenommen werden.

Rund drei Viertel der Abbrüche (3 336 Fälle bzw. 75,7 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuumaspiration) durchgeführt. In 817 Fällen (18,5 Prozent) wurde das Mittel Mifegyne verwendet.

Finanzen der Thüringer Kommunen im Jahr 2005

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im Jahr 2005 auf 4 089,6 Mill. Euro. Es wurden 49,8 Mill. Euro mehr ausgegeben als im Jahr 2004.

Hauptgrund für diese Entwicklung waren die um 249,7 Mill. Euro auf insgesamt 958,6 Mill. Euro deutlich gestiegenen Ausgaben für soziale Leistungen.

Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch die Zahlungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Form von Leistungsbeteiligungen zum ALG II an die Arbeitsgemeinschaften in Höhe von 357,4 Mill. Euro sowie durch direkt gezahlte Leistungen an Arbeitsuchende in Höhe von 52,8 Mill. Euro.

Durch die Neuregelungen zum ALG II sanken die Sozialhilfeausgaben um 174,2 Mill. Euro auf 358,9 Mill. Euro.

Die Ausgaben für die Jugendhilfe sowie für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz waren mit 105,4 Mill. Euro bzw. 24,4 Mill. Euro ähnlich hoch wie im Vorjahr.

Für eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung hatten die kreisfreien Städte und Landkreise insgesamt 35,7 Mill. Euro und damit 11,7 Mill. Euro mehr aufzuwenden.

Die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand stiegen gegenüber dem Vorjahr u.a. durch höhere Aufwendungen für Mieten und Pachten, Geschäftsausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen um 9,9 Mill. Euro und lagen im Jahr 2005 bei insgesamt 759,0 Mill. Euro.

Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten dagegen die Personalausgaben, die um 38,8 Mill. Euro auf 1 114,8 Mill. Euro sanken. Das dürfte vor allem auf einen weiteren Personalabbau und die Nutzung von Teilzeitmodellen zurückzuführen sein.

Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier führte der Rotstift zu einem Rückgang um 105,3 Mill. Euro. Insgesamt wurden 610,5 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 520,8 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 89,7 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

An Einnahmen flossen im gleichen Jahr 4 337,7 Mill. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 154,4 Mill. Euro mehr als im Jahr 2004.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzzuweisungen vom Land mit einem Volumen von 2 595,1 Mill. Euro bzw. einem Anteil von 59,8 Prozent an den Gesamteinnahmen. Im Jahr 2004 waren es 2 562,9 Mill. Euro.

Als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land wurden 2 156,9 Mill. Euro - vorwiegend als Schlüsselzuweisungen und zur Deckung der sozialen Leistungen - gezahlt. Das waren 142,1 Mill. Euro mehr als im Vorjahr.

Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betrugen 438,2 Mill. Euro, 109,9 Mill. Euro bzw. 20,1 Prozent weniger als im Jahr 2004.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 822,9 Mill. Euro und waren damit um 106,4 Mill. Euro höher als im Jahr zuvor, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 62,2 Mill. Euro sowie aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer von 35,3 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Auch bei den so genannten Bagatellsteuern, wie Hunde-, Vergnügungs- und Zweitwohnungssteuer nahmen die Kommunen mehr als im Vorjahr ein.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen im Jahr 2005 mit 594,1 Mill. Euro 44,3 Mill. Euro mehr ein.

Hundesteuer brachte den Kommunen 5,2 Mill. Euro ein

Im Jahr 2005 belief sich das Aufkommen an örtlichen Verbrauchs- und Aufwandsteuern in den Thüringer Kommunen auf 11,6 Mill. Euro (2004: 10,6 Mill. Euro). Das entsprach einem Anteil von 1,4 Prozent an den kommunalen Steuereinnahmen insgesamt.

Der Ertrag aus der Hundesteuer, die von allen Kommunen erhoben wurde, betrug 5,2 Mill. Euro, 2,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In die Kassen der kreisfreien Städte flossen davon 1,3 Mill. Euro, in die der kreisangehörigen Gemeinden 3,9 Mill. Euro.

Mit 4,7 Mill. Euro entfiel knapp die Hälfte dieser „Bagatell-Steuern“ auf Einnahmen aus der Vergnügungssteuer, die gegenüber 2004 um 2,3 Prozent gestiegen sind.

Die Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer, die nur in den Städten Erfurt, Weimar und Eisenach erhoben wurde, betrugen 1,4 Mill. Euro, 0,5 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor.

Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden im Jahr 2005 gestiegen

Das Steueraufkommen der Thüringer Gemeinden belief sich im Jahr 2005 auf insgesamt 822,9 Mill. Euro und fiel damit um 106,4 Mill. Euro höher aus als im Vorjahr.

Dieser Anstieg ist in erster Linie auf die Entwicklung der Gewerbesteuer (netto) zurückzuführen, die um 62,2 Mill. Euro auf 347,6 Mill. Euro anstieg. Das war fast die Hälfte aller kommunalen Steuereinnahmen.

Aus Grundsteuern flossen im gleichen Zeitraum 177,0 Mill. Euro (+ 6,2 Mill. Euro) in die Gemeindekassen, 9,2 Mill. Euro aus der Grundsteuer A und 167,8 Mill. Euro aus der Grundsteuer B.

Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer belief sich im Jahr 2005 auf 222,5 Mill. Euro und war damit um 35,3 Mill. Euro höher als vor Jahresfrist.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer nahmen die Gemeinden 64,3 Mill. Euro (+ 1,8 Mill. Euro) ein.

Die Bagatellsteuern, zu denen u.a. die Vergnügungssteuer, die Hundesteuer sowie die Zweitwohnungssteuer zählen, beliefen sich im abgelaufenen Jahr auf insgesamt 11,6 Mill. Euro (+ 0,9 Mill. Euro).

„Kraftfahrer- Preisindex“ in Thüringen seit 2000 um 12,5 Prozent gestiegen

Bundesweit wird von den Haushalten mehr als jeder achte Euro für die Anschaffung und die Unterhaltung von Kraftfahrzeugen ausgegeben.

Der so genannte „Kraftfahrer-Preisindex“ ist in Thüringen im Jahresdurchschnitt 2005 im Vergleich zum Jahr 2000 um 12,5 Prozent gestiegen.

Ausgabenschwerpunkte waren dabei die Kraftstoffe. Allein von Dezember 2004 bis Dezember 2005 stiegen die Preise für Kraftstoffe um 12,6 Prozent, u.a. für Dieselmotorkraftstoffe um 13,7 Prozent sowie Normalbenzin und Superbenzin-Plus jeweils um 12,7 Prozent. Für den Zeitraum von 2000 bis 2005 verteuerten sich Kraftstoffe um fast ein Viertel (+ 23,1 Prozent).

Zweitstärkste Ausgabeposition ist die Anschaffung von Kraftwagen. Im Vergleich mit den Kraftstoffen verlief die Preisentwicklung bei dieser Ausgabeposition mit Plus 5,2 Prozent jedoch recht gemäßigt. An dritter Stelle der Ausgaben stehen Reparaturen und Inspektionen. Innerhalb der letzten 5 Jahre stiegen die Preise für diese Ausgabeposition um 9,1 Prozent.

Die Preise für Ersatzteile und Zubehör schwankten in den einzelnen Jahren. Mit 2,6 Prozent lag die Preissteigerung etwa in der Höhe des Preisanstiegs für Garagenmieten mit 2,5 Prozent.

Fahrschulgebühren zogen insbesondere Anfang 2002 an. Im Jahresdurchschnitt 2005 waren die Fahrschulgebühren um 6,8 Prozent teurer als im Jahr 2000.

Die höchsten Steigerungsraten erreichten die Kfz-Steuern. Insbesondere durch die Anhebung der Kfz-Steuern zu Beginn der Jahre 2001, 2004 und 2005 stiegen die Kfz-Steuern im Jahresdurchschnitt 2005 gegenüber 2000 um 56,6 Prozent.

Einzig die Kfz-Versicherungen lagen im Jahr 2005 um 2,0 Prozent unter dem Jahresdurchschnitt 2000.

Umweltschutzinvestitionen in der Thüringer Industrie

Im Jahr 2004 gaben die Industriebetriebe in Thüringen rund 13,8 Mill. Euro für Umweltschutzinvestitionen aus. Das waren 7,8 Mill. Euro weniger als im Jahr zuvor. Der Umweltschutz hatte damit im Jahr 2004 einen Anteil von 1,2 Prozent am gesamten Investitionsvolumen. Im Jahr 2003 waren es 2,1 Prozent.

Der Großteil der Investitionen waren Maßnahmen für den Gewässerschutz (6,0 Mill. Euro) und die Luftreinhaltung (4,7 Mill. Euro).

Fast 80 Prozent der Ausgaben entfielen im Jahr 2004 auf die additiven Umweltschutzinvestitionen.

Bei diesen nachsorgenden Umweltschutzmaßnahmen handelt es sich um separate, vom übrigen Produktionsprozess getrennte Anlagen, um die bei der Produktion entstehenden Emissionen zu verringern (z.B. Luftfilter, Kläranlagen). Allerdings verringerten sich die Aufwendungen für diese Investitionen von 17,0 Mill. Euro im Jahr 2003 auf 10,7 Mill. Euro im Jahr 2004.

Seit 2003 werden auch Daten zu den integrierten Umweltschutzinvestitionen ermittelt. Diese sind in der Regel Bestandteil einer größeren, komplexen Produktionsanlage und sind dadurch gekennzeichnet, dass sie Umweltbeeinträchtigungen erst gar nicht oder nur in geringem Umfang entstehen lassen. Die Aufwendungen für diese umweltfreundlichen Produktionstechnologien betrugen 2004 rund 3,1 Mill. Euro.

Anlagen für den Umgang mit wasser- gefährdenden Stoffen in Thüringen

Wassergefährdende Stoffe sind in unserem Alltag allgegenwärtig, und zwar sowohl im gewerblichen wie auch im privaten Bereich. Sie sind nach Art und Menge geeignet, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Wassers nachteilig zu verändern.

Im Jahre 2004 gab es in Thüringen 23 369 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen.

Diese dienen dem Lagern, Abfüllen, Umschlagen, Herstellen, Behandeln und Verwenden wassergefährdender Stoffe und sind nach der Thüringer Gesetzgebung wiederkehrend überwachungspflichtig. Zu diesen Anlagen zählen Tankstellen oder industrielle Großanlagen, beispielsweise in der Chemischen Industrie, aber auch Heizölbehälter in Einfamilienhäusern, sofern sich diese in Schutzgebieten befinden.

In 57 Prozent der gemeldeten Anlagen wurden Mineralölprodukte gelagert. Mit einem Fassungsvermögen von 127 Tsd. m³ entspricht dies einem durchschnittlichen Anlagevolumen von 10 m³.

Die übrigen Anlagen beinhalten sonstige Stoffe. Diese Anlagen haben ein durchschnittliches Fassungsvermögen von 21,5 m³.

6 527 Anlagen befinden sich in Wasserschutzgebieten, weitere 16 842 Anlagen liegen außerhalb von Schutzgebieten.

Edgar Freund

Telefon: 0361/3784114; e-mail: Edgar.Freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde im Monat Januar 2006 ein guter wirtschaftlicher Start in das neue Jahr hingelegt. Sowohl beim Umsatz als auch bei Produktion, Produktivität und Auftragseingang wurden gegenüber Januar 2005 Zuwächse erreicht (bei einem Arbeitstag mehr). Die Zahl der Beschäftigten war jedoch rückläufig.

Auch im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber Januar 2005 Zuwächse beim Umsatz, bei der Produktivität und beim Auftragseingang verzeichnet werden. Die Beschäftigtenzahlen und die Produktion waren aber weiter rückläufig.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2006 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. saisonal bedingt sein dürfte.

Produzierendes Gewerbe

Der Index der Produktion (Basis: 2000 = 100) im Produzierenden Gewerbe erreichte im Januar 2006 einen Wert von 118,9, was einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 2,1 Prozent entsprach. Im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat war der Produktionsindex um 9,5 Prozent gestiegen.

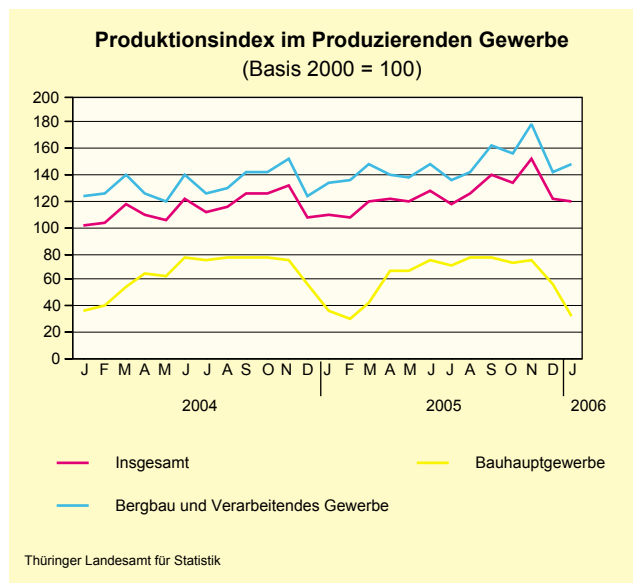
Der Zuwachs gegenüber Januar 2005 wurde überwiegend im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe erzielt; im Bauhauptgewerbe ging der Produktionsindex zurück.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

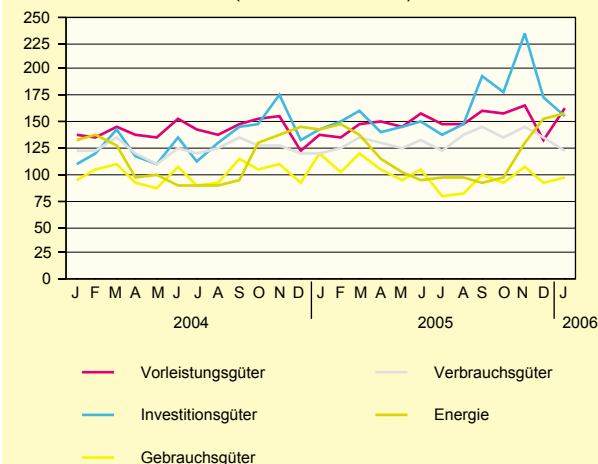
Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag der Produktionsindex (Basis: 2000 = 100) im Januar 2006 mit einem Wert von 149,0 um 10,9 Prozent über dem des gleichen Vorjahresmonats. Gegenüber dem Vormonat stieg der Produktionsindex um 4,1 Prozent.

Der Produktionsanstieg im Vergleich zum Januar 2005 wurde von vier der fünf Hauptgruppen erzielt, davon die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Anstieg von 18,3 Prozent, die Hauptgruppe Energie mit einem von 10,4 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten mit einem von 10,1 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit einem von 1,7 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Produktionsindex um 17,9 Prozent zurück.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Produktionsindex in drei der fünf Hauptgruppen an, darunter bei den Vorleistungsgüterproduzenten (+ 22,5 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (+ 5,6 Prozent) am stärksten.

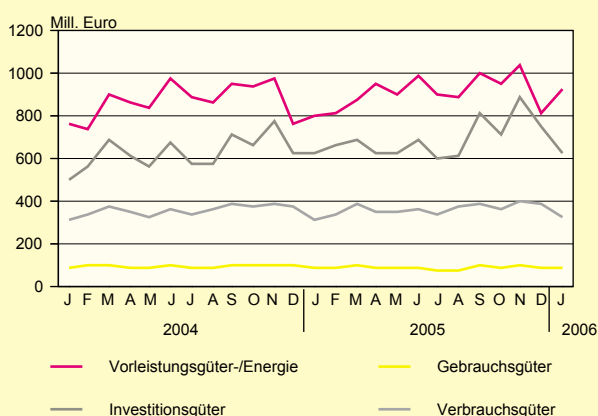


Produktionsindex im Verarbeitenden Gewerbe
(Basis 2000 = 100)



Der **Gesamtumsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2006 ein Volumen von 1 963 Mill. Euro. Das waren zwar 76,5 Mill. Euro bzw. 3,7 Prozent weniger als im Vormonat, jedoch 124,3 Mill. Euro bzw. 6,8 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres. Der Umsatzanstieg gegenüber Januar 2005 wurde von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 15,3 Prozent bzw. + 124,0 Mill. Euro) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 3,4 Prozent bzw. + 10,6 Mill. Euro) erzielt. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 4,0 Prozent (- 3,5 Mill. Euro) bzw. 1,1 Prozent (- 6,7 Mill. Euro) zurück.

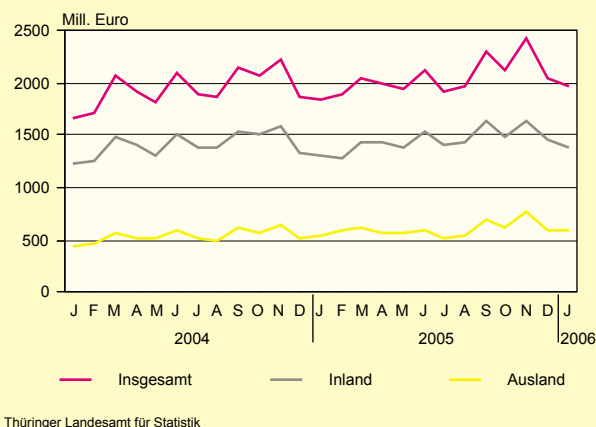
Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Der *Inlandsumsatz* war mit 1 382 Mill. Euro um 6,3 Prozent höher als im Januar 2005, lag jedoch um 4,6 Prozent unter dem Niveau vom Dezember 2005. Beim Inlandsumsatz erreichten zwei der vier Hauptgruppen Steigerungsraten gegenüber Januar 2005, darunter wiederum die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit dem höchsten Anstieg (+ 14,6 Prozent bzw. + 87,0 Mill. Euro).

Der *Auslandsumsatz* hat sich im Vergleich zum Monat Januar 2005 um 7,8 Prozent auf 580 Mill. Euro erhöht, lag jedoch um 1,7 Prozent unter dem Wert vom Dezember 2005.

Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



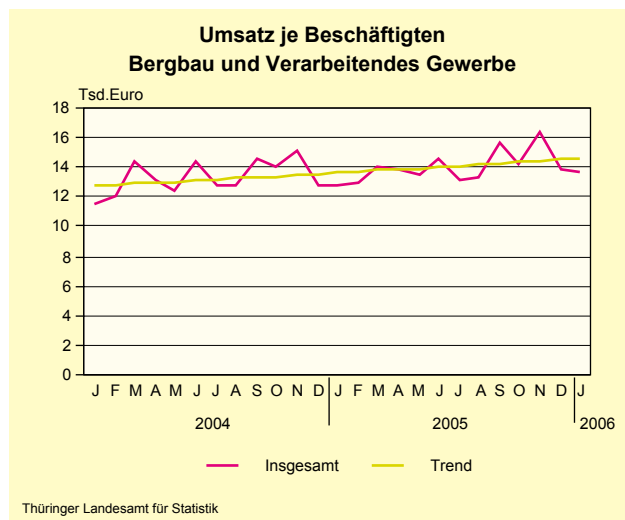
Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 29,6 Prozent (Vormonat: 29,0 Prozent) und war damit um 0,3 Prozentpunkte höher als im gleichen Vorjahresmonat.

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (43,8 Prozent), gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (27,5 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** ging im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Januar 2006, wie auch schon in den zwei Monaten davor, zurück, was u.a. auch saisonal bedingt sein dürfte. Im Januar 2006 waren mit 143 966 Personen insgesamt 3 319 Personen bzw. 2,3 Prozent weniger beschäftigt als im Dezember 2005. Im Vergleich zu Januar 2005 war die Beschäftigtenzahl

ebenfalls rückläufig (- 857 Personen bzw. - 0,6 Prozent). Während in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und der Investitionsgüterproduzenten die Beschäftigtenzahlen gegenüber Januar 2005 leicht anstiegen (+ 0,4 Prozent bzw. + 0,3 Prozent), gingen sie bei den Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten zurück (jeweils - 3,4 Prozent).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 13 634 Euro im Januar 2006 zwar um 1,5 Prozent niedriger als im Dezember 2005, lag jedoch um 7,4 Prozent über dem Produktivitätsniveau vom Januar des Vorjahres. Die höchste Produktivität erreichte mit 15 179 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten. Einen Produktivitätsanstieg im Vergleich zu Januar 2005 erreichten die Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+ 14,9 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 7,0 Prozent). Produktivitätsrückgänge verzeichneten dagegen die Gebrauchsgüterproduzenten und die Investitionsgüterproduzenten (- 0,6 Prozent bzw. - 1,3 Prozent).



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Januar 2006 mit 20,7 Mill. Stunden um 12,4 Prozent höher als im Vormonat und auch um 3,0 Prozent höher als im Januar des Vorjahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,5 Stunden (Januar 2005: 6,6 Stunden; Dezember 2005: 6,0 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2006 im Vergleich zum Vormonat (+ 2,7 Prozent) und lag mit einem Indexstand von 152,7 auch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 12,2 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2005 beruhten sowohl auf zunehmenden Aufträgen aus dem Inland (+ 9,7 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 16,7 Prozent).

Dieses Plus ging überwiegend auf das Konto der Gebrauchsgüterproduzenten (Wachstum der Auftrags-eingänge insgesamt gegenüber Januar 2005 um 22,6 Prozent), aber auch die Vorleistungsgüterproduzenten (+ 17,9 Prozent), die Gebrauchsgüterproduzenten (+ 7,5 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+ 5,5 Prozent) konnten Zuwächse beim Auftragseingang verzeichnen.

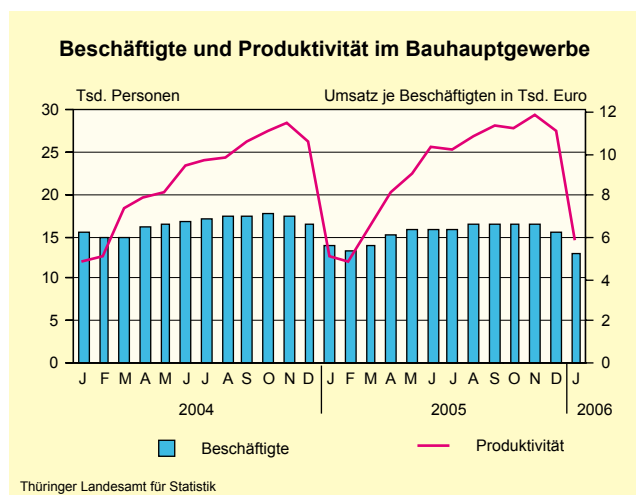
Bauhauptgewerbe

Die wirtschaftliche Lage im Bauhauptgewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) scheint sich langsam zu verbessern, was u.a. im gestiegenen Umsatz zum Ausdruck kommt. Im Januar 2006 wurde ein **Umsatz** von 76,9 Mill. Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzanstieg gegenüber Januar 2005 von 7,8 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr). Im Vergleich zum Dezember 2005 ging die Umsatzleistung saisonbedingt um 55,5 Prozent zurück.

Die Umsatzzansteige im Vergleich zum Januar 2005 verliefen sehr differenziert. Während der öffentliche und Straßenbau, in dem 51,8 Prozent des bau-gewerblichen Umsatzes erwirtschaftet wurden, um 20,0 Prozent über dem Vorjahresniveau lag, meldeten der Wohnungsbau und der gewerbliche Bau einen Rückgang von 5,9 Prozent bzw. 0,5 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 13 029 Personen und lag damit um 16,1 Prozent bzw. 2 501 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2005. Im Vergleich zum Januar 2005 ist die Beschäftigtenzahl um 6,8 Prozent bzw. 946 Personen zurückgegangen.

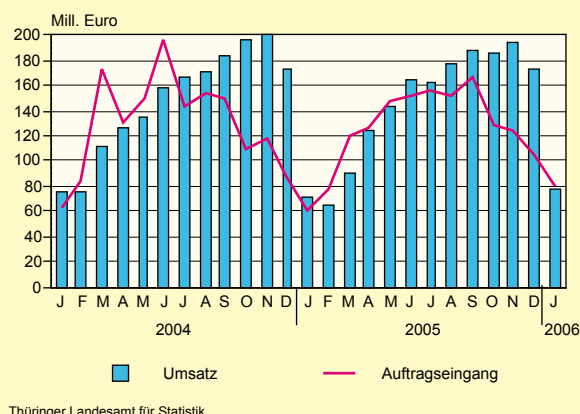
Gegenüber Januar 2005 hat sich die Produktivität im Bauhauptgewerbe durch den Rückgang der Beschäftigtenzahl und den Anstieg des Umsatzes um 15,7 Prozent auf 5 901 Euro **Umsatz je Beschäftigten** erhöht (Januar 2005: 5 103 Euro); im Dezember 2005 wurden 11 119 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.



Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar im Vergleich zum Vormonat um 43,3 Prozent auf 812 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch um 12,7 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2005 gingen die geleisteten Arbeitsstunden sowohl im Wohnungsbau (- 29,0 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (- 10,6 Prozent) und im gewerblichen Bau (- 10,2 Prozent) zurück.

Im ersten Monat des Jahres 2006 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 80,5 Mill. Euro. Das Volumen der **Auftragseingänge** war damit zwar um 25,6 Mill. Euro geringer als im Dezember 2005, lag jedoch um 20,0 Mill. Euro über dem Auftragsvolumen vom Monat Januar des Vorjahres. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag im Januar 2006 bei 41,8 und war damit um 31,8 Prozent höher als im Januar 2005.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Energieversorgung

Im Januar 2006 wurden in den Thüringer Kraftwerken 261 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 2,3 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 110 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende Januar 2006 wurden damit insgesamt 7,1 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz abgegeben.

Handel

Im Januar 2006 **setzten** die Unternehmen des Thüringer **Großhandels** und der Handelsvermittlung nach vorläufigen Ergebnissen nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 9,1 Prozent mehr Waren **um** als im Januar 2005. Preisbereinigt, also real, betrug das Plus 5,3 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im Januar 2006 ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand als im Januar 2005.

Die Entwicklung im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung verlief damit günstiger als im bundesdeutschen Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in Deutschland lagen nach vorläufigen Ergebnissen im Januar 2006 nominal um 6,1 Prozent und real um 3,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Im Januar 2006 erzielten u.a. folgende Branchen des Thüringer Großhandels nominal und real höhere Umsätze:

- Großhandel mit Maschinen Ausrüstungen und Zubehör + 42,1 Prozent bzw. + 40,2 Prozent
- Großhandel mit nicht landwirtschaftlichen Halbwaren, Altmaterialien und Reststoffen + 15,6 Prozent bzw. + 3,8 Prozent
- Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren + 8,1 Prozent bzw. + 4,9 Prozent
- Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern + 9,1 Prozent bzw. + 7,9 Prozent.

Umsatzeinbußen musste hingegen der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren hinnehmen. Das Minus betrug hier nominal 1,0 Prozent und real 2,8 Prozent.

Deutliche Rückgänge verbuchte auch die Thüringer Handelsvermittlung (dazu zählen u.a. Tätigkeiten von Handelsvertretern, Handelsmaklern und anderen Händlern, die im Namen und auf Rechnung anderer Handel betreiben). Die Umsätze sanken im Januar 2006 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um nominal 6,4 Prozent und real 7,1 Prozent.

Im Thüringer Großhandel und der Handelsvermittlung waren im Januar dieses Jahres 1,2 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Januar 2005. Dieser Rückgang ist besonders auf eine Verminderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 5,6 Prozent zurückzuführen. Die Anzahl der Vollbeschäftigten verminderte sich um 0,3 Prozent.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Januar 2006 nominal 0,3 Prozent mehr Waren **um** als im Januar 2005. Real waren es 0,3 Prozent weniger. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass es im Januar 2006 mit 26 Verkaufstagen einen Tag mehr gab als im Januar 2005.

In den einzelnen Branchen des Thüringer Einzelhandels verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Im „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ sowie im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt

der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen und Möbeln usw.) wurde ein Umsatzplus von nominal 3,4 Prozent bzw. 2,9 Prozent und real von 3,1 Prozent bzw. 4,2 Prozent erzielt.

Auch im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) und im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ wurde nominal ein Umsatzplus von 12,0 Prozent bzw. 1,3 Prozent erzielt. Real waren es hier jedoch 4,1 Prozent bzw. 1,0 Prozent weniger Umsatz.

Dagegen wurde im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) sowohl nominal als auch real ein Umsatzminus von 2,2 Prozent bzw. 3,3 Prozent verbucht.

Im Januar 2006 waren im Thüringer Einzelhandel 1,9 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im Januar 2005. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 4,9 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 0,4 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Januar 2006 nominal 1,4 Prozent weniger **um** als im Januar 2005. Real betrug der Rückgang 1,9 Prozent.

Damit lag die Umsatzentwicklung in Thüringen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Gastgewerbeumsätze in Deutschland lagen im Januar 2006 nominal um 0,2 Prozent über und real um 0,4 Prozent unter dem Ergebnis vom Januar 2005.

In den einzelnen Thüringer Branchen des Gastgewerbes verlief die Entwicklung unterschiedlich:

Im *Beherbergungsgewerbe* wurde ein Umsatzplus von nominal und real 5,2 Prozent verbucht.

Dagegen musste das *Gaststättengewerbe* ein Umsatzminus von nominal 4,6 Prozent und real 5,3 Prozent hinnehmen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer blieb mit 3,0 Tagen unverändert.

Ab Januar 2006 werden die Thüringer Reisegebiete in einer neuen regionalen Gliederung ausgewiesen.

Die neuen Bezeichnungen lauten:

- Südharz,
- Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar,
- Thüringer Rhön,
- Thüringer Vogtland,
- Thüringer Wald,
- Übriges Thüringen.

Reisegebiete (ab 2006)



Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den neuen Thüringer Reisegebieten sehr unterschiedlich:

Im Reisegebiet *Städte Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar* gab es im Januar 2006 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 6,3 Prozent mehr Gäste und 10,3 Prozent mehr Übernachtungen.

Im erweiterten Reisegebiet *Thüringer Wald* stiegen die Gästezahlen um 2,5 Prozent, die Übernachtungen gingen um 0,7 Prozent zurück.

In der *Thüringer Rhön* wurden Anfang dieses Jahres 1,5 Prozent weniger Gäste gezählt, die 11,3 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Deutliche Einbußen mussten das *Thüringer Vogtland* und der *Südharz* hinnehmen.

Dort wurden 15,0 Prozent bzw. 16,0 Prozent weniger Gäste und 14,1 bzw. 22,6 Prozent weniger Übernachtungen gemeldet.

Im Reisgebiet *Übriges Thüringen* sank die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen um 4,8 bzw. 3,0 Prozent.

*Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze)
Januar 2006 - neue Thüringer Reisegebiete*

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)
Südharz	2 873	- 16,0	6 834	- 22,6
Thüringer Vogtland	7 823	- 15,0	15 215	- 14,1
Thüringer Rhön	5 878	- 1,5	21 626	- 11,3
Thüringer Wald	88 454	2,5	297 204	- 0,7
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	46 158	6,3	86 503	10,3
Übriges Thüringen	26 305	- 4,8	99 927	- 3,0
Thüringen	177 491	0,9	527 309	- 0,8

Preisindex

Die **Verbraucherpreise** in Thüringen lagen im Januar 2006 um 2,3 Prozent höher als im Januar 2005. Das ist die höchste *Jahresteuerrate* im Januar seit Januar 2002 (2,8 Prozent).

Mit einer Jahresteuerrate von 2,3 Prozent lag Thüringen auch über der bundesweiten Entwicklung. Auf der Grundlage der vorliegenden Ergebnisse wurde eine vorläufige Jahresteuerrate von 2,1 Prozent ermittelt.

Das höhere Preisniveau in Thüringen im Januar 2006 wurde wesentlich durch den Preisanstieg für Mineralölprodukte bestimmt. So waren Heizöl und Kraftstoffe im Januar 2006 rund ein Fünftel (+ 19,5 Prozent) teurer als vor einem Jahr.

Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Jahresteuerrate in Thüringen im Januar 2006 bei 1,5 Prozent gelegen.

Großen Einfluss auf das Preisniveau in Thüringen hatte auch die Preisentwicklung bei saisonabhängigen Waren und Dienstleistungen (+ 7,4 Prozent).

Allein bei saisonabhängigen Nahrungsmitteln betrug der Preisanstieg 6,9 Prozent.

So verteuerte sich Obst binnen Jahresfrist um 7,4 Prozent. Zweistellige Preissteigerungsraten wurden u.a. für Kiwis (+ 21,0 Prozent), Zitronen (+ 18,6 Prozent) und Orangen (+ 11,9 Prozent) festgestellt.

Für Gemüse mussten die Verbraucher durchschnittlich 6,1 Prozent mehr bezahlen als am Jahresanfang 2005. Die höchsten Preisanstiege wurden für Gurken (+ 80,7 Prozent) und Blumenkohl (+ 58,7 Prozent) ermittelt. Kartoffeln waren rund ein Drittel teurer als vor Jahresfrist. Mehr als 20 Prozent betrug die Preissteigerung für Zwiebeln (+ 28,5 Prozent), Blatt- und Stielgemüse (+ 28,1 Prozent), Kohl (+ 25,1 Prozent) und Speisemöhren (+ 22,8 Prozent).

Erwähnenswert im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sind die höheren Preise für alkoholfreie Getränke (+ 7,7 Prozent). Sowohl Kaffee, Tee und Kakao (+ 17,1 Prozent) als auch Mineralwasser, Säfte, Limonaden (+ 3,3 Prozent) waren teurer. Eine schlechte Nachricht für Kaffeetrinker: Die Preise für Bohnenkaffee stiegen um 26,4 Prozent.

Die Preise für Verkehrsdienstleistungen erhöhten sich von Januar 2005 bis Januar 2006 um 4,5 Prozent. Die Personenbeförderung im Straßenverkehr verteuerte sich um 5,5 Prozent. Die Preise für kombinierte Personenbeförderungsdienstleistungen stiegen um 4,8 Prozent.

Wohnen in Thüringen wurde binnen Jahresfrist um 3,8 Prozent teurer. Während die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) recht moderat anstiegen (+ 0,3 Prozent), musste für Haushaltsenergie 15,5 Prozent mehr bezahlt werden.

Die Preise für flüssige Brennstoffe stiegen um 35,3 Prozent. Zentralheizung, Fernwärme u.a. wurde um 23,0 Prozent teurer. Bei Gas waren es 15,7 Prozent und bei Strom 4,5 Prozent, die die Mieter mehr bezahlen mussten.

Aber auch die Wasserversorgung und die anderen Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wohnung stiegen im Vergleich zum Januar 2005 um 7,6 Prozent. Spitzenreiter waren die Gebühren für die Müllabfuhr mit + 15,1 Prozent. Es folgten die Abwasserentsorgung mit + 7,8 und die Wasserversorgung mit + 5,9 Prozent.

Preisnachlässe gab es im Vergleich zum Januar 2005 nur in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (- 3,0 Prozent) und „Bekleidung und Schuhe“ (- 2,2 Prozent).

Im Bereich der Nachrichtenübermittlung sind insbesondere die Preise für Telefon- und Telefaxgeräte (einschl. Reparatur) gefallen (- 17,4 Prozent).

Zweistellige Preisnachlässe gab es u.a. für Damenmäntel (- 16,5 Prozent), Jacken für Knaben (- 11,7 Prozent), Damenjacken (- 11,6 Prozent) und Herrenstoffhosen (- 11,2 Prozent).

Von Mitte Dezember 2005 bis Mitte Januar 2006 sank der Verbraucherpreisindex in Thüringen um 0,2 Prozent auf einen Indexstand von 109,8 (Basis: Jahresdurchschnitt 2000 = 100).

Bundesweit gingen die Verbraucherpreise nach vorläufigen Angaben um 0,5 Prozent zurück.

Auch die monatliche Preisentwicklung wird wesentlich beeinflusst von saisonalen Preisschwankungen einzelner Waren und Dienstleistungen. So gingen in Thüringen im Januar 2006 u.a. die Mieten für Ferienwohnungen/-häuser um 39,1 Prozent zurück. Pauschalreisen waren um rund 24 Prozent billiger zu haben als im Dezember 2005. Preise für Beherbergungsdienstleistungen sanken um 18,3 Prozent.

Bekleidung und Schuhe wurde um 2,0 bzw. 1,4 Prozent preiswerter angeboten.

Preisanstiege gab es u.a. für die Bereiche „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ (+ 1,1 Prozent), „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+ 1,0 Prozent) und „Verkehr“ (+ 1,0 Prozent).

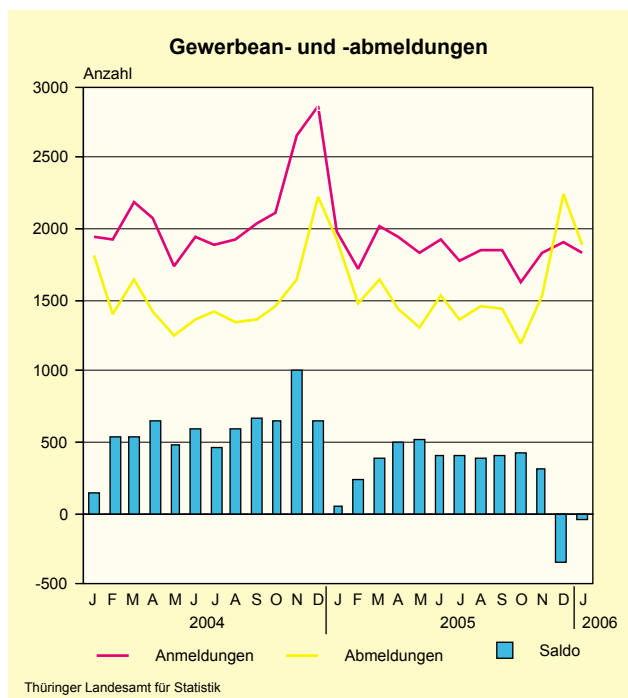
Die Preisanstiege der einzelnen Branchen resultieren aus höheren Preisen u.a. für

- Müllabfuhr (+ 12,0 Prozent), Gas (+ 7,8 Prozent), Strom (+ 2,9 Prozent) und Wasserversorgung (+ 2,8 Prozent),
- Gemüse (+ 8,0 Prozent) und Obst (+ 2,0 Prozent) sowie
- Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (+ 3,7 Prozent) und Personenbeförderung im Straßenverkehr (+ 3,1 Prozent).

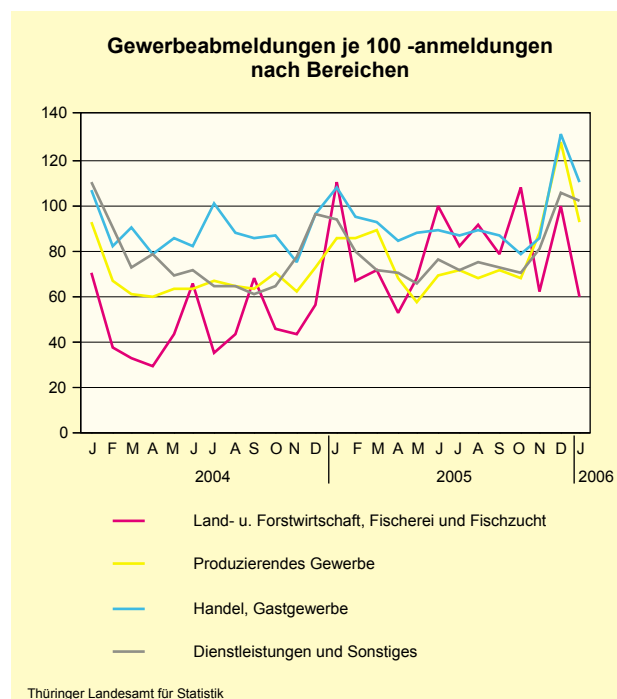
Gewerbeanzeigen

Im Monat Januar 2006 wurden insgesamt 1 831 Gewerbean- und 1 877 Gewerbeabmeldungen (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert.

Damit war die Zahl der Gewerbeabmeldungen schon den zweiten Monat in Folge höher als die der Anmeldungen. Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen



Wert von 103 (im Vorjahr lag die Relation bei 98 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Während in den Bereichen Handel/Gastgewerbe sowie Dienstleistungen und Sonstiges die Zahl der Abmeldungen gegenüber den Anmeldungen überwog (110 bzw. 102 Gewerbeabmeldungen je 100 –anmeldungen), war in den zwei anderen Bereichen die Zahl der Anmeldungen höher als die der Abmeldungen. Die günstigste

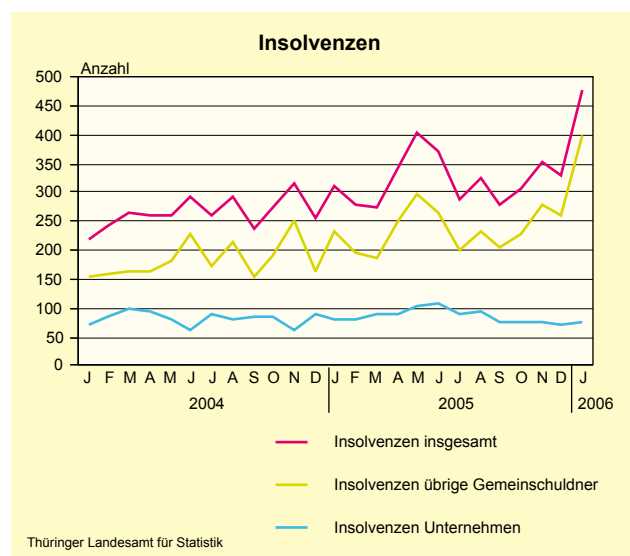


Relation war dabei im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei zu verzeichnen (auf 100 Gewerbeanmeldungen entfielen 60 –abmeldungen).

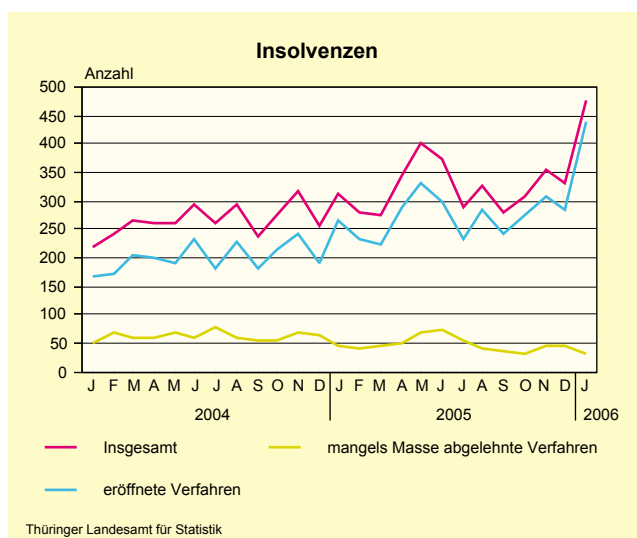
Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (774 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte ebenfalls dieser Bereich (787 Gewerbeabmeldungen).

Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Januar 2006 insgesamt 475 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 51,8 Prozent bzw. 162 Fälle höher als im Januar des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 77 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 79) und 398 übrige Schuldner (234). Die Zahl der Insolvenzen bei den Unternehmen ging damit gegenüber Januar 2005 leicht zurück (- 2,5 Prozent), während die der übrigen Schuldner deutlich anstieg (+ 70,1 Prozent).



Zur Eröffnung kam es bis Ende Januar 2006 bei insgesamt 440 Verfahren; in 34 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde und in einem Fall wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren betrug 92,6 Prozent und war damit um 7,3 Prozentpunkte höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen bis Ende Januar 2006 insgesamt 98 Mill. Euro (Vorjahr: 123 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 207 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahresmonat: 394 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges (31 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 40,3 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen), wobei deren Anzahl im Vergleich zu Januar 2005 um 29,2 Prozent angestiegen war.

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Januar 2006 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 27 874 Personen auf 219 486 Personen gestiegen, lag jedoch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (234 680 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote stieg von 17,1 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 19,5 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2005 lag die Arbeitslosenquote bei 20,7 Prozent.

Waren im Januar des Vorjahres 46,7 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil geringfügig auf 46,6 Prozent im Januar dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Januar 2006 gegenüber dem Vormonat um

3 281 Personen bzw. 15,6 Prozent auf 24 311 Personen angestiegen, lag aber ebenfalls unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 20,1 Prozent bzw. - 6 097 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Januar dieses Jahres 15,4 Prozent (Dezember 2005: 13,3 Prozent; Januar 2005: 18,4 Prozent).

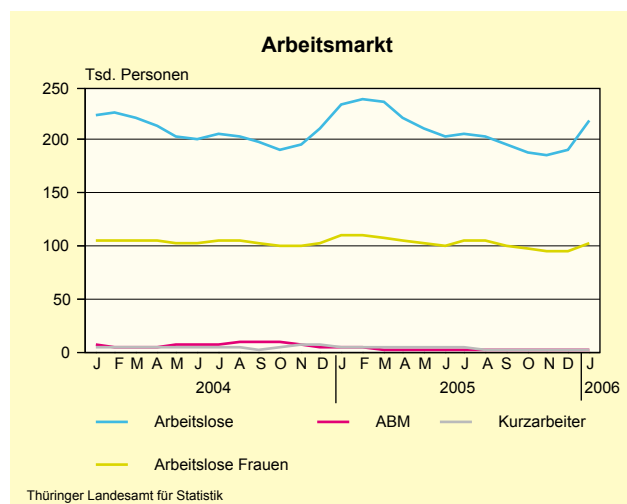
Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** sank im Januar 2006 auf 2 429 Personen (Dezember 2005: 2 821 Personen) und war damit um 2 147 Personen bzw. 46,9 Prozent geringer als im Januar 2005.

In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende Januar dieses Jahres 1 158 Personen tätig, 1 406 Personen bzw. 54,8 Prozent weniger als im Januar 2005. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 115 Personen bzw. 9,0 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Januar 2006 gegenüber dem Vormonat um 832 Stellen auf 9 855 Stellen verringert, lag aber deutlich über dem entsprechenden Vorjahreswert (6 047 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 4 591 Stellen (Vormonat: 5 218 Stellen), 20,7 Prozent mehr als im Januar 2005.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im Januar 2006 insgesamt 3 730 Personen und war damit um 11,5 Prozent höher als im Vormonat (+ 385 Personen). Gegenüber Januar 2005 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 20,5 Prozent (- 963 Personen).



Detlev Ewald

(Tel.: 03681354210; e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de)

Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2005

Bei der Betriebsdichte (Betriebe je 100 000 Einwohner) lag die Thüringer Industrie (Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland vor Baden-Württemberg an der Spitze. Von 1995 bis 2005 erhöhte sie sich um knapp die Hälfte.

In der Thüringer Industrie konnte die Beschäftigtendichte, berechnet als Verhältnis der Beschäftigten je 1000 Einwohner, in den betrachteten zehn Jahren um über vierzig Prozent erhöht werden. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich mit den alten Bundesländern noch vor Hamburg und Schleswig-Holstein.

Vorbemerkungen

Die Betriebsdichte gibt an, wie viele Betriebe auf 100 000 Einwohner entfallen und beschreibt somit ganz allgemein das Verhältnis der Betriebe zur Bevölkerung.

Die Beschäftigtendichte zeigt, wie viele Beschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Sie beinhaltet ganz allgemein das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung. Wählt man unterschiedliche regionale Abgrenzungen für die Berechnung der Beschäftigtendichte, kann sie als Kriterium für die Beschäftigungslage in dem betreffenden Gebiet herangezogen werden.

Weitere Verbreitung hat diese Kennziffer jedoch, wenn die Beschäftigung auf jeweils spezielle Wirtschaftsbereiche bezogen wird. Werden z.B. die Bereiche des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden unter

dem Begriff Industrie zusammengefasst und die Beschäftigten in diesen Bereichen auf die Bevölkerung bezogen, erhält man die Beschäftigtendichte in der Industrie.

Die Beschäftigtenangaben sind in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen.

Ab 2005 werden die Ergebnisse für das Land Berlin nur noch insgesamt zur Verfügung gestellt, d.h. die Unterteilung Berlin Ost/West wird nicht mehr vorgenommen. Bei den Auswertungen werden die neuen Bundesländer einschließlich Berlin und die alten Bundesländer ohne Berlin ausgewiesen. Diese Änderungen wurden für die Vorjahre berücksichtigt. Dadurch kann es Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen geben.

Betriebsdichte

Die Betriebsdichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2005 um 47 Prozent und hat im Jahr 2005 insgesamt eine Größe von knapp 81 Betrieben je 100 000 Einwohner erreicht.

Betriebsdichte in der Industrie Thüringens sowie in den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2005

Jahre	Betriebe je 100 000 Einwohner - Anzahl -		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	55	42	63
1996	56	43	62
1997	58	43	60
1998	62	46	62
1999	67	48	63
2000	70	49	62
2001	72	50	62
2002	76	51	60
2003	80	52	60
2004	83	53	59
2005	81	53	59

Damit belegten die Thüringer Industriebetriebe bei der Betriebsdichte den Spitzenplatz unter allen Bundesländern. Es folgte Baden-Württemberg (80 Betriebe je 100 000 Einwohner) und mit einigem Abstand Rheinland-Pfalz (77 Betriebe), Sachsen (68 Betriebe) und Bayern (62 Betriebe). Eine geringere Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Bundesländer Hamburg (29 Betriebe) und Berlin (24 Betriebe) aus.

Thüringen lag damit im Jahr 2005 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (53 bzw. 59 Betriebe).

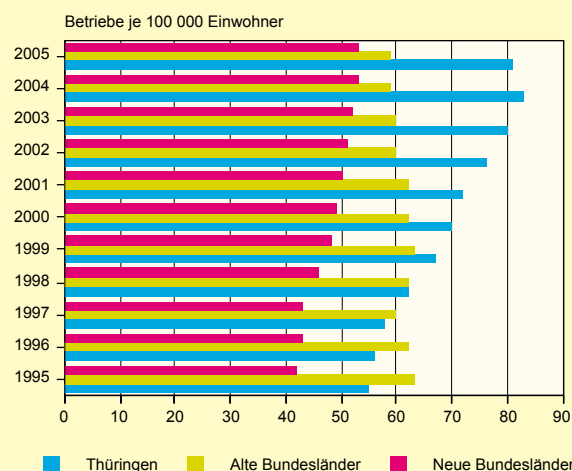
Ein Grund für die hohe Betriebsdichte Thüringens liegt sicherlich darin, dass die Industriebetriebe Thüringens überwiegend kleinbetrieblich strukturiert sind. Das kommt auch in der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb zum Ausdruck. Hier wurde für Thüringen 2005 eine Größe von 77 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war nach Mecklenburg-Vorpommern die niedrigste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb unter allen Bundesländern. Die höchsten Werte wurden für das Saarland (198 Beschäftigte je Betrieb), Hamburg (184 Beschäftigte) und Bremen (171 Beschäftigte) ermittelt. Damit liegt Thü-

ringen unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (82 Beschäftigte) und fast um die Hälfte unter dem Wert der alten Bundesländer (135 Beschäftigte).

Die kleinbetriebliche Struktur Thüringens wird auch bei der Betrachtung nach Beschäftigtengrößenklassen deutlich. In Thüringen dominierten mit 80,6 Prozent die kleinen Betriebe mit bis zu 99 Beschäftigten. Mittlere Betriebe (100 bis unter 249 Beschäftigte) waren mit 14,5 Prozent vertreten und große Betriebe mit über 250 Beschäftigten hatten nur noch einen Anteil von 4,9 Prozent.

Bei der Betriebsdichte in der Industrie ist innerhalb der Bundesländer Deutschlands eine Konzentration auf die im südlichen Teil liegenden Länder vorherrschend.

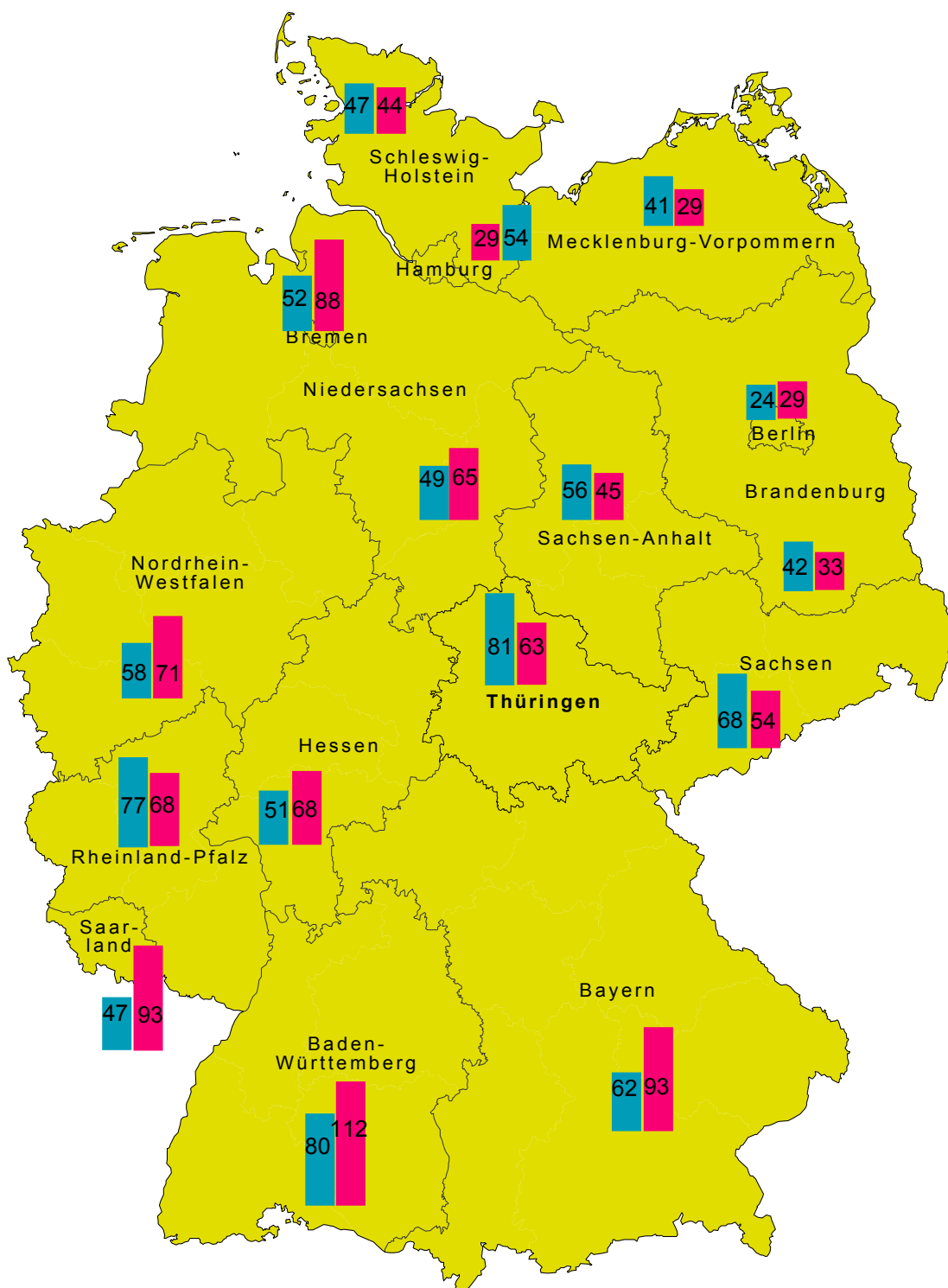
Betriebsdichte in der Industrie der alten und neuen Bundesländer und Thüringens 1995 bis 2005



Thüringer Landesamt für Statistik

Ähnlich ist die Verteilung in den neuen Bundesländern. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Betriebsdichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie nach Bundesländern 2005



- Betriebsdichte 2005 (Betriebe je 100 000 Einwohner)
- Beschäftigtendichte 2005 (Beschäftigte je 1 000 Einwohner)

Betriebsdichte in den Kreisen

Innerhalb Thüringens war ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Über 100 Betriebe je 100 000 Einwohner wurde in den Landkreisen Sonneberg, Schmalkalden-Meiningen, Wartburgkreis, Hildburghausen, Saale-Holzland-Kreis, Ilm-Kreis und Saale-Orla-Kreis errechnet. Das sind alle Kreise, die im südlichen und östlichen Teil des Freistaates liegen.

Kreise mit einer geringeren Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner waren der Kyffhäuserkreis, die Städte Erfurt, Eisenach, Weimar und Gera.

Beschäftigtendichte

Die Beschäftigtendichte in der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) Thüringens erhöhte sich von 1995 bis 2005 um 43 Prozent und hat im Jahre 2005 insgesamt eine Größe von 63 Beschäftigten je 1000 Einwohner erreicht.

Der Anstieg der Beschäftigtendichte ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um fast ein Drittel bzw. fast 35 Tsd. Personen angestiegen ist. Aber auch der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 1995 bis 2005 um 6,6 Prozent auf 2,3 Mill. Einwohner gesunken ist, hatte Auswirkungen auf die vordem genannte Entwicklung.

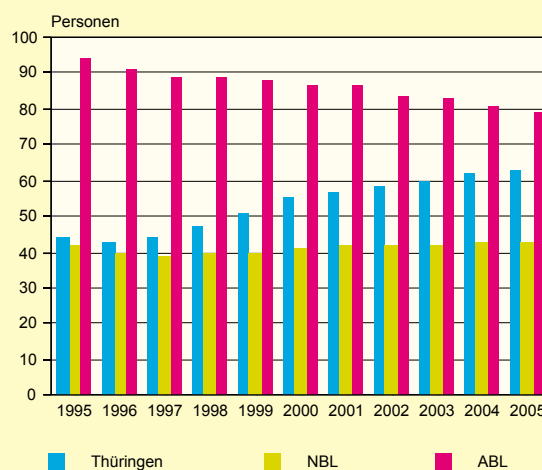
Größenordnung und Entwicklung der Beschäftigtendichte in der Industrie weisen deutliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern auf. 1995 lag die Industriedichte in den alten Bundesländern noch weit über dem doppelten Wert der neuen Länder. Im Jahr 2005 hat sich dieser Abstand deutlich verringert. Auch die Differenz der Thüringer Werte zu denen der alten Bundesländer verringerte sich. Betrug der Abstand im Jahr 1995 noch 50 Beschäftigte je 1 000 Einwohner, so verringerte sich dieser auf 16 Beschäftigte im aktuellen Jahr.

Der Freistaat Thüringen lag mit der Zahl der Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohner im Jahr 2005 um 20 Beschäftigte über dem Stand der neuen Bundesländer. 1995 betrug der Abstand 2 Beschäftigte.

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 1995 bis 2005

Jahre	Beschäftigte je 1 000 Einwohner in Personen		
	Thüringen	NBL	ABL
1995	44	42	94
1996	43	40	91
1997	44	39	89
1998	47	40	89
1999	51	40	88
2000	55	41	87
2001	57	42	87
2002	58	42	84
2003	60	42	83
2004	62	43	81
2005	63	43	79

Beschäftigtendichte in der Industrie der alten und neuen Bundesländer und in Thüringen 1995 bis 2005



Trotz dieser Verringerung der Differenz zwischen alten und neuen Bundesländern bei der Beschäftigtendichte gibt es nach wie vor Unterschiede bei deren Entwicklung. Während in den neuen Bundesländern die Beschäftigtendichte in dem betrachteten Zeitraum geringfügig gestiegen ist, sank sie in den alten Bundesländern um 16 Prozent.

Der in den neuen Ländern zu beobachtende Anstieg der Industriedichte entgegen dem allgemeinen Trend ist Ausdruck des wirtschaftlichen Aufholprozesses mit dem Ziel, tragfähige Strukturen zu schaffen. Er ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich stark ausgeprägt. Im betrachteten Zeitraum weist Thüringen vor

Sachsen das stärkste Anwachsen der Beschäftigtendichte in der Industrie auf.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 9 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Hamburg und Schleswig-Holstein. Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg. Gemessen an diesem Land hat Thüringen nur etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie und auch der Rückgang dieser Dichtekennziffer in Deutschland hat neben konjunkturellen Ursachen auch andere Gründe, wie u.a. die Verlagerung der Produktion in das kostengünstigere Ausland, die Umstrukturierung von Betrieben, die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung, die Verlagerung von Betriebsteilen in den tertiären Sektor, die Einstellung veralteter Produktionstechniken und der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten günstiger anbieten können usw., um hier nur einige zu nennen. Ganz wesentlich dürften aber auch die Bestrebungen zu immer weiterer Rationalisierung sein, die zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sind.

Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands sowohl ein West-Ost-Gefälle als auch ein Süd-Nord-Gefälle ersichtlich. Das West-Ost-Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle alten Bundesländer mit Ausnahme der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer liegen.

Bei den alten Bundesländern wird ein Süd-Nord-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden liegen über dem Durchschnitt der Bundesrepublik. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Das gleiche Süd-Nord-Gefälle kann in den neuen Bundesländern beobachtet werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Beschäftigtendichte in den Kreisen

Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 24 bis 142 Beschäftigte je 1 000 Einwohner.

Die Stadt Eisenach lag mit der Beschäftigtendichte des Jahres 2005 in der Industrie über dem Spitzenwert der alten Bundesländer. Der Saale-Orla-Kreis, der Wartburgkreis, der Landkreis Sonneberg, sowie die Landkreise Schmalkalden-Meiningen, Gotha, Hildburghausen und die Stadt Jena erreichten noch höhere Werte als das Land Nordrhein-Westfalen, das an 5. Stelle des Ländervergleichs liegt. Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Städte Gera und Weimar noch unter dem Wert des Landes Mecklenburg-Vorpommern, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

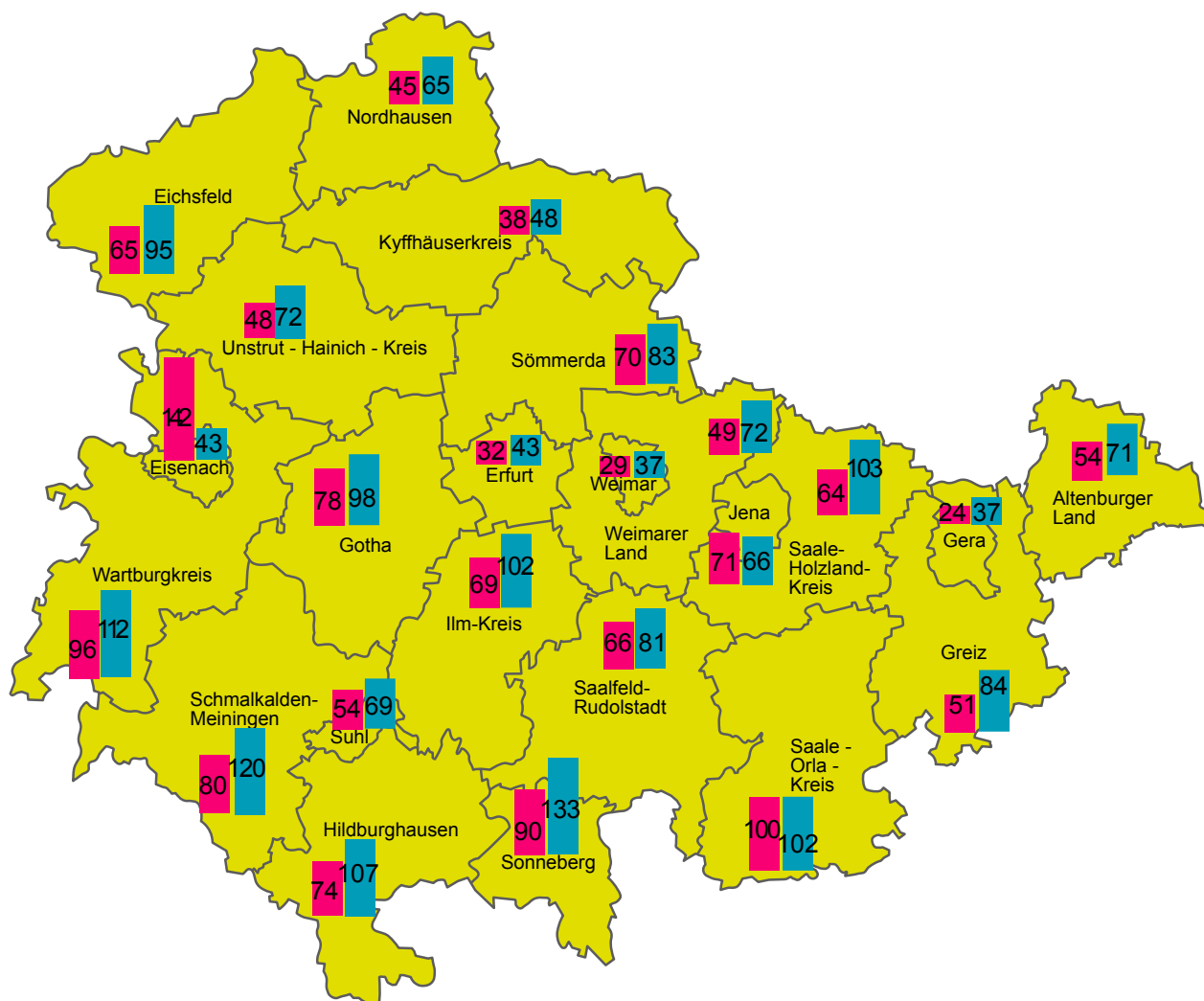
Ausblick

Der im gesamtdeutschen Ländervergleich 2005 von Thüringen erreichte neunte Platz bei der Beschäftigtendichte zeigt die positive Beschäftigtenentwicklung in der Industrie, die der Freistaat genommen hat. Die Vergleiche zwischen den Bundesländern und den Kreisen zeigen aber auch, dass das Ziel nicht in einer schematischen Anpassung eines Kriteriums wie der Beschäftigtendichte in der Industrie liegen kann, sondern in einem Ausbau der spezifischen Stärken Thüringens und seiner Regionen.

Um den Durchschnitt der alten Bundesländer zu erreichen, wären rein rechnerisch rund ein Viertel der Industriebeschäftigten des Jahres 2005 zusätzlich erforderlich. Dabei darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es auch in Zukunft Unterschiede zwischen den Ländern geben wird. Diese Unterschiede resultieren aus der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur in den betrachteten territorialen Einheiten.

Innerhalb Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auch z.T. deutliche Unterschiede, die nicht restlos beseitigt werden können, da die Ansiedlung und Erweiterung von Industriebetrieben von einer Reihe von Faktoren, wie Infrastruktur, Verkehrswege, vorhandenes Fachpersonal usw. abhängig gemacht werden.

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie Thüringens nach Kreisen 2005



■ Betriebsdichte 2005

■ Beschäftigtendichte 2005

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 1995 und 2005 nach Bundesländern

Länder	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	1995	2005	1995	2005
Baden-Württemberg	85	80	123	112
Bayern	71	62	104	93
Berlin	32	24	44	29
Brandenburg	37	42	39	33
Bremen	50	52	104	88
Hamburg	38	29	69	54
Hessen	57	51	88	68
Mecklenburg-Vorpommern	28	41	27	29
Niedersachsen	52	49	75	65
Nordrhein-Westfalen	59	58	92	71
Rheinland-Pfalz	57	77	82	68
Saarland	49	47	104	93
Sachsen	51	68	46	54
Sachsen-Anhalt	44	56	44	45
Schleswig-Holstein	54	47	57	44
Thüringen	55	81	44	63
Deutschland	59	57	83	72

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 1995 und 2005 nach Kreisen

Kreise	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	1995	2005	1995	2005
Stadt Erfurt	30	43	33	32
Stadt Gera	31	37	27	24
Stadt Jena	27	66	54	71
Stadt Suhl	33	69	39	54
Stadt Weimar	43	37	41	29
Stadt Eisenach	57	43	125	142
Eichsfeld	51	95	36	65
Nordhausen	43	65	42	45
Wartburgkreis	62	112	46	96
Unstrut-Hainich-Kreis	62	72	32	48
Kyffhäuserkreis	31	48	25	38
Schmalkalden-Meiningen	77	120	50	80
Gotha	67	98	47	78
Sömmerda	47	83	28	70
Hildburghausen	74	07	54	74
Ilm-Kreis	62	102	51	69
Weimarer Land	60	72	29	49
Sonneberg	93	133	65	90
Saalfeld-Rudolstadt	69	81	59	66
Saale-Holzland-Kreis	62	103	53	64
Saale-Orla-Kreis	81	102	61	100
Greiz	67	84	47	51
Altenburger Land	48	71	33	54
Thüringen	55	81	44	63

Dieter Stede

(Tel.: 0361 3784470; E-Mail: Dieter.Stede@statistik.thueringen.de)

Haushalte und Familien – heute kleiner und zunehmend kinderlos

Die Grundidee des Mikrozensus ist, dass sich mit einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe, d.h. mit der Befragung eines Teils der Bevölkerung (1 Prozent) – einer nach einem festgelegten Verfahren gezogenen Stichprobe – ein annähernd wirklichkeitsgetreues Abbild der gesamten Bevölkerung darstellen lässt.

Das Mikrozensusgesetz vom 17. Januar 1996 legt fest, wie viele Personen wie oft und nach welchen Angaben befragt werden und welche Erhebungsmethode anzuwenden ist. Um ein möglichst vollständiges und zuverlässiges Spiegelbild der Bevölkerung zu gewinnen, sind die ausgewählten Personen bei den meisten im Mikrozensus gestellten Fragen zur Auskunft verpflichtet.

Wie entwickelte sich die Zahl der Haushalte und wie veränderten sich deren Strukturen? Welche Lebensformen sind für die Bevölkerung in Thüringen kennzeichnend? Wie ist die Lebenssituation der Kinder in Thüringen? Wie vereinbaren Mütter und Väter in Thüringen Familie und Beruf? Wie entwickeln sich die Erwerbsformen und Arbeitszeiten der Erwerbstätigen? Welche Bedeutung haben Betriebs- oder Berufswechsel und Mehrfachbeschäftigung bei den Erwerbstätigen? Welche beruflichen Bildungsabschlüsse haben Erwerbstätige und Erwerbslose? Aus welchen Gründen suchen Nichterwerbspersonen mit Erwerbswunsch keine Erwerbstätigkeit?

Für die Beantwortung dieser und weiterer Fragen bietet der Mikrozensus zuverlässige statistische Daten. Der Mikrozensus wird in Thüringen seit 1991 (in der Bundesrepublik seit 1957) durchgeführt.

Der Mikrozensus bildet zugleich den Rahmen für die Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union (EU), die seit ihrer ersten Durchführung im Jahr 1968 gemeinsam mit dem Mikrozensus erhoben wird und für alle Mitgliedstaaten vergleichbare jährliche Daten über den Arbeitsmarkt und die sozioökonomischen Strukturen der Erwerbstätigen und Erwerbslosen liefert. Die EU betrachtet ihre Arbeitskräfteerhebung als wichtigste erwerbsstatistische Quelle und als unverzichtbares Werkzeug für die Vorbereitung und Bewertung gemeinschaftlicher Aktionsprogramme in den Bereichen Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Berufsausbildung. Einschließlich des Jahres 2004 beziehen sich die meisten Fragen auf die Gegebenheiten in einer festen Berichtswoche. In der Regel handelt es sich um die letzte feiertagsfreie Woche im April eines Jahres. Damit liefern die Ergebnisse des Mikrozensus eine Momentaufnahme der Verhältnisse im Frühjahr.

Im Jahr 2004 wurden in Thüringen 11 000 Haushalte durch rd. 250 Interviewer befragt. Die Interviewer sind zur besonderen Geheimhaltung verpflichtet.

Haushalte und deren Strukturen

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Haushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z.B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z.B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten gelten nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen, z.B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pförtners usw. Die Zahl der Haushalte stimmt nicht mit derjenigen der Familien überein, da einerseits in einem Haushalt mehrere Familien leben können und andererseits Haushalte aus ledigen Personen ohne Kinder bestehen können, die keine Familie darstellen.

Im März 2004 zählte Thüringen knapp 2,4 Mill. Einwohner. Gegenüber Mai 2003 ist das ein Rückgang um 15 600 Personen.

Der Anteil der Jugendlichen an der Bevölkerung insgesamt betrug im Jahr 2004 insgesamt 24,4 Prozent. Das ist gegenüber 1991 ein Rückgang von 255 300 Jugendlichen in Thüringen. Im Gegensatz dazu steht der Anstieg der Senioren um 177 000 Personen. Damit stieg der Anteil der Senioren an der Bevölkerung insgesamt von 19,1 Prozent 1991 auf 28,4 Prozent 2004.

Seit April 1991 verringerte sich die Bevölkerung insgesamt um 229 000 bzw. 8,8 Prozent.

Die unterschiedlich schnelle Entwicklung der Zahl der Haushalte und der in ihr lebenden Bevölkerung spiegelt sich in einer veränderten Struktur kleiner und großer Haushalte wider. Während die Anteile der Ein- und Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten stiegen, verringerte sich der Anteil der Haushalte, in denen drei und mehr Personen zusammen wohnten und wirtschafteten.

Im März 2004 lebten in Thüringen 2 361,7 Tsd. Personen in 1 118,1 Tsd. Privathaushalten. Den größten Anteil an den Privathaushalten hatten die Zweipersonenhaushalte mit 34,8 Prozent, dicht gefolgt von den Einpersonenhaushalten mit 35,0 Prozent. Die Zweipersonenhaushalte wurden zu drei Vierteln aus Ein- generationenhaushalten gebildet und ein Viertel besteht aus allein erziehenden Müttern und Vätern mit einem Kind.

Obwohl weiterhin die Mehrheit der Thüringer in **Mehrpersonenhaushalten** wohnt, lebten im März 2004 gegenüber 1991 353 500 Personen (15,2 Prozent) weniger in diesen Haushalten. Das ist Ausdruck dafür, dass sich die durchschnittliche Größe eines Mehrpersonenhaushalts von 2,92 Personen 1991 auf 2,71 2004 reduzierte.

Die Haushalte mit 2 Personen stiegen in diesem Zeitraum um 13,2 Prozent (45 400 Haushalte). Dem steht ein Rückgang der größeren Haushalte um 113 300 gegenüber. Dabei ist der Rückgang bei 4-Personenhaushalten mit 69 100 am deutlichsten.

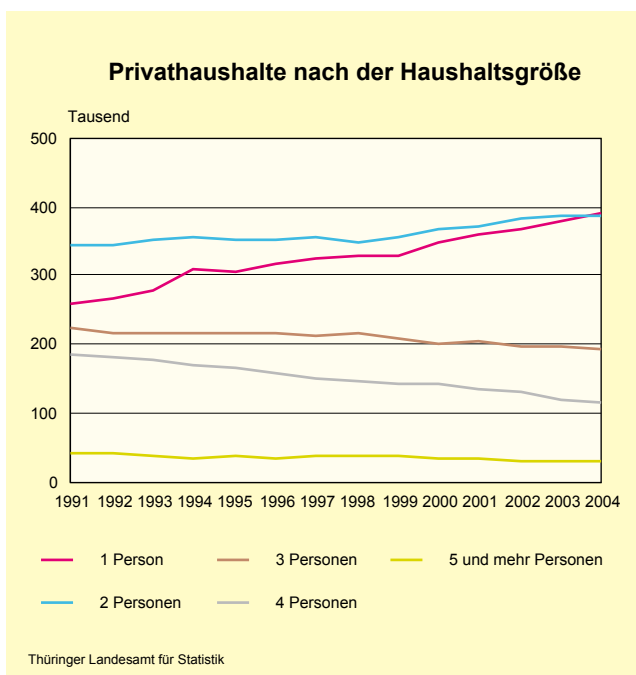
Die Veränderungen der Haushaltsstrukturen hängen im Wesentlichen von den **Veränderungen der Familienstrukturen** ab:

- so stiegen die nichtehelichen Lebensgemeinschaften von 1994 bis 2004 um 28 800, darunter die, bei denen beide Partner ledig und ohne Kinder waren, um 8 900 (dadurch entstanden neue 2-Personenhaushalte);
- die Zahl der allein stehenden Männer mit Kindern stieg gegenüber 1991 um 18 500 auf 30 000 im Jahr 2004;
- die Zahl der Ehepaare ohne Kinder stieg um 21 300 bzw. 7,8 Prozent und dadurch ebenfalls die Haushalte mit 2 Personen.

Die Veränderungen zeigen sich ebenfalls im **Zusammenleben der Generationen**:

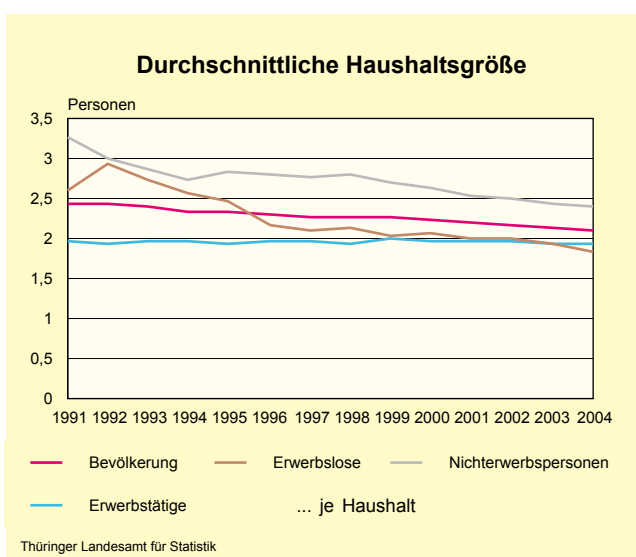
- die Anzahl der 1-Generationenhaushalte (im wesentlichen Ehepaare ohne Kinder) stieg um 26 900. Damit waren 39,4 Prozent aller Mehrpersonenhaushalte 1-Generationenhaushalte;
- die 2-Generationenhaushalte (im wesentlichen Eltern mit Kindern) sind um 25,4 Prozent zurückgegangen, stellen aber mit 45,1 Prozent (1991 waren es noch 55,4 Prozent) immer noch den größten Anteil an den Mehrpersonenhaushalten.

Schaubild 1



Bemerkenswert ist die Entwicklung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 1991 bis 2004. Diese verringerte sich von 2,45 Personen auf 2,11 (86,1 Prozent). Diese Entwicklung wird wesentlich von dem Anstieg der Einpersonenhaushalte auf 150,7 Prozent (rund 131,6 Tsd. Einfamilienhaushalte mehr) und dem Rückgang der Mehrpersonenhaushalte auf 91,5 Prozent (67,8 Tsd. Mehrfamilienhaushalte weniger) bestimmt. Weiterhin wird diese Entwicklung vom Rückgang der Bevölkerung in Privathaushalten um 221,9 Tsd. Personen beeinflusst.

Schaubild 2



Die Veränderungen der durchschnittlichen Haushaltsgrößen werden im Schaubild 2 dargestellt.

Im Vergleich der durchschnittlichen Haushaltsgröße zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen zeigt sich ein erheblicher Unterschied. So lebten – im März 2004 – in den kreisfreien Städten durchschnittlich 1,91 Personen in Privathaushalten (in der Stadt Weimar 1,78 Personen) und in den Landkreisen waren es 2,18 Personen (der Landkreis Eichsfeld hatte mit 2,51 Personen die höchste durchschnittliche Haushaltsgröße).

Weder in den kreisfreien Städten noch in den Landkreisen ist eine Erhöhung der durchschnittlichen Haushaltsgröße (1997 bis 2004) zu beobachten. In der kreisfreien Stadt Weimar wurde auch der stärkste Rückgang (um 19,3 Prozent) verzeichnet.

Für das materielle Lebensniveau der in einem Haushalt zusammenlebenden Personen ist das **Haushaltsnettoeinkommen** von großer Bedeutung.

Das mittlere monatliche Haushaltsnettoeinkommen (Median) lag 2004 bei 1 496 Euro und damit um 619 Euro bzw. 70,5 Prozent über dem von 1991.

Gegenüber dem Vorjahr sank das mittlere monatliche Haushaltseinkommen um 13 Euro bzw. 0,9 Prozent. Das rasche Wachstum der ersten Jahre nach 1990 verlangsamte sich ständig. Das ist aber ganz natürlich, da der Ausgangspunkt (Haushaltsnettoeinkommen in der ehemaligen DDR) ein sehr geringes Niveau hatte. Im Jahr 1997 gegenüber 1996 wurde kein Wachstum des Haushaltsnettoeinkommens in Thüringen erreicht.

Lebensformen der Bevölkerung

Als Bevölkerung wird die Anzahl der Personen bezeichnet, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnung) hat. Darin eingeschlossen sind auch außerhalb Thüringens dienende Soldaten im Grundwehrdienst bzw. Zivildienstleistende sowie als wohnhaft gemeldete Ausländer. Nicht einbezogen sind Angehörige ausländischer diplomatischer Vertretungen oder Stationierungstreitkräfte und deren Familienangehörige.

Im März 2004 überwogen in Thüringen unter den 390,8 Tsd. Eltern-Kind-Gemeinschaften nach wie vor die Ehepaare mit einem Anteil von 66,7 Prozent. Allein erziehende Mütter und Väter machten mit 22,7 Prozent fast ein Viertel der Eltern-Kind-Gemeinschaften aus. 10,6 Prozent der Eltern-Kind-Gemeinschaften waren nichteheliche Lebensgemeinschaften. Gegenüber 1991 ist der Anteil der Ehepaare an den Eltern-Kind-Gemeinschaften um 10,7 Prozentpunkte zurückgegangen.

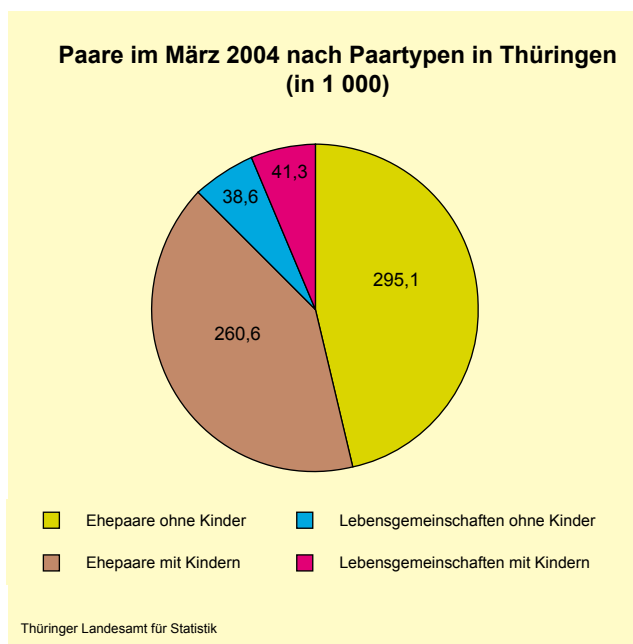
Tabelle 1: Bevölkerung nach Lebensformen

Lebensformen	1991	2004	2004:1991
	1 000		auf Prozent
Insgesamt	1023,5	980,6	95,8
Eltern-Kind-Gemeinschaft	494,8	390,8	79,0
Paare ohne Kinder	273,8	295,1	107,8
Allein Lebende	254,9	294,7	115,6

Neun von zehn Paaren sind Ehepaare

Das unverheiratete Zusammenleben hat in Thüringen deutlich an Bedeutung gewonnen, trotzdem überwiegen unter den Paaren immer noch die Ehepaare. Fast neun von zehn (87,4 Prozent) der 635,5 Tsd. Paare führten im März 2004 in Thüringen ihren gemeinsamen Haushalt als Ehepaar. Im Vergleich zu 1994 nahm der Anteil der Ehepaare an allen Paaren in Thüringen um 5,2 Prozentpunkte ab, während der Anteil der Lebensgemeinschaften entsprechend anstieg.

Schaubild 3

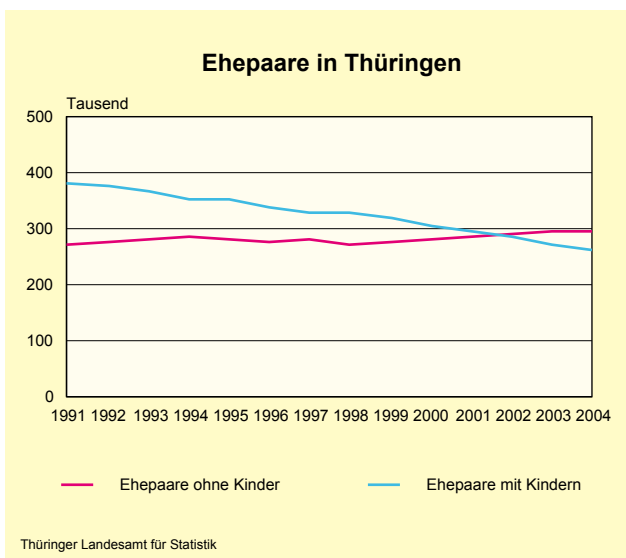


Zahl und Anteil der Ehepaare ohne Kinder steigt

Im März 2004 gab es in Thüringen 555,7 Tsd. Ehepaare, 15,4 Prozent weniger als im April 1991. In mehr als der Hälfte (53,1 Prozent) dieser Ehen lebten keine Kinder. Dies bedeutet im Vergleich zu 1991 eine Zunahme der Ehepaare ohne Kinder um 11,4 Prozentpunkte.

Seit 2003 leben in Thüringen mehr Ehepaare ohne Kinder als Ehepaare mit Kindern im Haushalt. Dieser Wandel wird hauptsächlich durch Ostthüringen bestimmt. Dort lebten erstmals im Mai 2000 mehr Ehepaare ohne Kinder als mit Kindern. Die Entwicklung in dieser Region wird wesentlich durch die Stadt Gera (58,3 Prozent kinderlose Paare) und den Landkreis Altenburger Land (57,0 Prozent) geprägt.

Schaubild 4



Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Mikrozensusergebnisse zwei Gruppen von Ehepaaren ohne Kinder im Haushalt umfassen. Zum einen Ehepaare, die niemals Kinder versorgt haben, d.h. dauerhaft kinderlos waren, zum anderen Ehepaare, die zwar Kinder aufgezogen haben, deren Kinder aber bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind. Ein Anstieg der Ehepaare ohne Kinder ist daher nicht automatisch mit einer Zunahme von dauerhaft kinderlosen Ehepaaren gleichzusetzen.

Minderjährige Kinder - bei Ehepaaren mit Kindern- werden weniger

Im März 2004 lebten in 60,0 Prozent der Ehepaare mit Kindern minderjährige Kinder (230,4 Tsd. Kinder). Gegenüber 1991 ist das ein Rückgang um 17,2 Prozentpunkte.

Im Vergleich zu 1991 reduzierte sich die Zahl der Ehepaare mit 1 Kind um 20,1 Prozentpunkte. Noch größer war der Rückgang bei Ehepaaren mit 2 Kindern (um 44,0 Prozentpunkte) und bei Ehepaaren mit 3 und mehr Kindern um 35,1 Prozentpunkte.

In 46,4 Prozent der nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebten minderjährige Kinder. 1994 war dies in 49,6 Prozent der Lebensgemeinschaften zutreffend.

Anteil der verheiratet Zusammenlebenden an der Bevölkerung ist zurück gegangen

Im März 2004 waren von der Bevölkerung in Privathaushalten 48,8 Prozent der Männer und 45,5 Prozent der Frauen verheiratet und lebten mit ihrem Ehepartner zusammen. Im April 1991 waren es von den Männern 53,1 Prozent und von den Frauen 48,9 Prozent. Auch in der Altersstruktur der verheiratet zusammenlebenden Bevölkerung gab es erhebliche Unterschiede.

*Tabelle 2: Altersstruktur der verheiratet zusammenlebenden Bevölkerung
- Anteil an Bevölkerung insgesamt -*

Alter von ... bis unter ... Jahre	2004	1991
	Prozent	
Unter 25	0,2	1,7
25 – 35	3,2	10,5
35 – 45	9,8	11,5
45 – 55	12,2	11,4
55 – 65	10,1	9,4
65 und mehr	11,7	6,4

Die Ehen in Thüringen halten länger. So konnten im März 2004 2,2 Prozent der Ehepaare ihre Silberne Hochzeit (April 1991 1,6 Prozent) und 1,2 Prozent ihre Goldene Hochzeit (April 1991 0,5 Prozent) feiern.

*Tabelle 3: Ehedauer nach Jahren in Thüringen
- Anteil an den Ehepaaren -*

Ehedauer von ... bis unter ... Jahre	2004	1991
	Prozent	
Unter 5	5,1	8,0
5 – 15	11,4	24,1
15 – 25	21,2	22,2
25 – 35	24,3	21,7
darunter 25	2,2	1,6
35 – 45	20,4	18,3
45 – 55	14,5	4,5
darunter 50	1,2	0,5
55 – 65	3,0	1,3

Ein Drittel der Eltern-Kind-Gemeinschaften sind allein erziehend

Im März 2004 lebten in Thüringen 130,1 Tsd. allein Erziehende. Dies bedeutet, dass in Thüringen von den 390,8 Tsd. Eltern-Kind-Gemeinschaften bereits jede dritte Eltern-Kind-Gemeinschaft allein erziehend war. Im Vergleich zu April 1991 zeigt sich, dass die allein Erziehenden stark angestiegen sind. So stieg der Anteil der allein Erziehenden an den Eltern-Kind-Gemeinschaften bis 2004 um 10,7 Prozentpunkte auf 33,3 Prozent.

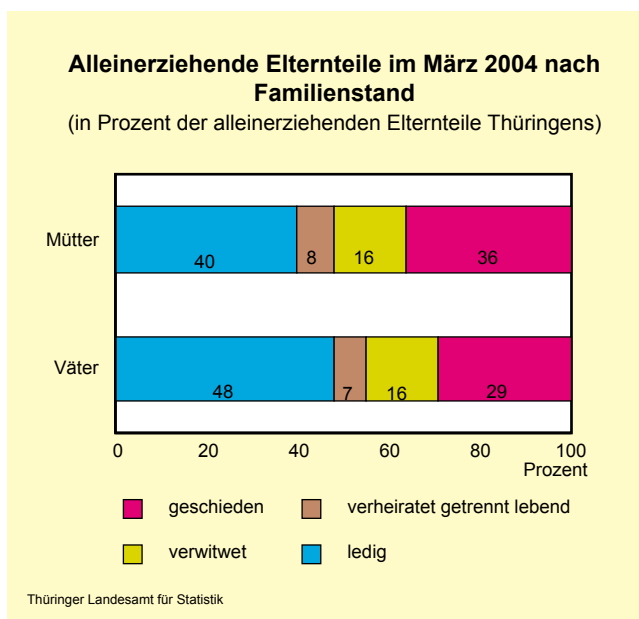
Zu den allein erziehenden Elternteilen zählen im Mikrozensus alle Mütter und Väter, die ohne Ehegatten mit ihren ledigen Kindern zusammen leben. Un-erheblich für die Einstufung als „allein erziehend“ ist dabei, wer im juristischen Sinn für das Kind sorgerechtig ist. Im Mikrozensus steht vielmehr der aktuelle und tägliche Lebens- und Haushaltszusammenhang im Vordergrund.

Unter den allein Erziehenden überwiegen in Thüringen nach wie vor die Mütter mit einem Anteil von 76,9 Prozent. Aber die Väter holen auf, so stieg der Anteil der allein erziehenden Väter 2004 - gegenüber 1991 - um 12,8 Prozentpunkte auf 23,1 Prozent.

Auch hinsichtlich des Familienstandes weisen die allein Erziehenden geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Während im März 2004 48,0 Prozent der allein erziehenden Väter ledig waren, traf dies auf 39,8 Prozent der Frauen zu. Umgekehrt sind die Anteile der Geschiedenen, was ein Ausdruck dafür ist, dass den Müttern mehrheitlich das Sorgerecht zugesprochen wird. Die geschiedenen Frauen haben

einen Anteil an den allein Erziehenden von 36,5 Prozent und die geschiedenen Männer 29,0 Prozent. Auf gleichem Niveau liegen bei Müttern und Vätern die Anteile der Verwitweten (rund 16 Prozent). Somit waren die Ledigen unter beiden Geschlechtern am häufigsten vertreten.

Schaubild 5



Über zwei Drittel (69,3 Prozent) der 130,1 Tsd. allein erziehenden Elternteile zogen im März 2004 in Thüringen minderjährige Kinder groß. Unter den allein erziehenden Elternteilen war der Anteil der Väter mit 70,6 Prozent im März 2004 etwas höher als der der Frauen (68,9 Prozent).

Mehr Frauen als Männer leben allein

Wohnt und wirtschaftet eine Person für sich allein, gilt sie im Mikrozensus als allein lebend. Im März 2004 traf diese Definition in Thüringen auf 16,6 Prozent der Bevölkerung in Privathaushalten zu. Für die Frauen lag der prozentuale Anteil der allein Lebenden an der Bevölkerung (Alleinlebendenquote) mit 19,1 Prozent um 5,2 Prozentpunkte über der Alleinlebendenquote der Männer.

Drei von vier Frauen der Altersgruppe 75 Jahre und älter leben allein, bei den Männern dieser Altersgruppe lebt jeder Vierte allein. Auch in der Altersgruppe 20 bis unter 25 Jahre leben die Frauen mit 23,4 Prozent häufiger allein als die Männer (20,0 Prozent). Doppelt so viele Männer (23,6 Prozent) wie Frauen (10,7 Prozent) leben in der Altersgruppe 25 bis unter 40 Jahre allein.

Zwei von drei Alleinerziehenden versorgen Minderjährige

Schaubild 6

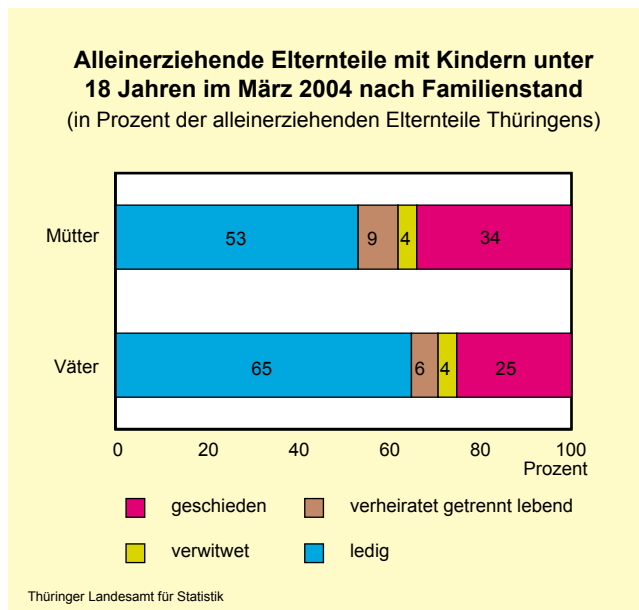
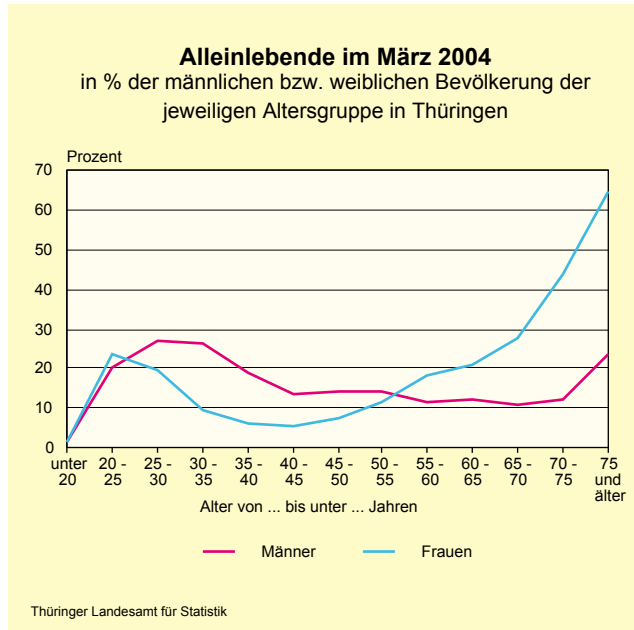


Schaubild 7



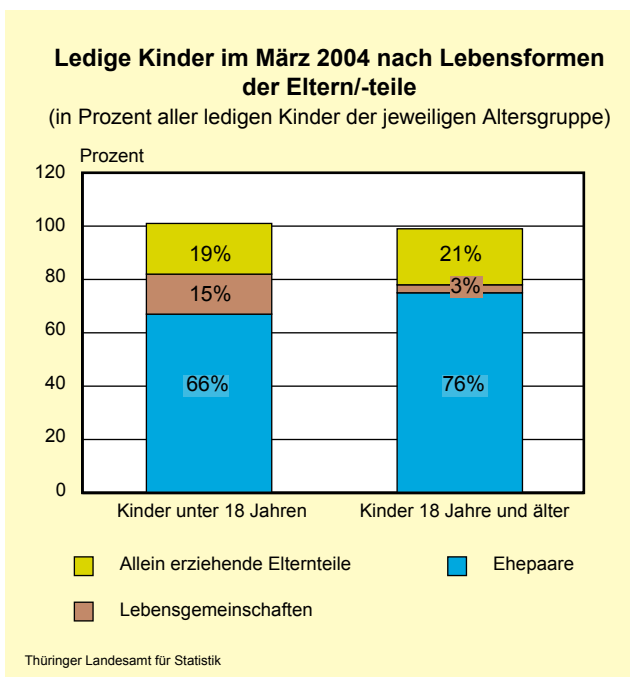
Die Mehrzahl der Kinder wächst bei ihren verheiratet zusammen lebenden Eltern auf

Im März 2004 lebten in Thüringen 570,4 Tsd. Kinder im elterlichen Haushalt, von denen waren 60,5 Prozent noch minderjährig. Die Zahl der Kinder ging im Vergleich zu 1991 um 26,2 Prozent (202,3 Tsd. Kinder) zurück.

Zu den Kindern gehören im Mikrozensus alle ledigen Personen, die mit Stief-, Adoptiv- oder Pflegeeltern bzw. einem Elternteil in einem Haushalt zusammen leben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind besteht dabei prinzipiell nicht. Da unter familien- und sozialpolitischen Gesichtspunkten die Lebenssituation minderjähriger Kinder besonders interessant ist, wird bei den folgenden Ergebnissen eine zusätzliche Unterscheidung nach minder- und volljährigen Kindern vorgenommen.

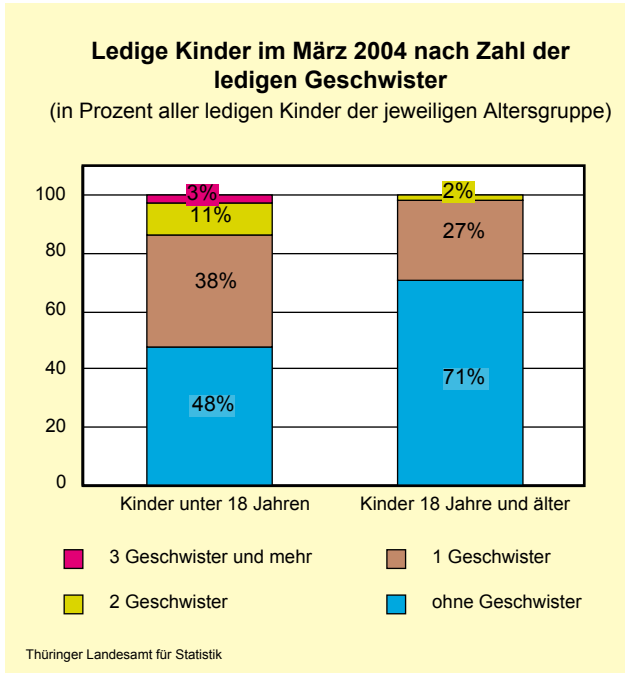
Fast drei Viertel der Kinder (70,1 Prozent) wurden von ihren verheiratet zusammenlebenden Eltern erzogen, bei den minderjährigen waren es 66,7 Prozent. Allein erziehende Mütter und Väter waren für 19,7 Prozent der Kinder verantwortlich. In nichtehelichen Lebensgemeinschaften wuchs jedes zehnte Thüringer Kind auf.

Schaubild 8



Das Gros der Kinder (57,8 Prozent) in Thüringen lebt mit mindestens einem weiteren Geschwisterkind, also wenigstens einer Schwester oder einem Bruder gemeinsam im Haushalt. Als Haushaltsbefragung konzentriert sich der Mikrozensus auf die Befragung der „eigenen vier Wände“; dabei bleiben eventuell vorhandene Geschwister, die bereits aus dem Elternhaus ausgezogen sind, außer Acht. Ohne Geschwister im Haushalt wuchsen im März 2004 240,7 Tsd. Kinder auf. Fast jedes zweite minderjährige Kind (48,1 Prozent) im Haushalt hatte keine Geschwister. 37,6 Prozent der Kinder hatten eine(en) Schwester oder Bruder. Jedes zehnte minderjährige Kind hatte noch zwei Geschwister und 3,4 Prozent teilten den Haushalt mit mindestens drei Geschwistern.

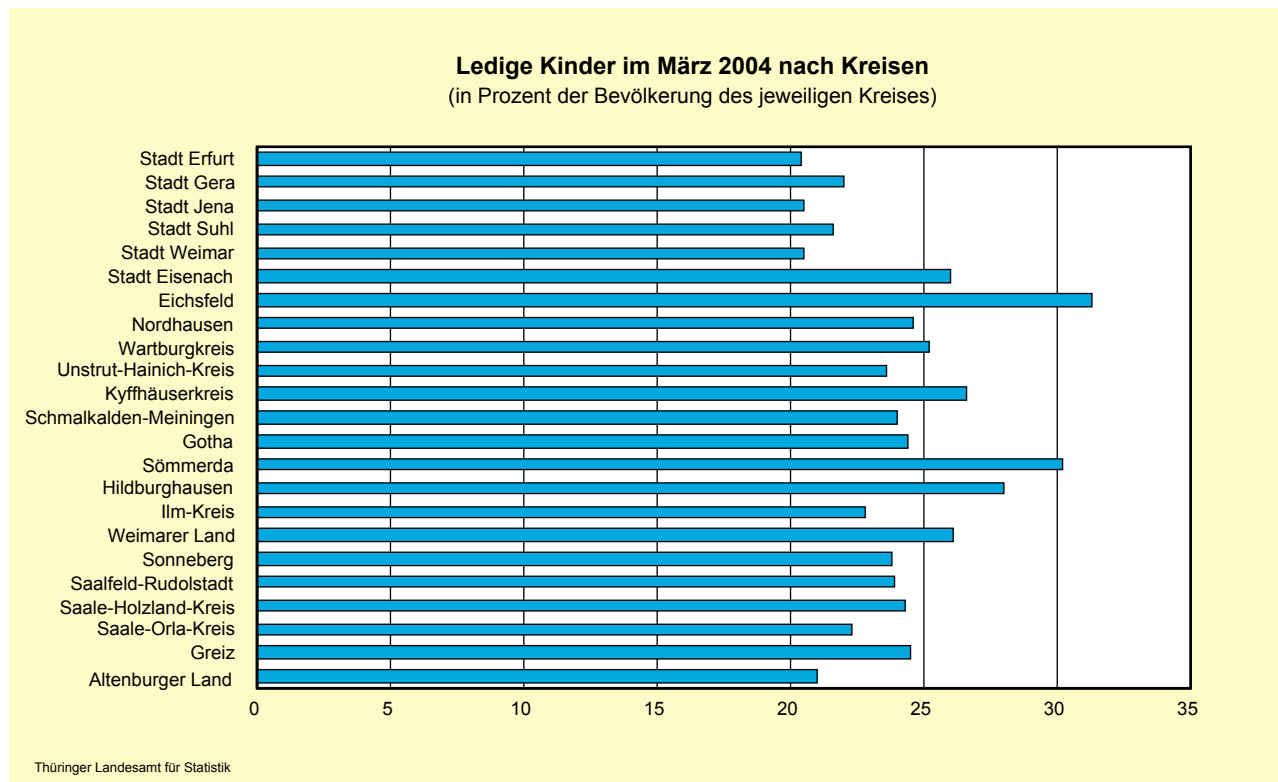
Schaubild 9



Der Anteil der Kinder an der Bevölkerung ist - bezogen auf die Kreise - in Thüringen sehr differenziert. Im März 2004 lag diese Quote in Thüringen bei 24,1 Prozent, davon in den kreisfreien Städten bei 21,3 Prozent und in den Landkreisen bei 25,0 Prozent.

Sowohl in den Städten als auch in den Kreisen gibt es große Differenzen. Im Vergleich der kreisfreien Städte ist ein Quotenunterschied von 5,6 Prozentpunkten zu verzeichnen und im Vergleich der Landkreise beträgt der Unterschied 11,3 Prozentpunkte.

Schaubild 10



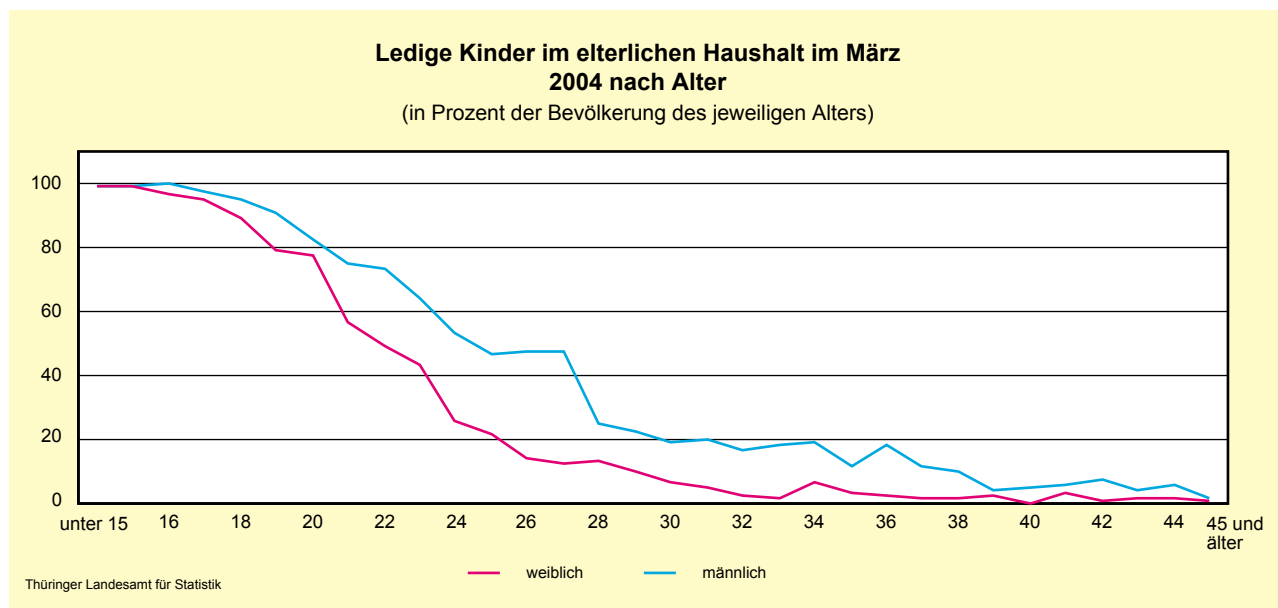
Der höchste Kinderanteil wurde im März 2004 im Landkreis Eichsfeld (31,3 Prozent) und der geringste Anteil in der Stadt Erfurt (20,4 Prozent) gezählt.

zent der minderjährigen Kinder bei Ehepaaren minderjährige Geschwister. 39,7 Prozent der minderjährigen Kinder bei allein erziehenden Elternteilen hatten ebenfalls Geschwister.

Mit Geschwistern im Haushalt wachsen minderjährige Kinder vor allem dann auf, wenn sie in Ehepaaren leben. Im März 2004 hatten in Thüringen 57,9 Pro-

Im März 2004 lebten 173,8 Tsd. Ledige im Alter von 18 bis 26 Jahren mit ihren Eltern oder einem Eltern-

Schaubild 11



teil zusammen. Das waren 63,4 Prozent aller jungen Menschen in diesem Alter. Dabei gibt es aber erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede. Während bei den Männern noch 70,6 Prozent im elterlichen Haushalt lebten, waren es bei den jungen Frauen nur 55,3 Prozent. Weiter lebten gut 40 Tsd. ledige Männer und knapp 10 Tsd. ledige Frauen im Alter über 26 Jahren aus unterschiedlichen Gründen im elterlichen Haushalt.

Zwei von drei Müttern sind erwerbstätig

Im März 2004 waren in fast zwei Dritteln (62,0 Prozent) der Ehepaare mit Kindern beide Ehepartner erwerbstätig, in weiteren 26,3 Prozent war es ein Partner. Von den allein erziehenden Frauen gingen 61,5 Prozent einer Erwerbstätigkeit nach, während es bei den allein erziehenden Männern 67,7 Prozent waren.

Insgesamt sind 69,0 Prozent der Mütter erwerbstätig, darunter zwei Drittel mit Kindern unter 18 Jahren. Im März 2004 gab es in Thüringen 471,5 Tsd. weibliche und 556,0 Tsd. männliche Erwerbstätige. Von den weiblichen Erwerbstätigen waren 41,1 Prozent Mütter und von den männlichen Erwerbstätigen waren 25,9 Prozent Väter, d.h. diese lebten mit mindestens einem leiblichen, Stief- oder Adoptivkind in einem gemeinsamen Haushalt.

Fast jede zweite erwerbstätige Frau mit ledigen Kindern (48,6 Prozent) war im März 2004 im Alter von 35 bis unter 45 Jahren.

Frauen und Kinderlosigkeit in Thüringen

Die Zahl der Frauen insgesamt im Alter von 15 und mehr Jahren ist seit 1991 relativ konstant

2004 lebten in Thüringen 1 090,3 Tsd. Frauen, das sind 8,9 Tsd. (0,8 Prozent) weniger als 1991 (1 099,2 Tsd.). Wesentlich gravierender ist jedoch die Veränderung der Frauenquoten (Anteil der jeweiligen Frauengruppe an den Frauen insgesamt) „mit bzw. ohne Kinder“. Während die Quote der Frauen mit ledigen Kindern von 1991 bis 2004 um 10,8 Prozentpunkte rückläufig war, stieg die der Frauen ohne ledige Kinder in gleicher Größenordnung an. Daraus resultiert der Rückgang der Frauen mit Kindern von 1991 zu 2004 auf 74,6 Prozent (das entspricht einem Minus von 122,5 Tsd. Frauen) und der Anstieg der Zahl der Frauen ohne Kinder um 113,6 Tsd. auf 118,4 Prozent.

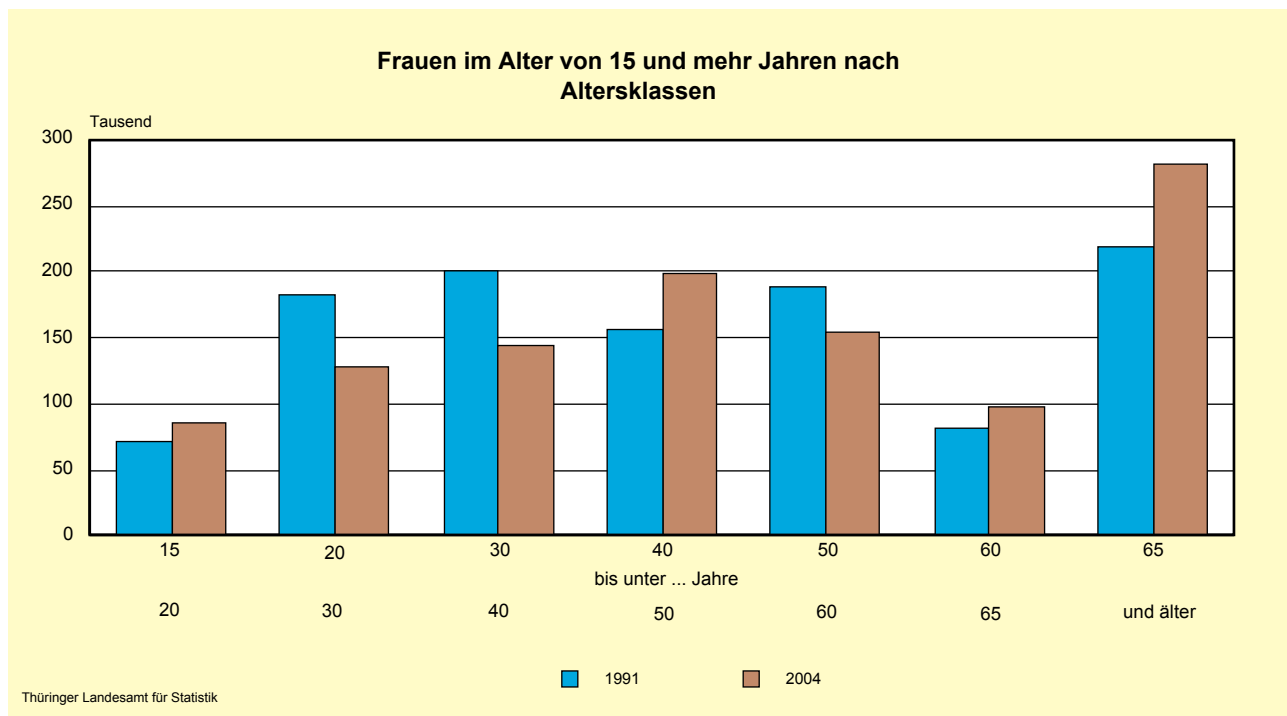
Diese Entwicklung ist für den starken Rückgang der Zahl der ledigen Kinder verantwortlich. Lebten 1991 in Thüringen noch 757,3 Tsd. Kinder (29,1 Prozent der Bevölkerung), so waren es 2004 lediglich noch 534,4 Tsd. (22,6 Prozent der Bevölkerung). Das entspricht einem Kinderrückgang auf 70,6 Prozent.

Wie schon oben ausgeführt, blieb die Zahl der Frauen im Alter von 15 und mehr Jahren von 1991 bis 2004 relativ unverändert. Aber teilweise tief greifende Änderungen wurden in den Altersstrukturen im Vergleichszeitraum festgestellt. So betrug das Durchschnittsalter aller weiblichen Personen in Thüringen 1991 39,6 Jahre. Dieses erhöhte sich bis 2004 um 5,8 auf 45,4 Jahre. Das Durchschnittsalter der Frauen 15 Jahre und älter stieg im Beobachtungszeitraum um 3,0 auf 49,7 Jahre. Auch bei den Frauen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren stieg das Durchschnittsalter um 1,7 auf 35,9 Jahre. Dieser teilweise erhebliche Anstieg des Durchschnittsalters hat natürlich Einfluss auf die rückläufige Anzahl der Kinder bzw. den Anstieg der Kinderlosigkeit in Thüringen. Die Veränderungen in der Altersstruktur sind in Schaubild 12 dargestellt.

Tabelle 4: Frauen in Thüringen

Merkmal	1991	1996	2000	2004	2004 : 1991
	1 000				auf Prozent
Frauen insgesamt	1099,2	1088,5	1095,6	1090,3	99,2
Frauen ohne Kinder	615,9	657,0	692,0	729,5	118,4
Frauen mit ledigen Kindern	483,3	431,5	403,3	360,8	74,6
Ledige Kinder	757,3	670,4	622,0	534,4	70,6

Schaubild 12



Der Anteil der kinderlosen Frauen hat sich verdoppelt

Zur Analyse von Kinderlosigkeit ist es erforderlich, Altersgrenzen der Frauen festzulegen. In diesem Aufsatz werden die Lebensverhältnisse der Frauen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren analysiert.

1991 waren 13,5 Prozent (51,5 Tsd.) der Frauen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren kinderlos. Diese Quote stieg bis 2004 auf 27,0 Prozent und hat sich somit verdoppelt. Das entspricht einem Anstieg der Anzahl der kinderlosen Frauen um 28 Tsd. auf 79,5 Tsd..

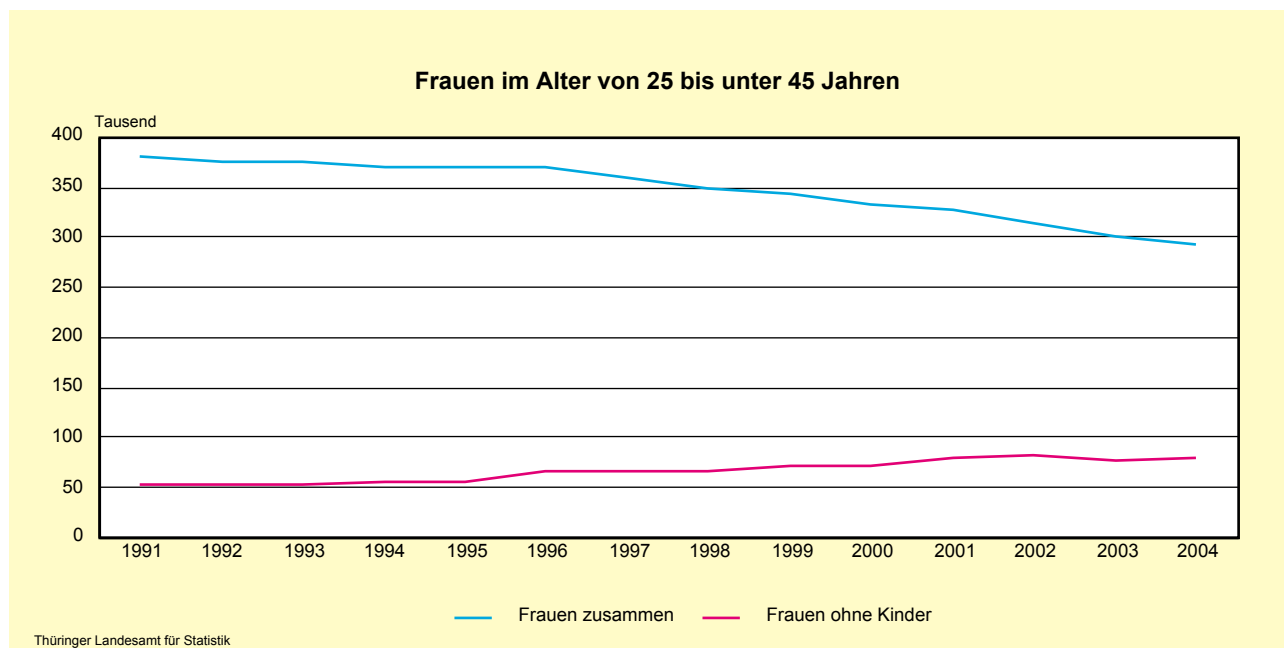
Im Beobachtungszeitraum ging das Durchschnittsalter der kinderlosen Frauen um 1,6 auf 32,6 Jahre zurück. Dieser Effekt wird wesentlich durch die Altersgruppe der 40 bis 44 jährigen Frauen beeinflusst.

Die Tabelle 5 zeigt deutlich, dass sich die Altersstrukturen der kinderlosen Frauen bis zum Jahr 2000 herausgebildet haben und sich danach nur noch unwesentlich veränderten.

Tabelle 5: Kinderlose Frauen nach Altersgruppen (in Prozent)

Alter	1991	1996	2000	2004
25 bis 29	34,8	44,2	40,6	39,7
30 bis 34	15,9	16,9	22,9	22,5
35 bis 39	17,1	13,6	18,1	18,5
40 bis 44	32,2	25,2	18,4	19,2

Schaubild 13



2004 weniger ledige Mütter als 1991

1991 waren 46,8 Prozent der kinderlosen Frauen verheiratet und 40,2 Prozent ledig. Dieses Verhältnis veränderte sich bis 2004 mit 70,9 Prozent ledigen und nur noch 21,5 Prozent verheirateten Frauen ohne Kinder grundlegend. Bei den geschiedenen Frauen reduzierte sich die Quote von 12,0 Prozent 1991 auf 6,5 Prozent 2004. Im Umkehrschluss heißt das, wenn 1991 noch 47,6 Prozent der ledigen Frauen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren Mütter waren, so traf das 2004 nur noch auf 35,5 Prozent der ledigen Frauen zu.

Die Veränderung des Arbeitsmarktes im Beobachtungszeitraum ist auch bei den Frauen ohne Kinder deutlich sichtbar. Im März 2004 war die Erwerbstätigenquote der kinderlosen Frauen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren niedriger als noch 1991. Diese lag 2004 mit 73,8 Prozent um 5,4 Prozentpunkte unter der von 1991.

Wie im Schaubild 15 deutlich zu erkennen ist, verlief die Erwerbstätigenquote der kinderlosen Frauen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren sehr differenziert, blieb aber seit 1997 relativ konstant.

Schaubild 14

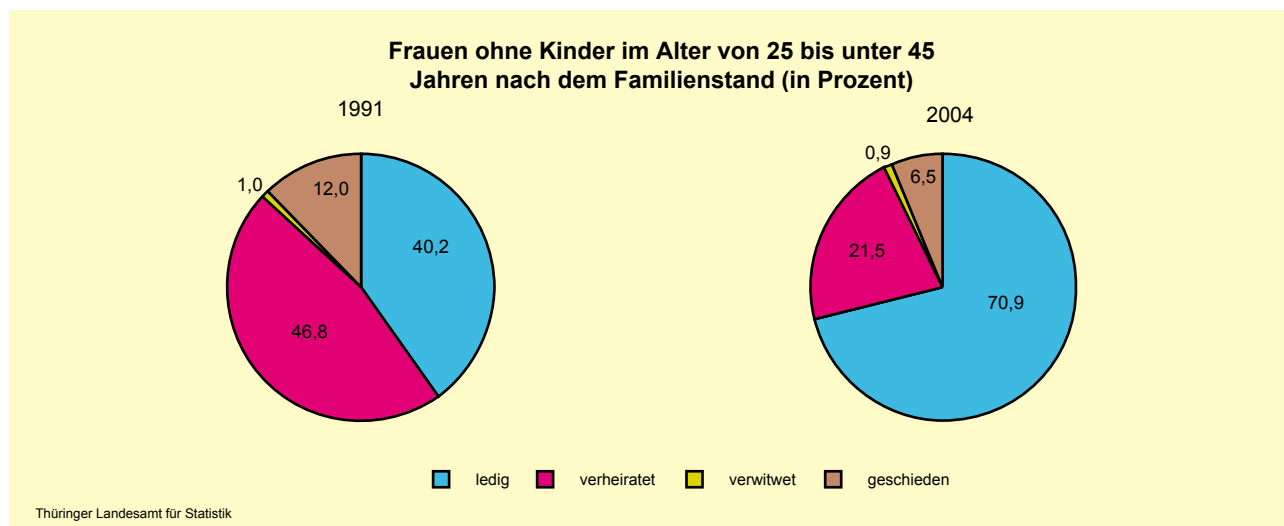
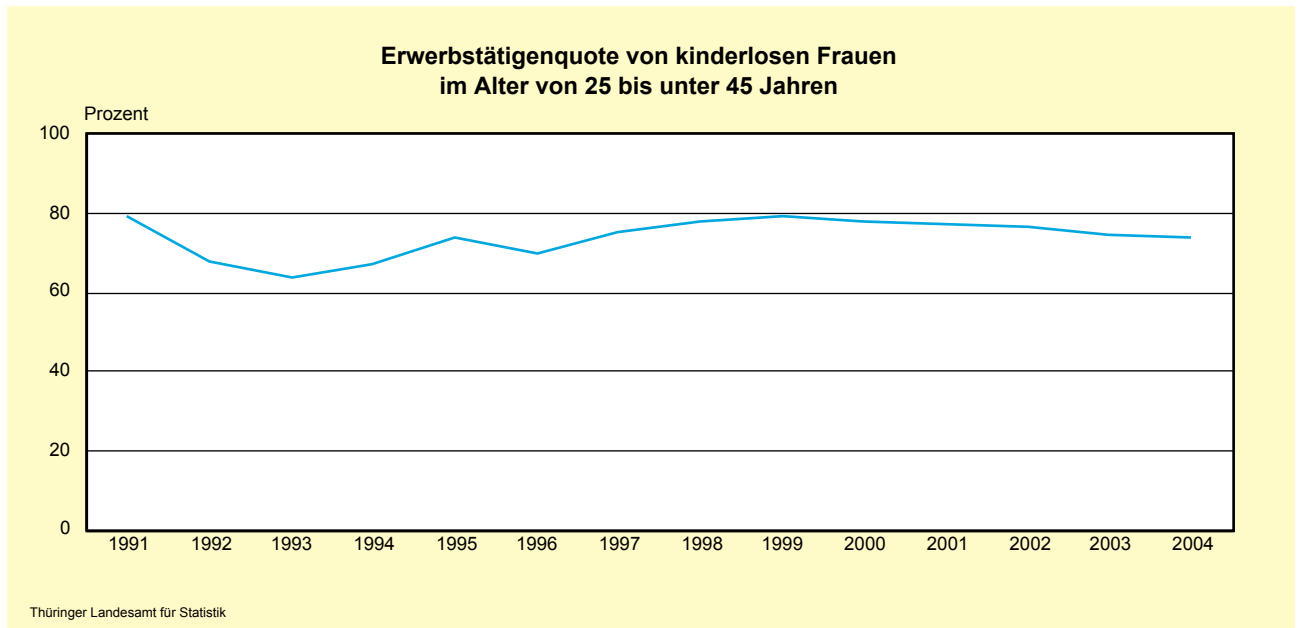


Schaubild 15

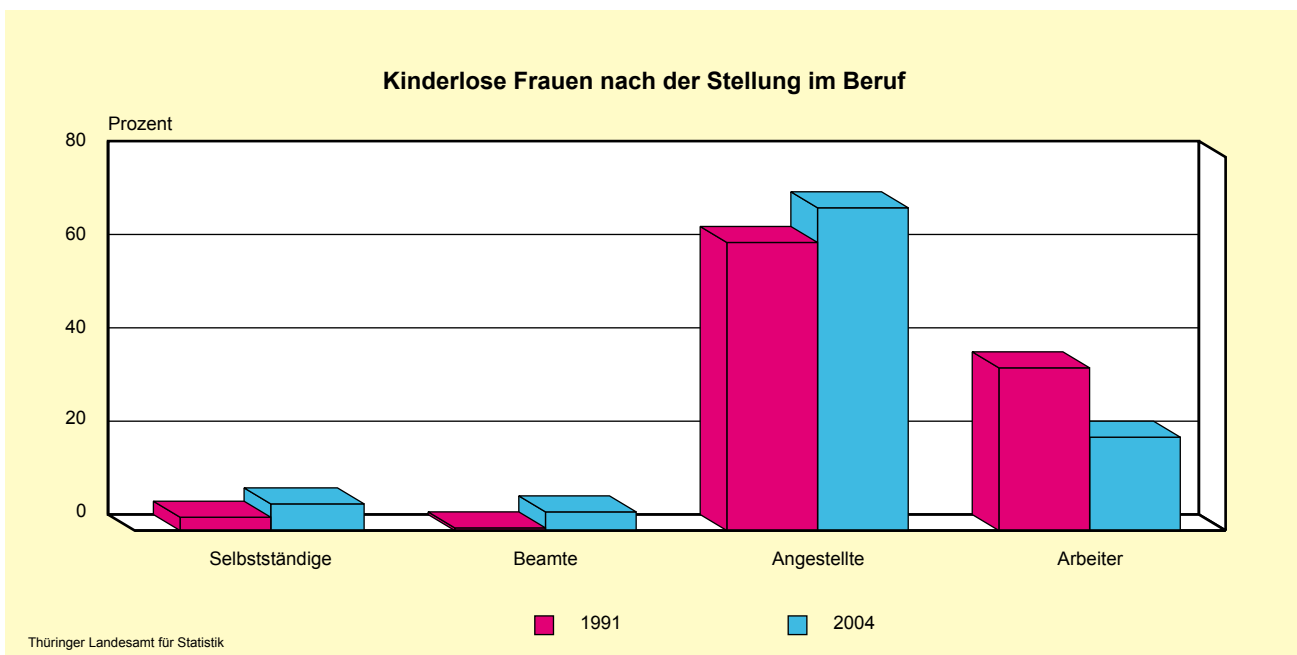


Frauen ohne Kinder im Alter von 25 bis unter 45 Jahren

Die sich abzeichnende Entwicklung Thüringens zu einer Dienstleistungsgesellschaft wird ebenfalls durch die Analyse der erwerbstätigen kinderlosen Frauen nach der Stellung im Beruf sichtbar. Während der Anteil der Arbeiter (ohne Auszubildende) von 1991

bis 2004 um 15,2 Prozentpunkte auf 19,8 Prozent stark rückläufig war, stieg der Anteil der Angestellten im gleichen Zeitraum um 8,6 Prozentpunkte auf 70,2 Prozent an, das war – bei den Angestellten – ein Zuwachs um 16,0 Tsd. Frauen ohne Kinder.

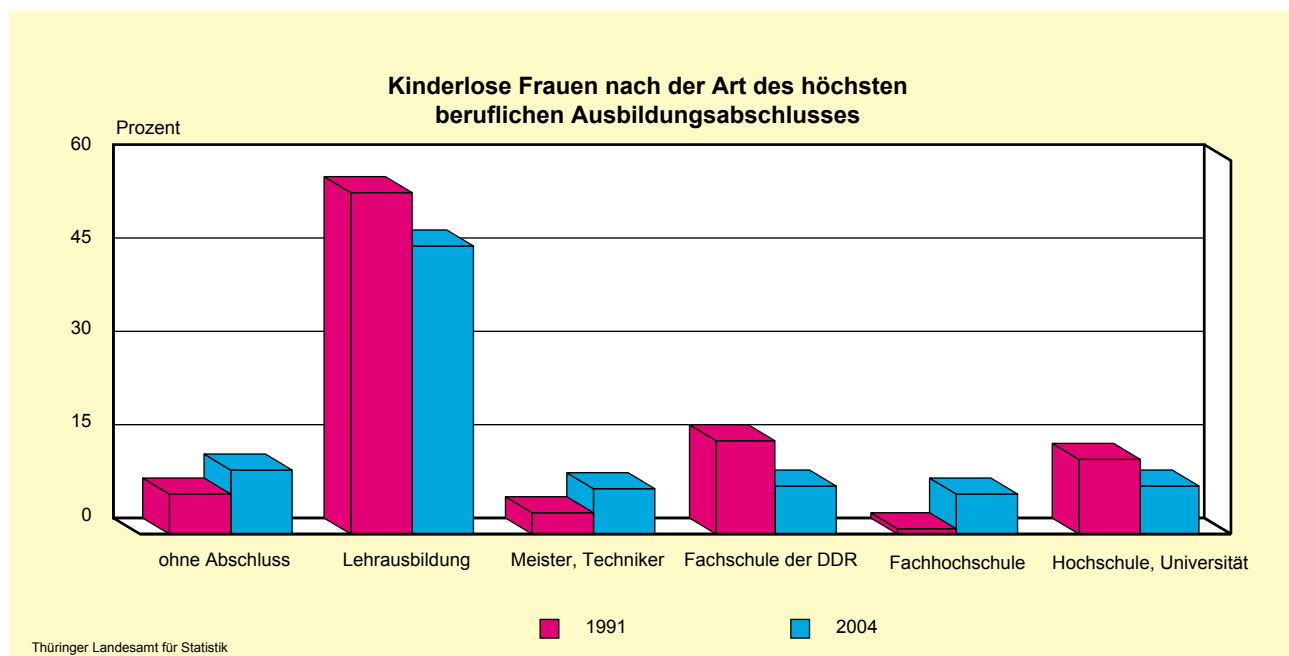
Schaubild 16



Bei der Analyse der kinderlosen Frauen nach dem Qualifikationsniveau (von 1991 bis 2004) sind die unterschiedlichen Bildungssysteme der alten bzw. neuen Bundesländer zu beachten. In beiden Gebieten gab es - gesellschaftlich bedingt - unterschiedliche Varianten der Schul- bzw. Ausbildungsabschlüsse, wobei die typischen Abschlüsse der ehemaligen DDR (POS oder Fachschule der ehemaligen DDR) bei den Frauen 32 Jahre und jünger nicht mehr anzutreffen sind. Der Rückgang der Abschlüsse der Fachschule der ehemaligen DDR (um 7,3 Prozentpunkte auf 7,6 Prozent) hat also seine Ursachen darin, dass es diese Ausbildungsart seit der Einheit Deutschlands nicht mehr gibt.

Unter Beachtung der unterschiedlichen Ausgangslage sind teilweise erhebliche strukturelle Veränderungen im Bildungsniveau der Frauen ohne Kinder feststellbar. So ist z.B. der Anteil der Frauen ohne beruflichen Ausbildungsabschluss von 1991 (6,5 Prozent) bis zum Jahr 2004 immerhin auf 10,0 Prozent angestiegen. Das steht im engen Zusammenhang mit der rückläufigen Entwicklung der Facharbeiterquote (einschl. Anlernausbildung oder berufliches Praktikum und Berufsvorbereitungsjahr) von 55,1 Prozent im Jahr 1991 auf 46,3 Prozent 2004.

Schaubild 17



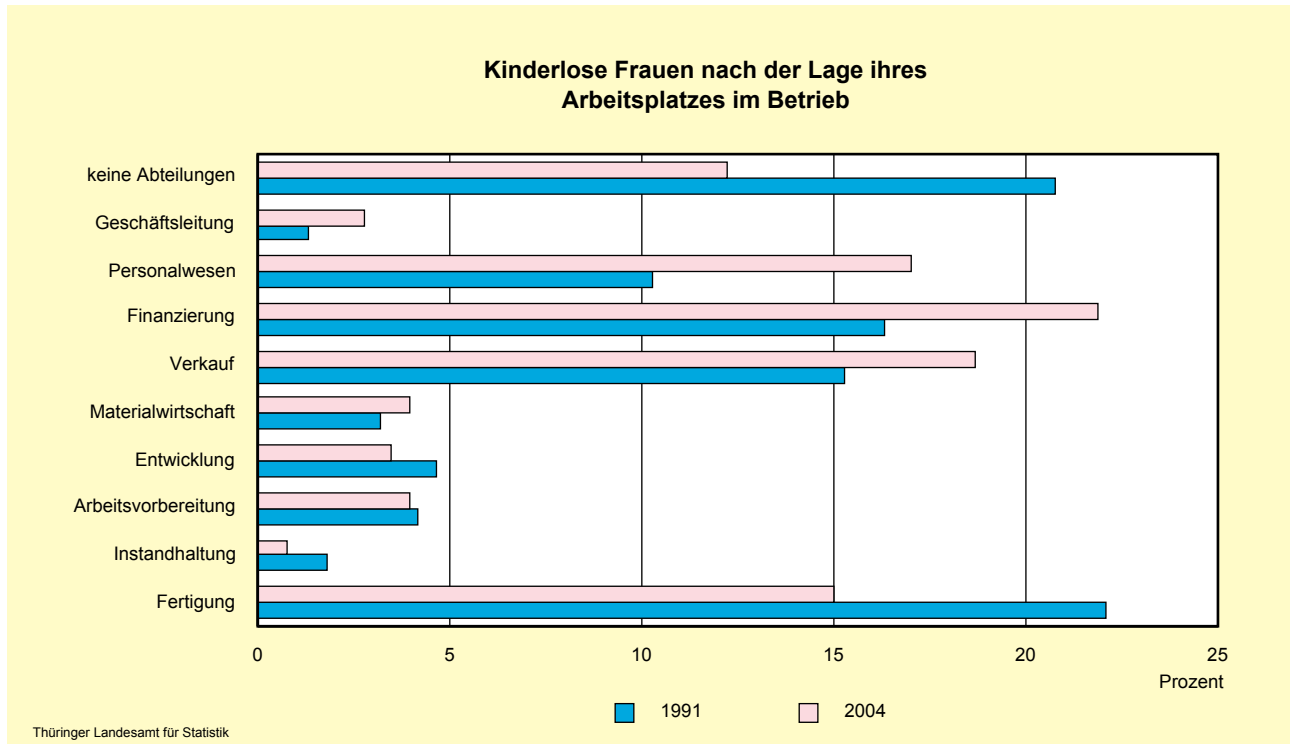
Die Quote der kinderlosen Frauen in der Geschäftsleitung hat sich mehr als verdoppelt

Bei der Frage nach der Lage des Arbeitsplatzes der Frauen ohne Kinder zeigen sich auch hier teilweise erhebliche Veränderungen in den Strukturen des Jahres 2004 gegenüber 1991. Dafür sind aber hauptsächlich die strukturellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich und nur bedingt durch geänderte soziale Verhaltensmuster der Frauen ohne Kinder.

Durch die Analyse dieses Merkmals werden zwei gegenläufige Tendenzen sichtbar. Zum einen geht die Quote der kinderlosen Frauen in den produktiven Bereichen (Fertigung, Produktion und Montage) von 22,1 Prozent 1991 auf 15,0 Prozent im Jahr 2004 zurück und zum anderen steigen die Quoten im nicht-produktiven Bereich an, bis hin zu dem Fakt, dass sich die Quote in der Geschäftsleitung (wenn auch auf relativ niedrigem Niveau) verdoppelt hat.

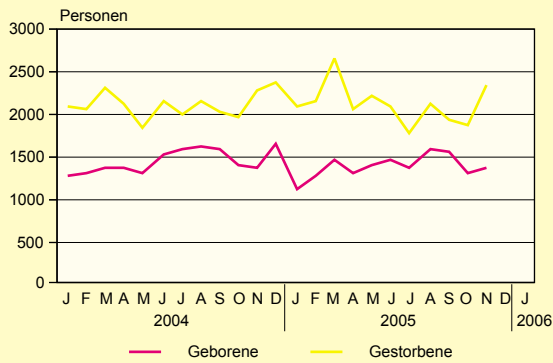
In den Abteilungen Verkauf, Finanzierung und Personalwesen stieg die Quote der Frauen ohne Kinder 2004 gegenüber 1991 um 15,7 Prozentpunkte auf immerhin 57,6 Prozent.

Schaubild 18

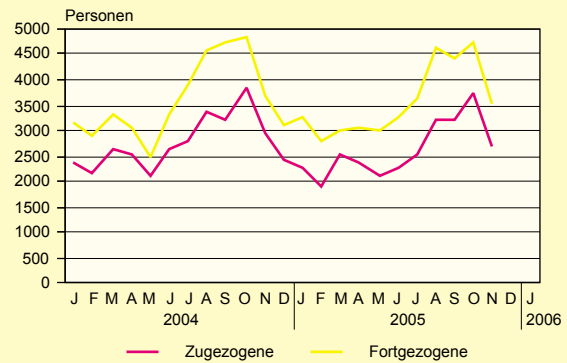


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

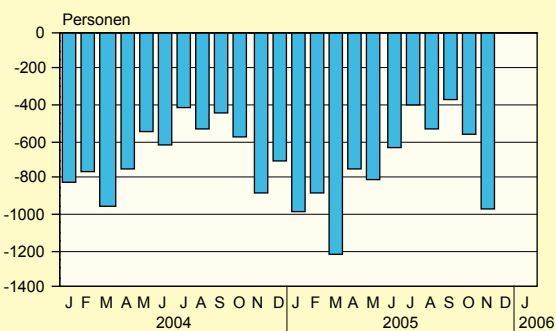
Geborene und Gestorbene



Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

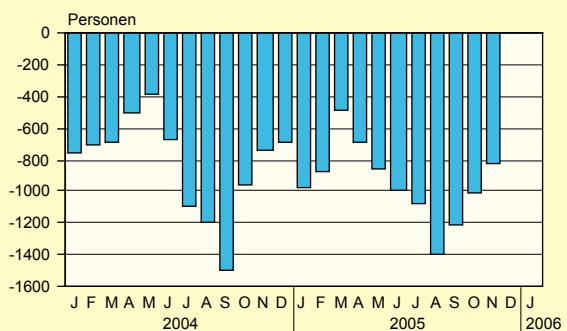


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



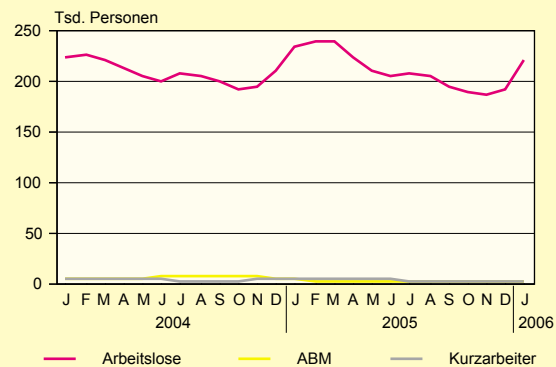
Thüringer Landesamt für Statistik

Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

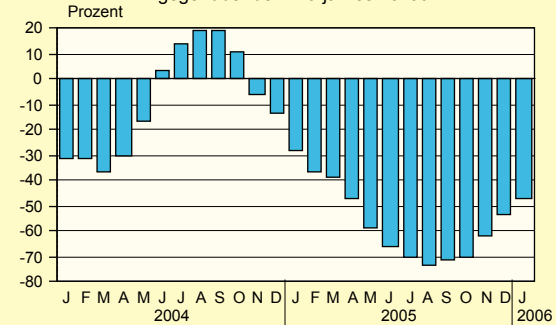


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

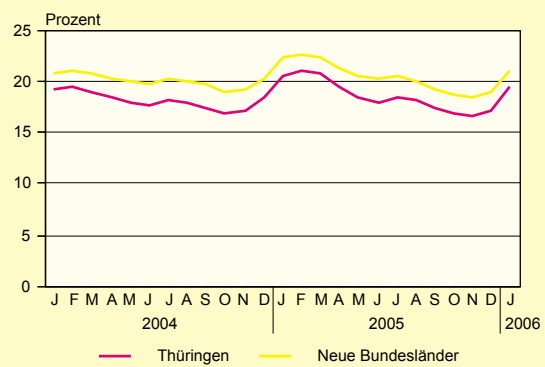


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

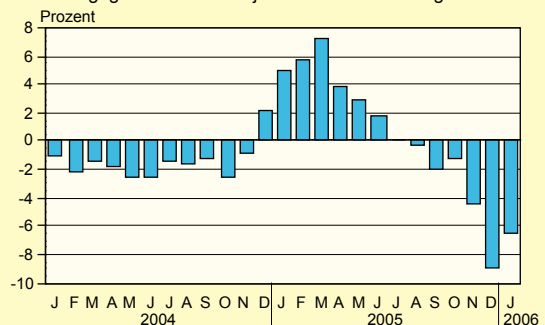


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

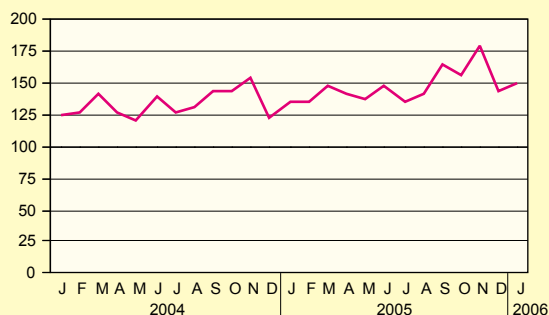


Thüringer Landesamt für Statistik

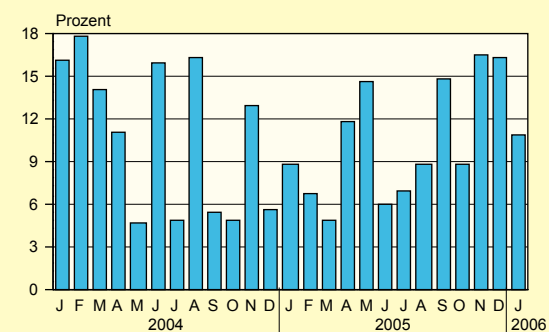
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



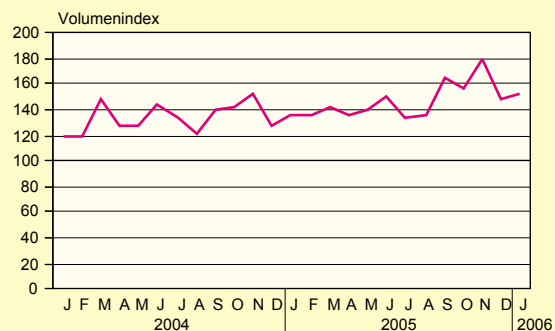
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



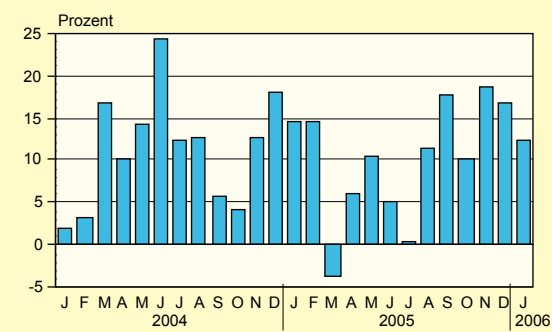
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



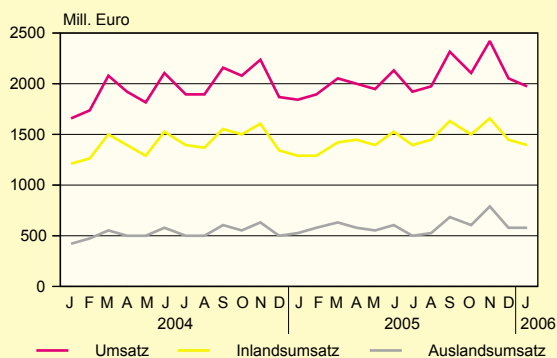
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

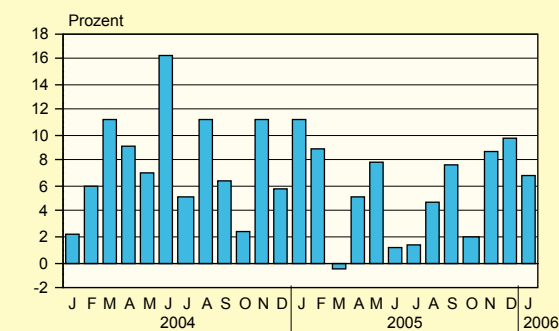
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

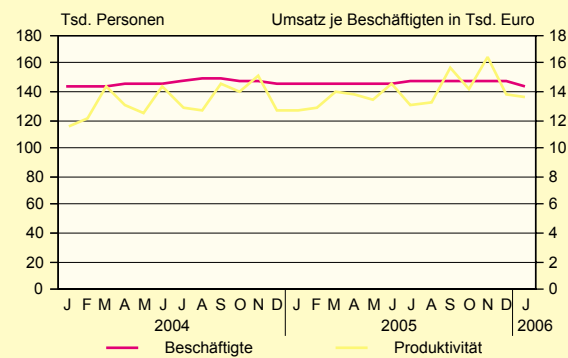


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

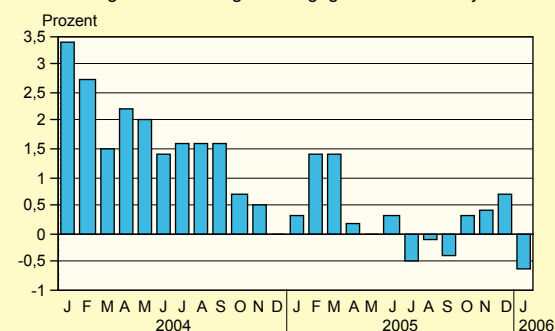
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

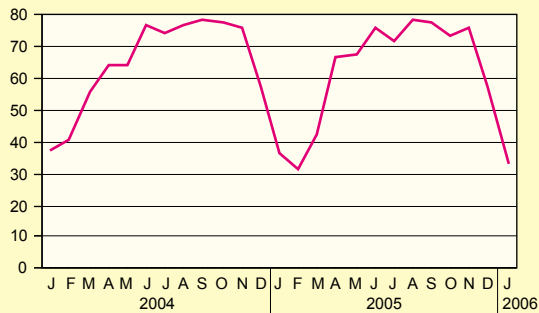


Thüringer Landesamt für Statistik

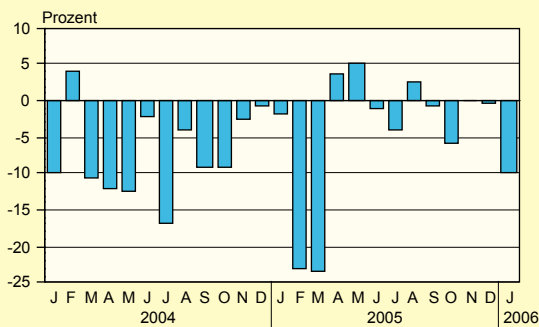
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



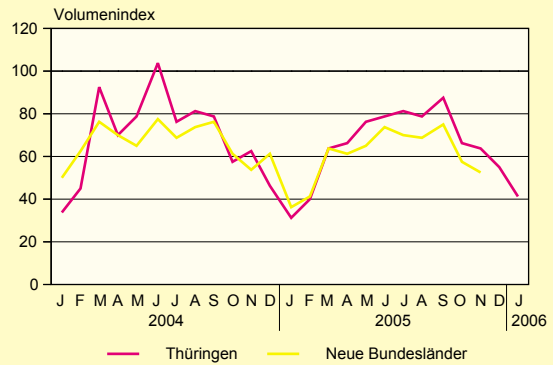
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



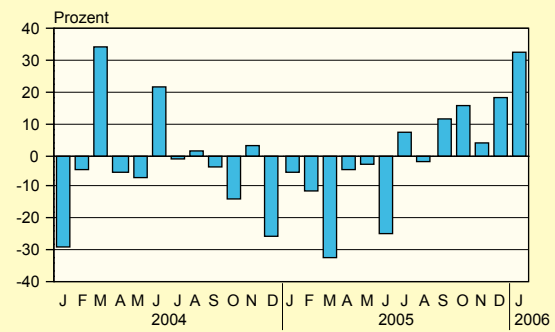
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



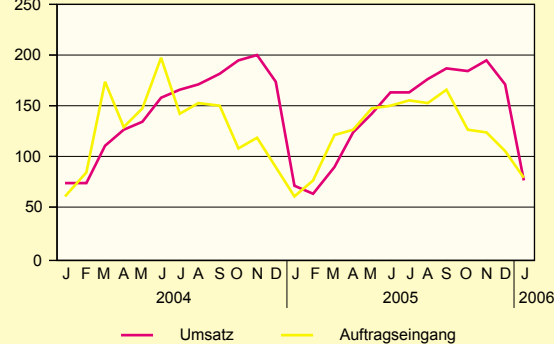
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



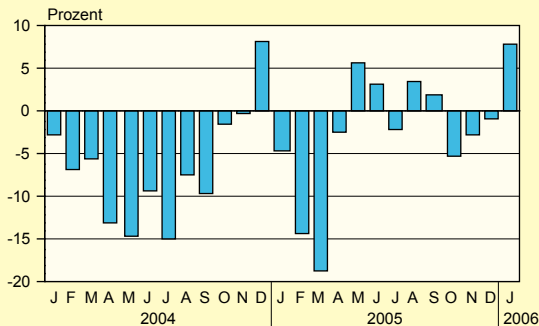
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

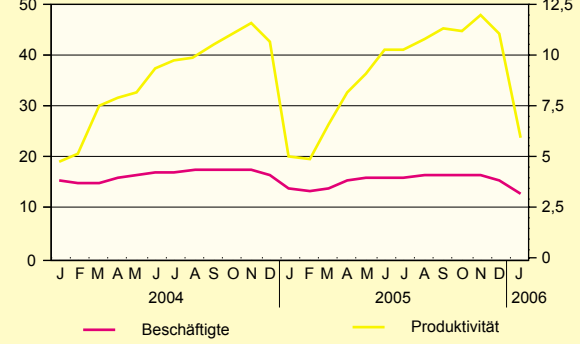


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



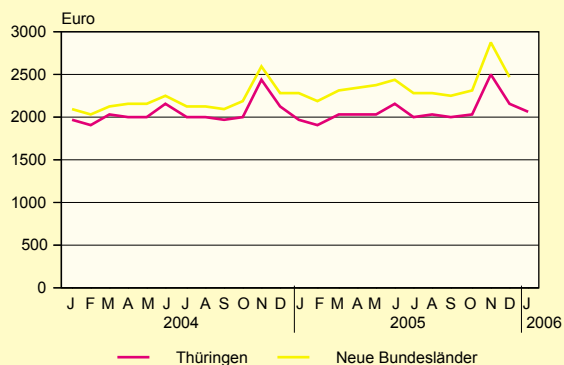
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



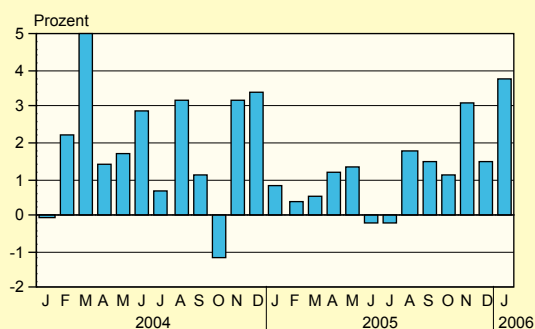
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

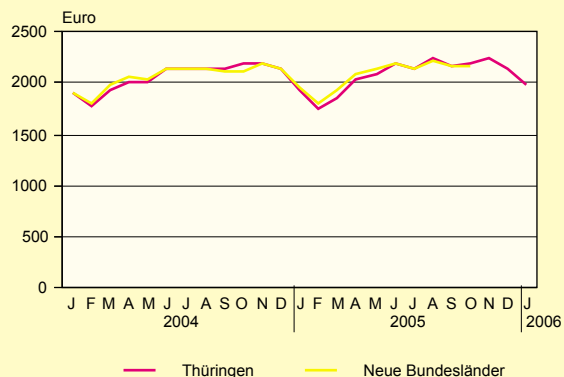


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

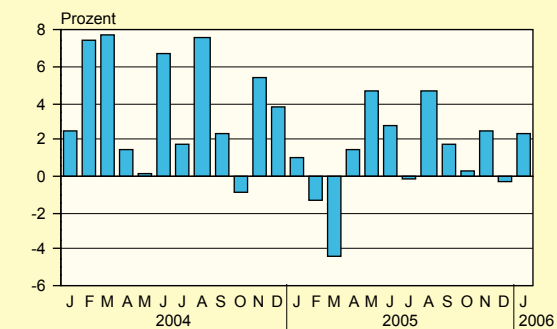


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**

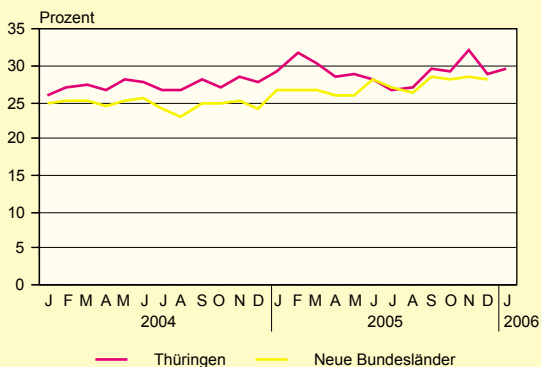


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

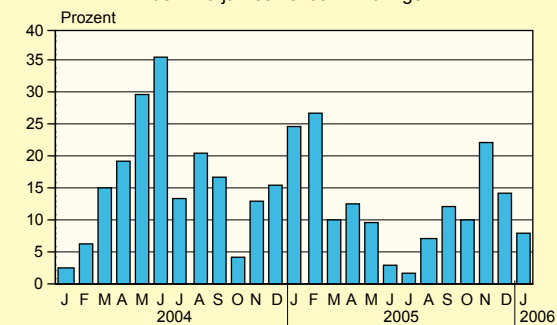


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

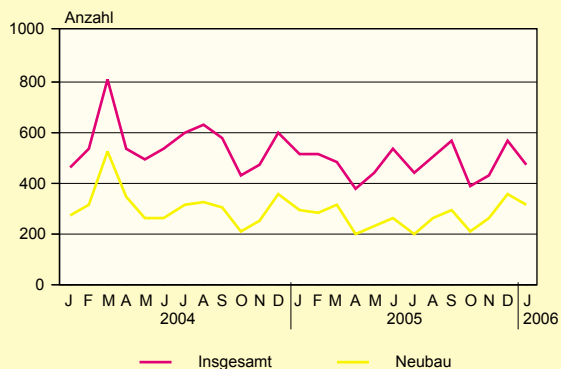


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

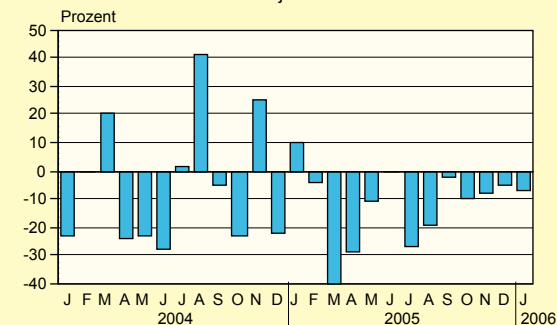


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



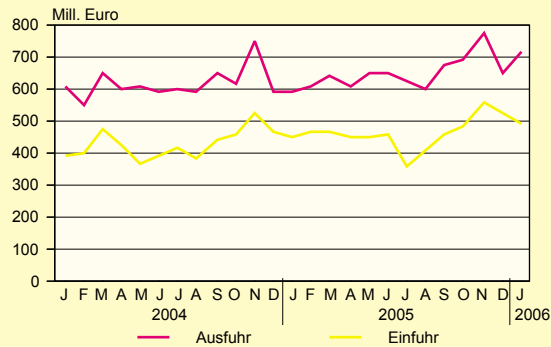
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



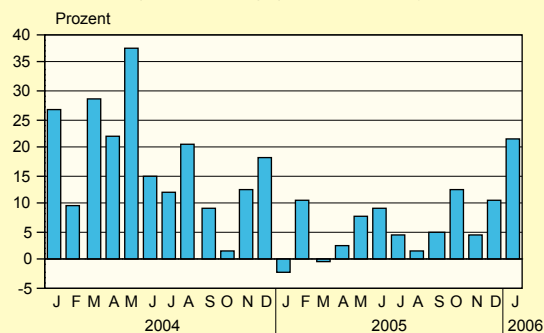
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



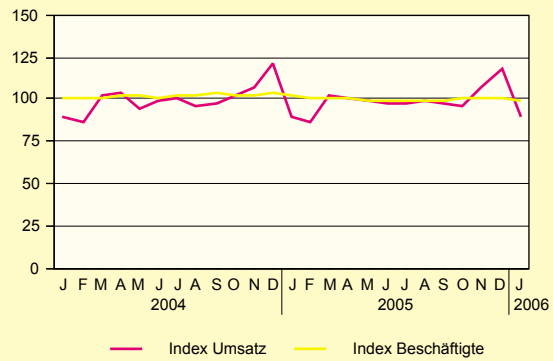
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



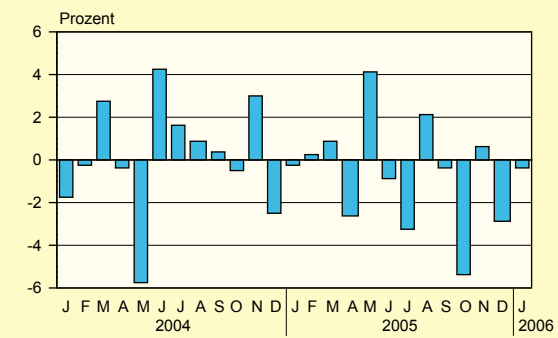
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2003 = 100



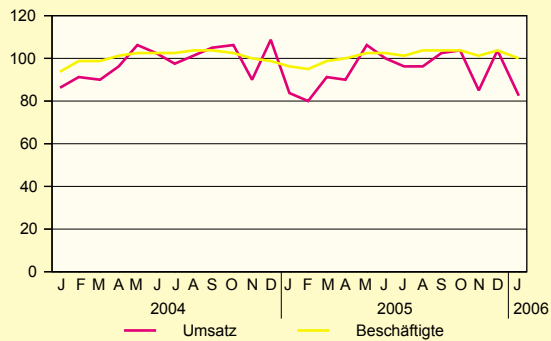
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



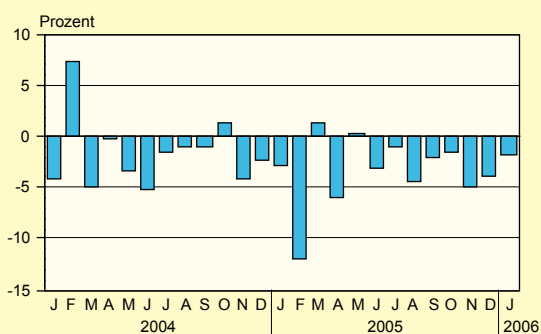
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2003 = 100

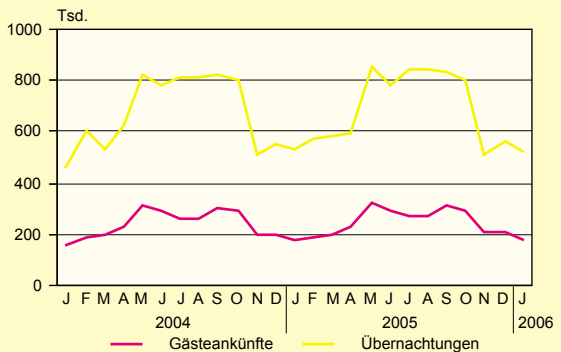


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

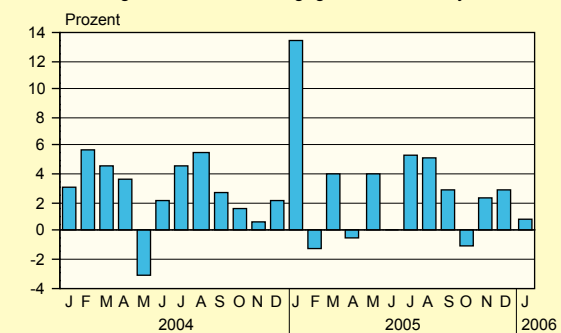


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



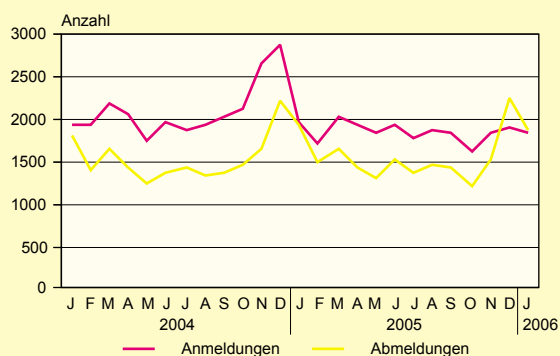
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



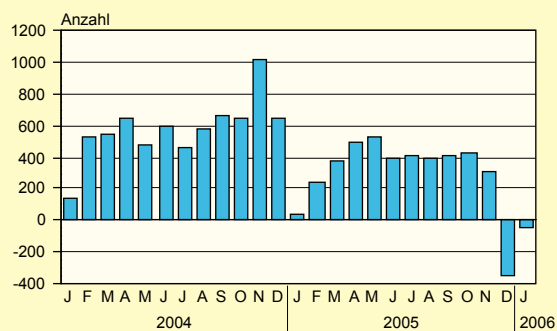
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

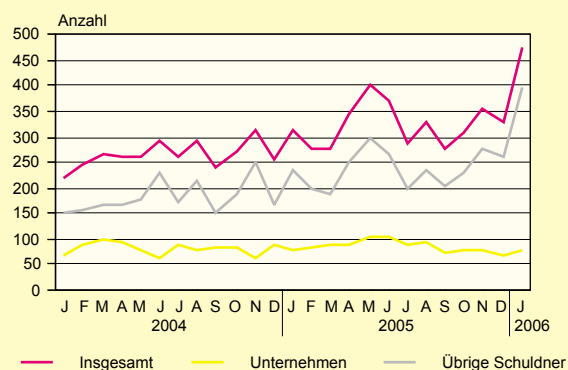
Gewerbean- und -abmeldungen



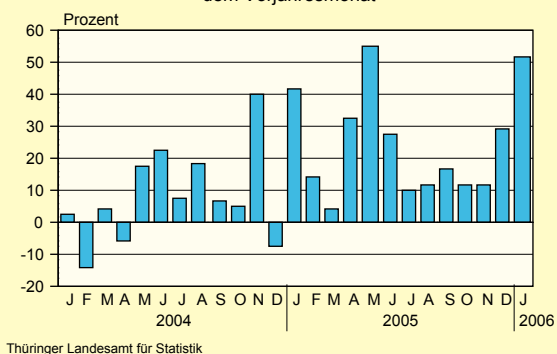
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



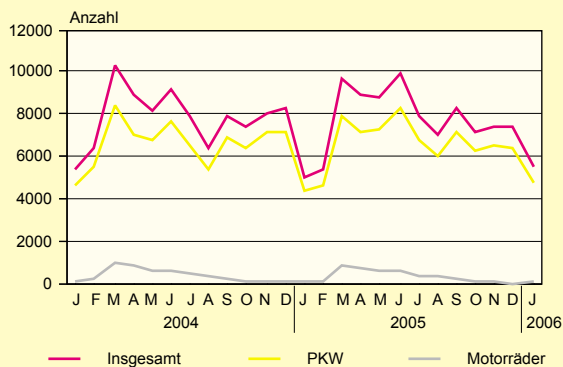
Insolvenzen



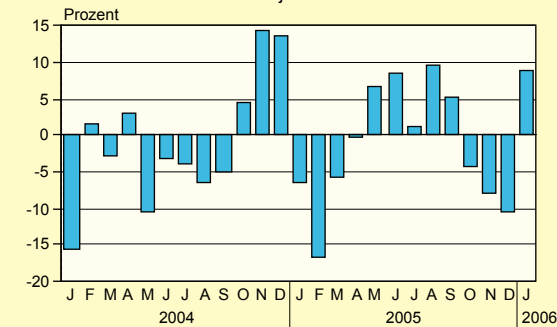
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



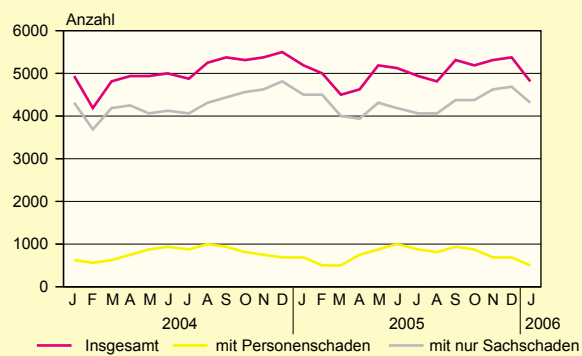
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



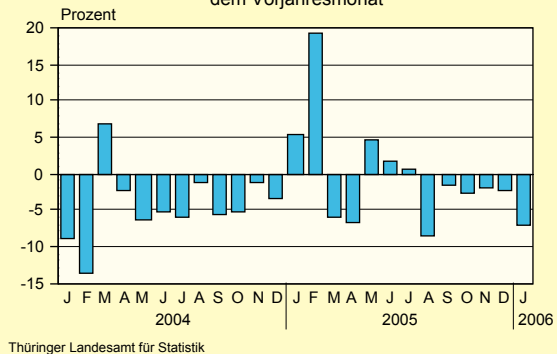
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2005/2006 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2005	November 2005	Dezember 2005	Januar 2006	Oktober 2005	November 2005	Dezember 2005	Januar 2006
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,2	0,2	- 3,5	- 3,4	- 3,2	- 2,8	- 3,3
Beschäftigte	0,1	- 0,1	- 0,4	- 2,3	0,3	0,4	0,7	- 0,6
Umsatz	- 8,7	14,8	- 16,0	- 3,7	2,1	8,8	9,7	6,8
dav. Inlandsumsatz	- 8,4	10,2	- 12,0	- 4,6	- 0,8	3,3	7,9	6,3
Auslandsumsatz	- 9,4	26,0	- 24,2	- 1,7	9,9	22,4	14,3	7,8
Umsatz je Beschäftigten	- 8,8	15,0	- 15,6	- 1,5	1,8	8,3	8,9	7,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,7	11,5	- 15,6	12,4	- 4,2	2,2	- 0,5	3,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,0	24,0	- 15,1	- 6,3	1,4	3,5	2,3	3,2
Produktionsindex	- 4,7	14,7	- 19,8	4,1	8,7	16,5	16,3	10,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 4,8	14,6	- 17,6	2,7	10,3	18,3	16,8	12,2
Inland	- 6,6	6,5	- 9,0	0,0	4,9	9,2	15,9	9,7
Ausland	- 1,2	28,6	- 29,8	7,7	21,1	34,1	18,6	16,7
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 5,2	0,0	- 0,3	- 1,2	- 9,5	- 9,2	- 9,2	- 10,1
Beschäftigte	0,6	- 1,3	- 4,9	- 16,1	- 6,1	- 5,6	- 5,2	- 6,8
Umsatz	- 0,9	5,1	- 11,3	- 55,5	- 5,3	- 2,7	- 0,8	7,8
Umsatz je Beschäftigten	- 1,5	6,5	- 6,8	- 46,9	0,9	3,1	4,7	15,7
Geleistete Arbeitsstunden	- 7,0	2,4	- 29,7	- 43,3	- 7,2	- 0,5	- 1,2	- 12,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,4	1,2	- 9,4	- 22,6	- 5,8	- 3,2	- 5,6	- 4,6
Volumenindex des Auftragseingangs	- 23,8	- 3,4	- 14,7	- 24,1	15,8	3,9	18,0	31,8
Produktionsindex	- 6,1	4,2	- 24,6	- 43,1	- 6,0	0,0	- 0,1	- 9,8
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	- 0,4	.	.	.	- 4,3	.
Beschäftigte	.	.	- 3,3	.	.	.	- 6,2	.
Umsatz	.	.	9,5	.	.	.	- 3,0	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	13,2	.	.	.	3,4	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 11,7	12,4	3,8	- 3,7	- 22,8	- 31,0	- 33,7	- 7,2
Gewerbeabmeldungen	- 16,5	27,6	47,2	- 16,5	- 18,2	- 7,1	0,9	- 2,7
Insolvenzen	10,0	15,0	- 6,5	43,9	12,0	11,7	29,4	51,8
Verbraucherpreisindex	- 0,1	- 0,4	0,8	- 0,2	2,3	2,3	2,2	2,3
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,4	- 1,2	2,8	14,5	- 1,2	- 4,4	- 8,9	- 6,5
Kurzarbeiter	- 4,5	9,2	- 8,5	11,5	- 21,5	- 45,6	- 48,6	- 20,5
Offene Stellen	- 2,8	- 9,6	- 17,4	- 7,8	97,5	104,1	86,9	63,0
Beschäftigte in ABM	- 1,4	7,2	- 3,0	- 13,9	- 70,7	- 62,5	- 55,0	- 46,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Januar 2006					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 824	...	...	46 605	...	3,9
Beschäftigte	1000	144	...	...	5 863	...	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1 963	...	...	116 312	...	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 382	...	...	...	...	...
Auslandsumsatz	Mill. Euro	580	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13 634	...	...	19 838	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20 738	...	...	772 732	...	2,7
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	297	...	...	18 552	...	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	149,0	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2000 = 100	152,7	...	...	116,2	x	x
Inland	2000 = 100	132,2	...	...	99,8	x	x
Ausland	2000 = 100	207,7	...	...	136,7	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	320	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	13	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	77	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5 901	...	...	...	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	812	...	...	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	26	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	41,8	...	...	49,8	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	32,6	...	...	41,9	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 831	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 877	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	475	...	...	12 223	.	3,9
Verbraucherpreisindex	2000 = 100	109,8	108,9 ⁴⁾	109,2 ⁴⁾	109,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	219 486	1 650 091	3 361 884	5 011 975	13,3	4,4
Kurzarbeiter	Anzahl	3 730	17 104	79 009	96 113	21,8	3,9
Offene Stellen	Anzahl	9 855	87 437	327 341	414 778	11,3	2,4
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 429	32 187	8 209	40 396	7,5	6,0

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Januar 2006							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 3,5	...	...	- 0,8	- 3,3	...	...	- 2,0
Beschäftigte	- 2,3	...	...	- 0,6	- 0,6	...	...	- 1,4
Umsatz	- 3,7	...	...	- 10,1	6,8	...	...	7,3
darunter: Inlandumsatz	- 4,6	...	...	...	6,3	...	...	...
Auslandumsatz	- 1,7	...	...	...	7,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 1,5	...	...	- 9,6	7,4	...	...	8,8
Geleistete Arbeitsstunden	12,4	...	...	8,1	3,0	...	...	2,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 6,3	...	...	- 2,3	3,2	...	...	1,9
Produktionsindex	4,1	...	...	...	10,9	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2,7	...	...	0,7	12,2	...	...	14,3
Inland	0,0	...	...	1,2	9,7	...	...	8,7
Ausland	7,7	...	...	0,2	16,7	...	...	19,9
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 1,2	...	...	...	- 10,1	...	...	...
Beschäftigte	- 16,1	...	...	...	- 6,8	...	...	...
Umsatz	- 55,5	...	...	...	7,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 46,9	...	...	...	15,7	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 43,3	...	...	...	- 12,7	...	...	...
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 22,6	...	...	...	- 4,6	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs	- 24,1	...	...	- 32,3	31,8	...	...	8,7
Produktionsindex	- 43,1	...	...	- 33,8	- 9,8	...	...	- 11,6
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 3,7	...	...	...	- 7,2	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 16,5	...	...	...	- 2,7	...	...	...
Insolvenzen	43,9	...	...	- 4,0	51,8	...	...	26,6
Verbraucherpreisindex	- 0,2	-0,3 ⁴⁾	-0,5 ⁴⁾	- 0,5	2,3	2,3 ⁴⁾	2,1 ⁴⁾	2,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	14,5	11,1	7,8	8,8	- 6,5	- 7,1	1,6	- 1,5
Kurzarbeiter	11,5	21,3	13,5	14,8	- 20,5	- 43,3	- 33,2	- 35,2
Offene Stellen	- 7,8	4,3	5,4	5,2	63,0	119,6	43,3	54,6
Beschäftigte in ABM	- 13,9	- 16,2	- 5,8	- 14,3	- 46,9	- 33,7	- 55,4	- 39,7

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 402	2 382	2 364	...
2	darunter Ausländer	1000	46	47	48	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	716	698	808	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,6	3,5	4,1	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 417	1 409	1 443	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	6	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,9	3,9	3,2	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 167	2 185	2 110	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	11,0	10,7	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	7	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,2	4,6	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 776	- 668	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,7	-3,9	-3,4	...
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 878	2 798	2 763	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	670	557	579	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 735	3 588	3 588	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	479	443	550	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 857	- 790	- 825	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 195	5 307	5 034	...
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	771 896	743 784	728 986	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	201 157	210 693	207 725	209 941
	davon					
23	Männer	Anzahl	99 415	105 413	104 227	106 862
24	Frauen	Anzahl	101 742	105 280	103 498	103 079
25	Ausländer	Anzahl	3 205	3 384	3 655	4 413
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	25 216	25 127	24 540	27 812
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	17,2	18,1	18,1	18,4
	darunter					
28	Männer	%	16,5	17,6	17,7	...
29	Frauen	%	17,9	18,6	18,6	...
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	14,0	14,4	...
31	Kurzarbeiter	Anzahl	6 934	6 524	5 193	...
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	67 458	78 497	86 003	...
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 628	10 115	7 379	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	12 707	8 110	7 262	...
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	95 448	91 516	82 603	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 353	2 352	2 350	2 348	2 347	2 345	2 344	2 342	2 340	2 339	2 337	...	...	1
48	48	48	48	48	48	47	47	48	48	48	...	...	2
336	362	485	512	1 709	1 030	1 319	1 305	1 043	615	370	...	...	3
1,7	2,0	2,4	2,7	8,6	5,3	6,6	6,6	5,4	3,1	1,9	...	...	4
1 109	1 260	1 443	1 305	1 405	1 451	1 361	1 574	1 550	1 297	1 376	...	...	5
5,5	7,0	7,2	6,8	7,0	7,5	6,8	7,9	8,1	6,5	7,2	...	...	6
6	5	3	5	7	3	8	4	4	5	7	...	...	7
5,4	4,0	2,1	3,8	5,0	2,1	5,8	2,5	2,6	3,8	5,1	...	...	8
2 096	2 146	2 657	2 058	2 212	2 079	1 762	2 104	1 920	1 859	2 345	...	...	9
10,5	11,9	13,3	10,7	11,1	10,8	8,8	10,6	10,0	9,4	12,2	...	...	10
7	1	5	5	6	6	10	4	9	4	4	...	...	11
5,5	0,8	3,5	3,8	4,2	4,3	7,1	2,6	6,1	2,9	2,9	...	...	12
- 987	- 886	- 1 214	- 753	- 807	- 628	- 401	- 530	- 370	- 562	- 969	...	...	13
-4,9	-4,9	-6,1	-3,9	-4,0	-3,3	-2,0	-2,7	-1,9	-2,8	-5,0	...	...	14
2 281	1 902	2 532	2 387	2 128	2 281	2 559	3 221	3 229	3 714	2 676	...	...	15
440	327	573	527	378	454	415	532	770	881	455	...	...	16
3 260	2 780	3 016	3 070	2 990	3 279	3 634	4 610	4 440	4 715	3 507	...	...	17
478	485	438	441	484	459	550	547	572	466	466	...	...	18
- 979	- 878	- 484	- 683	- 862	- 998	- 1 075	- 1 389	- 1 211	- 1 001	- 831	...	...	19
4 768	3 906	4 389	4 169	4 157	4 502	4 906	5 786	5 355	5 346	5 150	...	...	20
.	.	696 170	.	.	708 264	.	.	...	.	.	...	.	21
234 680	238 971	237 329	221 757	210 190	203 696	207 084	203 835	195 148	188 601	186 390	191 612	219 486	22
125 109	129 553	129 310	115 866	107 467	102 498	102 223	99 022	94 384	90 861	90 220	95 827	117 300	23
109 571	109 418	108 019	105 891	102 723	101 198	104 861	104 813	100 764	97 740	96 170	95 785	102 186	24
4 508	4 639	4 639	4 579	4 533	4 521	4 456	4 392	4 271	4 133	4 112	4 177	4 435	25
30 408	31 822	31 307	28 844	26 471	25 268	30 339	31 515	29 168	25 270	22 301	21 030	24 311	26
20,7	21,0	20,9	19,5	18,5	18,1	18,4	18,2	17,4	16,8	16,6	17,1	19,5	27
21,4	22,1	22,1	19,8	18,4	17,7	17,7	17,1	16,3	15,7	15,6	16,6	20,3	28
19,9	19,9	19,6	19,2	18,7	18,6	19,2	19,2	18,5	17,9	17,6	17,6	18,7	29
18,4	19,2	18,9	17,4	16,0	16,0	19,2	19,9	18,4	16,0	14,1	13,3	15,4	30
4 693	5 724	6 032	5 587	5 832	5 317	4 090	3 347	3 502	3 345	3 654	3 345	3 730	31
87 862	89 089	89 487	86 504	84 327	82 829	83 179	82 333	80 663	79 141	78 175	78 947	.	32
3 805	6 043	9 625	10 782	8 039	8 190	8 748	8 129	8 675	9 370	8 011	5 218	4 591	33
6 047	7 652	11 911	13 994	13 087	13 513	14 620	13 279	14 712	14 306	12 936	10 687	9 855	34
4 576	3 849	3 262	2 970	2 723	2 554	2 470	2 406	2 630	2 643	2 868	2 821	2 429	35
98 033	101 511	98 689	84 852	77 249	72 605	73 234	71 745	67 942	65 418	65 577	70 486	89 644	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 564	1 754	2 106	1 852
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	22	26	38	27
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	266	291	367	333
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	612	641	717	642
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	665	797	985	850
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 563	1 436	1 529	1 546
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	16	17	21
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	282	235	245	263
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	659	582	631	598
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	602	602	635	663
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 274	1 508	1 846	1 588
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	23	36	24
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	215	247	321	287
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	452	526	595	523
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	587	711	895	754
16	Aufgaben	Anzahl	1 258	1 169	1 238	1 263
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	15	18
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	223	188	188	208
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	519	471	512	489
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	499	497	523	549
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 148	136 719	133 574	131 793
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 566	5 892	5 087	4 855
23	Kälber	Stück	184	169	175	172
24	Schweine	Stück	133 737	129 998	127 635	126 021
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	137 758	133 511	130 693	129 189
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 240	5 584	4 822	4 606
27	Kälber	Stück	161	152	160	158
28	Schweine	Stück	130 920	127 348	125 254	123 908
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 924	13 426	13 020	12 845
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 852	1 642	1 419	1 345
31	Kälber	Tonnen	13	12	12	12
32	Schweine	Tonnen	12 050	11 763	11 579	11 475
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	74 138	75 289	75 102	77 815
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	43 545	41 087	40 253	...
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,9	25,0	24,7	...

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
1 972	1 721	2 012	1 938	1 835	1 921	1 768	1 852	1 844	1 629	1 831	1 901	1 831	1
21	24	39	38	25	29	22	23	27	13	26	32	25	2
362	313	340	371	354	382	344	333	301	264	314	322	342	3
725	574	650	693	616	627	558	656	652	603	680	666	690	4
864	810	983	836	840	883	844	840	864	749	811	881	774	5
1 929	1 476	1 634	1 440	1 313	1 524	1 364	1 464	1 434	1 197	1 527	2 248	1 877	6
23	16	28	20	17	29	18	21	21	14	16	32	15	7
310	268	302	253	202	264	249	226	215	180	277	412	319	8
784	545	605	580	539	559	488	586	570	478	577	870	756	9
812	647	699	587	555	672	609	631	628	525	657	934	787	10
1 594	1 430	1 714	1 664	1 599	1 683	1 526	1 617	1 609	1 432	1 595	1 589	1 502	11
18	22	35	33	24	26	19	22	23	12	23	27	22	12
289	250	296	328	315	345	289	294	260	231	272	277	296	13
540	451	517	568	512	535	460	551	547	515	573	504	518	14
747	707	866	735	748	777	758	750	779	674	727	781	666	15
1 526	1 160	1 354	1 133	1 081	1 276	1 116	1 216	1 154	1 008	1 254	1 881	1 523	16
18	15	22	17	15	23	15	17	16	14	16	29	12	17
235	203	242	198	157	215	188	178	171	149	227	332	267	18
621	422	496	444	453	485	411	495	466	406	459	706	598	19
652	520	594	474	456	553	502	526	501	439	552	814	646	20
136 228	127 189	135 139	136 888	134 865	122 928	123 276	132 849	123 478	125 968	147 363	135 339	127 193	21
4 332	5 048	5 094	4 829	4 459	4 329	3 999	4 783	5 105	4 553	6 122	5 607	5 242	22
117	110	301	148	204	137	114	141	135	173	215	264	115	23
131 169	121 564	128 182	131 407	129 614	118 124	118 734	127 427	117 640	120 374	139 592	128 419	121 110	24
131 695	122 651	132 171	135 364	133 754	122 385	122 897	132 471	122 889	123 466	140 688	129 832	122 657	25
3 941	4 630	4 753	4 636	4 330	4 277	3 970	4 749	5 039	4 323	5 520	5 098	4 828	26
101	101	288	129	193	120	107	130	127	159	193	242	98	27
127 285	117 618	125 808	130 254	128 804	117 764	118 439	127 196	117 232	118 450	134 136	123 910	117 346	28
12 945	12 252	13 088	13 484	13 217	12 141	12 055	13 057	12 308	12 334	14 196	13 067	12 367	29
1 149	1 366	1 379	1 375	1 267	1 238	1 137	1 360	1 458	1 278	1 630	1 500	1 430	30
6	8	29	9	17	8	7	9	8	12	13	19	6	31
11 779	10 870	11 650	12 091	11 921	10 888	10 901	11 678	10 829	11 031	12 531	11 535	10 920	32
78 782	71 805	80 207	79 044	82 248	79 453	81 642	79 546	74 983	76 413	73 247	76 413	77 639	33
42 140	41 036	46 746	43 097	43 545	40 071	41 620	45 057	44 286	41 831	39 412	39 468	42 479	34
25,0	23,5	27,0	25,2	25,8	24,7	25,1	25,2	24,5	23,2	23,6	24,3	24,7	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
1	Produktionsindex	2000 = 100	99,0	107,2	114,8	124,6
	Energie und Wasserversorgung					
2	Betriebe	Anzahl	142	140	138	133
3	Beschäftigte	Anzahl	7 603	7 582	7 477	7 487
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	1 037	1 031	1 023
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	137	138	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 525	2 624	2 687	2 750
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	244	302	354	386
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	237	295	347	377
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	47	45	76	78
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
10	Betriebe	Anzahl	1 828	1 912	1 950	1 893
11	Beschäftigte	Anzahl	139 529	143 913	146 211	146 686
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	19 212	19 682	20 282	20 214
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	276 367	290 155	300 487	304 779
14	Umsatz	Tsd. Euro	1 688 230	1 803 611	1 945 437	2 053 119
	davon					
15	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 260 439	1 341 931	1 412 053	1 452 082
16	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	427 791	461 679	533 384	601 037
17	Produktionsindex	2000 = 100	108,6	120,1	132,8	146,6
	davon					
18	Bergbau	2000 = 100	89,7	79,5	71,7	74,3
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	113,8	126,9	141,9	148,3
20	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	105,7	117,1	132,0	162,7
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	95,2	94,3	99,6	99,9
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	105,5	117,3	123,7	132,6
23	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	107,2	120,2	133,6	146,9
	davon					
24	aus dem Inland	2000 = 100	102,7	114,1	121,7	128,5
25	aus dem Ausland	2000 = 100	119,4	136,4	165,3	196,4
	davon					
26	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	116,0	134,9	150,7	158,1
27	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	102,3	112,4	125,6	151,1
28	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	79,0	72,0	81,5	71,9
29	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	119,7	138,6	136,2	132,0
30	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	75	75	77
31	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	137	139	138
32	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 981	2 016	2 055	2 078
33	Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 100	12 533	13 306	13 997
34	Exportquote	%	25,3	25,6	27,4	29,3

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
108,6	108,1	119,7	121,2	119,0	128,6	118,2	125,1	140,6	133,6	151,5	121,4	118,9	1
135	135	134	134	133	133	132	132	131	131	131	129	127	2
7 481	7 458	7 468	7 445	7 428	7 436	7 433	7 545	7 582	7 543	7 550	7 481	7 442	3
1 059	992	1 039	1 052	991	1 082	984	1 035	1 056	931	1 092	968	...	4
142	133	139	141	133	146	132	137	139	123	145	129	...	5
2 526	2 520	2 580	2 630	2 794	2 592	2 679	2 545	2 576	2 648	4 214	2 676	2 575	6
467	432	454	367	340	312	293	321	306	347	447	544	...	7
456	418	442	360	333	306	287	315	298	338	439	531	...	8
91	153	87	91	61	61	48	63	61	54	83	80	...	9
1 887	1 899	1 902	1 900	1 895	1 895	1 893	1 891	1 888	1 885	1 888	1 891	1 824	10
144 823	145 735	146 116	145 936	145 846	146 098	146 432	148 112	147 885	148 049	147 914	147 285	143 966	11
20 127	19 552	20 451	20 784	19 667	21 112	19 581	20 085	21 254	19 625	21 879	18 456	20 738	12
287 610	279 679	297 336	295 415	298 305	314 341	295 106	300 416	297 984	300 932	373 222	317 004	296 922	13
1 838 475	1 882 665	2 054 284	2 007 308	1 954 697	2 128 545	1 911 227	1 969 003	2 312 889	2 112 718	2 426 352	2 039 264	1 962 792	14
1 300 101	1 287 534	1 430 698	1 435 936	1 392 795	1 525 120	1 399 358	1 433 832	1 630 305	1 494 004	1 646 775	1 448 528	1 382 369	15
538 374	595 131	623 586	571 371	561 902	603 425	511 869	535 171	682 585	618 714	779 576	590 737	580 422	16
134,3	135,1	147,3	140,7	137,4	147,7	135,1	141,2	163,2	155,6	178,5	143,1	149,0	17
23,7	25,5	37,5	63,9	70,6	87,5	91,2	109,2	110,4	109,1	102,9	59,8	20,7	18
137,3	134,9	146,8	150,4	144,3	157,4	146,7	147,7	159,8	156,9	164,8	132,6	162,4	19
142,0	149,2	161,2	139,4	144,3	151,1	137,6	146,6	192,5	179,2	235,0	174,3	156,4	20
118,8	100,9	119,4	105,9	93,9	105,3	79,4	82,6	100,0	91,7	108,2	92,3	97,5	21
120,5	124,9	135,6	131,3	124,4	133,5	122,1	136,6	145,7	136,2	144,9	135,6	122,5	22
136,1	136,3	142,6	136,4	139,9	150,8	134,2	136,3	165,1	156,7	180,4	148,7	152,7	23
120,5	113,7	125,7	121,5	122,8	136,1	120,1	122,2	146,4	135,9	145,3	132,2	132,2	24
178,0	196,8	187,7	176,3	186,1	190,3	172,2	174,5	215,2	212,4	274,6	192,9	207,7	25
146,0	144,9	151,4	154,2	154,9	169,9	156,9	149,5	175,2	161,7	176,4	156,5	172,1	26
138,4	140,9	145,7	131,8	140,1	148,8	125,0	137,0	173,7	169,0	205,8	158,0	146,0	27
79,7	71,8	80,2	63,9	66,0	67,0	63,9	61,5	77,7	71,3	81,6	67,8	97,7	28
117,6	121,0	137,3	137,0	124,1	132,7	129,3	135,3	137,1	138,6	146,6	124,4	126,4	29
77	77	77	77	77	77	77	78	78	79	78	78	79	30
139	134	140	142	135	145	134	136	144	133	148	125	144	31
1 986	1 919	2 035	2 024	2 045	2 152	2 015	2 028	2 015	2 033	2 523	2 152	2 062	32
12 695	12 918	14 059	13 755	13 402	14 569	13 052	13 294	15 640	14 270	16 404	13 846	13 634	33
29,3	31,6	30,4	28,5	28,7	28,3	26,8	27,2	29,5	29,3	32,1	29,0	29,6	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	867	725	658	612
2	Beschäftigte	Anzahl	32 935	28 458	25 428	23 783
3	Umsatz	Tsd. Euro	740 300	676 542	621 630	608 637
	<i>Bauhauptgewerbe</i>					
4	Betriebe	Anzahl	499	417	375	343
5	Beschäftigte	Anzahl	21 617	18 490	16 494	15 427
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 216	1 943	1 761	1 687
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	344	274	223	178
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	693	638	578	552
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 179	1 031	960	958
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	41 712	36 878	34 104	32 321
11	Umsatz	Tsd. Euro	172 417	158 371	147 898	144 897
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	170 220	155 921	146 337	143 124
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	20 711	16 980	13 557	11 629
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	57 352	54 900	50 335	48 126
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	92 157	84 040	82 445	83 370
16	Produktionsindex	2000 = 100	73,6	70,1	64,7	62,6
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	78,0	69,9	69,1	66,1
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	143 970	129 639	129 994	126 633
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	605 300	544 735	566 019	596 353
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	43	44	44	45
21	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	125	129	131	135
22	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 930	1 995	2 068	2 095
23	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 976	8 565	8 967	9 393
	<i>Ausbaugewerbe ²⁾</i>					
24	Betriebe	Anzahl	371	311	284	271
25	Beschäftigte	Anzahl	11 549	9 980	9 052	8 365
26	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 812	3 336	3 069	2 849
27	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	42 808	37 757	35 020	32 381
28	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 814	12 651	11 792	10 990
29	Umsatz	Tsd. Euro	223 050	201 428	177 936	173 946
30	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	214 615	192 799	169 647	166 698
31	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	32	32	31
32	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	408	413	420	422
33	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 990	5 051	5 171	5 185
34	Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 314	20 184	19 657	20 795

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	.	629	.	.	618	.	.	611	.	.	591	.	1
.	.	22 023	.	.	24 170	.	.	25 065	.	.	23 874	.	2
.	.	361 606	.	.	595 571	.	.	717 214	.	.	760 158	.	3
356	354	351	349	348	347	344	344	343	325	325	324	320	4
13 975	13 336	13 825	15 202	15 732	15 879	15 948	16 381	16 439	16 545	16 331	15 530	13 029	5
929	803	1 113	1 793	1 819	2 069	1 963	2 157	2 139	1 989	2 037	1 433	812	6
110	92	131	178	193	226	212	221	222	205	199	144	78	7
322	295	393	616	587	647	639	689	684	627	641	479	289	8
497	416	589	999	1 039	1 196	1 111	1 247	1 233	1 157	1 197	810	445	9
26 952	23 426	25 693	31 066	33 097	35 029	34 028	36 725	35 717	36 224	36 666	33 222	25 721	10
71 308	65 188	90 650	124 197	143 134	163 662	163 435	177 361	187 068	185 293	194 787	172 682	76 888	11
70 151	64 160	89 579	122 462	140 930	161 725	161 394	175 377	184 898	183 145	192 964	170 709	76 234	12
5 675	5 449	6 506	10 473	13 257	13 338	13 297	14 270	14 820	13 742	14 028	14 688	5 340	13
31 595	27 829	34 290	46 180	47 394	54 193	53 695	55 142	59 387	61 162	54 457	52 187	31 427	14
32 881	30 882	48 782	65 809	80 279	94 194	94 402	105 965	110 692	108 242	124 479	103 833	39 468	15
36,2	30,9	42,5	66,6	66,9	75,5	71,3	78,0	77,6	72,9	76,0	57,3	32,6	16
31,7	40,2	63,6	66,4	76,8	79,1	82,0	79,4	87,8	66,9	64,6	55,1	41,8	17
60 515	77 454	121 000	126 741	147 302	151 342	156 965	152 042	167 336	128 334	124 456	106 105	80 469	18
.	.	561 764	.	.	610 954	.	.	656 791	.	.	555 905	.	19
39	38	39	44	45	46	46	48	48	51	50	48	41	20
85	77	102	146	142	160	151	161	159	146	152	113	79	21
1 929	1 757	1 858	2 044	2 104	2 206	2 134	2 242	2 173	2 189	2 245	2 139	1 974	22
5 103	4 888	6 557	8 170	9 098	10 307	10 248	10 827	11 380	11 199	11 927	11 119	5 901	23
.	.	278	.	.	271	.	.	268	.	.	267	.	24
.	.	8 198	.	.	8 291	.	.	8 626	.	.	8 344	.	25
.	.	2 642	.	.	2 888	.	.	3 027	.	.	2 839	.	26
.	.	30 562	.	.	31 619	.	.	33 713	.	.	33 628	.	27
.	.	10 986	.	.	10 995	.	.	10 749	.	.	11 228	.	28
.	.	134 461	.	.	164 578	.	.	189 350	.	.	207 395	.	29
.	.	128 485	.	.	157 600	.	.	181 439	.	.	199 268	.	30
.	.	29	.	.	31	.	.	32	.	.	31	.	31
.	.	402	.	.	433	.	.	431	.	.	419	.	32
.	.	5 068	.	.	5 140	.	.	5 154	.	.	5 376	.	33
.	.	16 402	.	.	19 850	.	.	21 951	.	.	24 856	.	34

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	596	602	556	...
2	Wohngebäude	Anzahl	473	500	439	...
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 639	67 305	57 935	...
4	Wohnfläche	1000 m ²	49	54	48	...
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	123	102	117	...
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	64 041	72 959	67 961	...
7	Nutzfläche	1000 m ²	69	63	70	...
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	414	429	392	...
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 285	2 403	2 190	...
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	334	357	312	...
11	Wohngebäude	Anzahl	265	297	246	...
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	258	290	238	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	43 387	48 374	41 202	...
14	umbauter Raum	1000 m ³	204	229	197	...
15	Wohnfläche	1000 m ²	38	42	36	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	69	59	66	...
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	44 817	56 867	48 682	...
18	umbauter Raum	1000 m ³	399	409	426	...
19	Nutzfläche	1000 m ²	61	57	58	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	345	370	324	...
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 847	2 034	1 734	...
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt ^{1) 2)}	Anzahl	648	605	568	...
23	Wohngebäude	Anzahl	522	487	459	...
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 764	68 433	60 274	...
25	Wohnfläche	1000 m ²	57	51	48	...
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	127	118	110	...
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	80 646	93 024	51 510	...
28	Nutzfläche	1000 m ²	78	65	65	...
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	512	442	391	...
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 699	2 364	2 187	...
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
31	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	423 851	526 945	613 068	648 307
	Ausfuhr nach Warengruppen					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	22 791	20 338	25 272	22 569
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	401 060	497 821	578 876	592 369
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	4 060	4 557	4 787	5 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	38 898	37 461	40 357	35 585
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	358 103	455 803	533 732	551 211
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
37	Italien	Tsd. Euro	35 278	50 960	57 784	64 347
38	Frankreich	Tsd. Euro	44 588	55 484	56 257	49 147
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	36 012	36 603	45 168	48 423
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 661	34 147	39 388	41 785
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	25 864	32 461	38 199	42 706
42	Österreich	Tsd. Euro	25 051	28 688	31 766	29 956
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	286 710	365 593	411 121	435 257
44	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	352 579	383 266	431 060	459 358
	Einfuhr nach Warengruppen					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 291	27 121	39 984	31 907
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	329 288	338 206	378 878	394 578
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 614	10 316	8 598	13 222
48	Halbwaren	Tsd. Euro	10 834	10 932	14 600	14 103
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	304 840	316 959	355 680	367 253
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
50	Niederlande	Tsd. Euro	34 389	21 640	23 605	13 823
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	32 949	24 380	53 636	33 588
52	Taiwan	Tsd. Euro	28 749	32 063	19 903	23 728
53	Spanien	Tsd. Euro	16 822	30 023	39 820	22 347
54	Frankreich	Tsd. Euro	22 858	27 003	27 153	94 776
55	Österreich	Tsd. Euro	18 320	26 615	25 440	24 590
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	215 990	245 326	265 859	245 812

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
511	510	487	379	439	539	443	504	562	391	432	567	473	1
422	408	403	282	320	387	320	382	413	288	309	454	394	2
57 398	60 285	50 319	35 804	41 040	51 776	37 730	55 707	50 266	33 097	40 828	61 029	54 921	3
48	50	45	32	28	46	30	42	41	29	31	54	44	4
89	102	84	97	119	152	123	122	149	103	123	113	79	5
19 299	47 100	44 259	27 498	81 188	64 688	39 939	38 020	66 541	53 102	50 811	67 604	19 400	6
17	40	41	37	68	82	54	52	76	63	52	58	23	7
388	403	339	286	142	416	238	250	354	252	227	439	171	8
2 105	2 165	1 934	1 434	1 036	1 781	1 201	1 958	1 816	1 350	1 411	2 414	1 832	9
290	288	312	198	233	261	197	266	295	207	265	358	312	10
254	242	258	146	169	184	138	203	210	160	198	302	271	11
243	232	255	144	159	169	134	186	207	155	196	290	268	12
40 330	43 345	39 702	25 356	27 259	37 509	21 717	37 105	31 575	23 647	30 123	49 567	41 539	13
195	208	191	125	135	181	106	170	148	114	142	237	196	14
38	39	35	23	25	35	20	31	28	22	27	46	37	15
36	46	54	52	64	77	59	63	85	47	67	56	41	16
8 312	35 954	39 461	17 821	55 474	49 131	22 101	26 540	48 459	33 515	30 528	55 056	9 724	17
71	171	299	191	499	427	278	328	431	435	349	577	92	18
11	27	41	30	60	67	44	46	67	52	46	50	17	19
322	356	285	215	222	337	166	277	254	180	231	394	301	20
1 792	1 704	1 637	1 082	1 150	1 534	920	1 559	1 348	1 036	1 304	2 064	1 661	21
.	.	610	.	.	230	.	.	415	.	.	...	.	22
.	.	482	.	.	166	.	.	338	.	.	...	.	23
.	.	68 123	.	.	19 691	.	.	43 973	.	.	...	.	24
.	.	49	.	.	15	.	.	38	.	.	...	.	25
.	.	128	.	.	64	.	.	77	.	.	...	.	26
.	.	82 317	.	.	35 740	.	.	43 755	.	.	...	.	27
.	.	69	.	.	47	.	.	48	.	.	...	.	28
.	.	321	.	.	128	.	.	302	.	.	...	.	29
.	.	2 059	.	.	680	.	.	1 705	.	.	...	.	30
591 532	609 646	644 718	611 060	651 861	646 956	623 015	600 120	676 001	694 698	777 553	652 520	718 971	31
23 474	20 713	22 133	20 699	24 928	20 050	21 280	23 230	23 101	24 766	23 105	23 349	23 492	32
536 530	556 870	591 284	559 901	593 444	593 456	570 176	547 785	617 208	634 188	710 548	597 031	658 621	33
5 887	3 222	6 074	6 241	6 141	5 798	5 934	5 021	4 399	5 761	5 187	7 204	4 061	34
31 568	40 965	37 211	31 991	34 594	35 440	32 750	34 989	36 700	40 015	37 296	33 504	40 086	35
499 076	512 683	547 999	521 669	552 709	552 218	531 492	507 775	576 109	588 412	668 065	556 323	614 475	36
59 581	79 743	64 060	52 498	63 530	64 066	76 743	55 665	65 495	61 110	76 753	52 926	68 808	37
59 093	64 568	53 873	41 598	44 713	40 705	50 446	36 452	48 070	48 577	59 561	42 101	51 350	38
37 907	38 783	51 657	49 443	44 746	44 583	46 119	44 841	48 583	62 451	50 357	61 610	58 219	39
44 037	24 144	41 047	43 361	41 308	43 394	38 575	31 527	53 582	41 655	55 634	43 152	52 613	40
41 931	35 048	38 915	40 549	45 127	37 881	43 701	47 437	35 212	55 313	51 014	40 345	41 386	41
29 191	27 450	29 689	29 801	33 203	31 229	28 323	26 528	32 910	27 347	38 236	25 569	36 392	42
411 213	418 205	408 253	397 308	436 821	436 309	411 653	379 613	465 560	466 257	572 665	419 228	480 804	43
446 491	469 179	467 859	450 010	447 591	452 533	356 256	406 792	455 038	481 132	556 812	522 605	487 065	44
35 478	42 261	43 554	31 916	38 065	27 883	24 192	29 824	26 696	27 636	28 259	27 120	37 438	45
378 933	394 813	388 289	384 720	375 243	393 033	301 150	348 230	395 299	420 007	489 812	465 408	414 514	46
20 388	18 792	17 876	20 088	11 326	6 368	4 671	7 057	4 613	5 037	18 113	24 338	1 989	47
15 678	10 254	12 682	14 038	14 709	13 013	14 863	16 659	11 304	16 117	20 973	8 947	16 348	48
342 868	365 768	357 730	350 594	349 208	373 652	281 616	324 514	379 382	398 853	450 726	432 123	396 177	49
22 078	23 442	25 503	22 117	27 275	21 230	20 568	25 660	23 599	19 625	24 795	22 114	22 834	50
38 619	55 355	52 670	34 330	34 656	40 199	27 105	13 541	34 836	21 472	30 172	20 101	29 525	51
22 421	20 863	23 877	26 341	28 618	24 523	22 235	19 279	22 377	23 730	26 299	24 176	22 870	52
17 143	17 199	17 816	37 768	24 804	32 674	17 116	24 818	18 298	19 284	22 639	18 607	26 039	53
73 153	95 380	84 690	80 615	88 479	123 143	39 434	80 122	91 275	97 698	127 062	156 265	109 449	54
25 276	21 203	25 724	25 404	29 335	19 540	20 133	27 104	22 512	35 308	23 452	20 092	36 846	55
239 078	246 548	266 667	257 164	259 778	245 977	225 342	212 429	246 441	244 294	287 211	218 811	271 803	56

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel¹⁾					
1	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	102,1	98,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	99,9	102,9	98,3
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	99,8	118,5	112,8
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,1	101,3	100,6
5	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	99,9	99,9	96,8
6	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	100,1	99,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2003 = 100	.	100,0	100,0	97,0
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2003 = 100	.	100,0	110,4	100,9
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2003 = 100	.	100,0	101,8	108,6
10	sonstiger Facheinzelhandel	2003 = 100	.	100,0	98,4	98,9
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2003 = 100	.	99,9	101,0	101,3
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	99,9	101,7	101,2
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	98,8	98,5
14	Umsatz ²⁾	2003 = 100	.	100,0	98,4	95,1
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2003 = 100	.	100,0	104,0	101,9
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2003 = 100	.	100,0	95,7	90,9
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1000	233	233	239	...
18	darunter von Auslandsgästen	1000	13	14	16	...
19	Gästeübernachtungen	1000	691	681	679	...
20	darunter von Auslandsgästen	1000	33	35	41	...
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 902	7 958	7 876	7 758
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 753	6 786	6 649	6 598
23	Lastkraftwagen	Anzahl	562	583	603	590
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	394	422	424	397
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 543	5 278	5 043	5 035
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	829	822	776	741
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 714	4 456	4 267	4 294
28	Getötete Personen	Anzahl	22	25	19	16
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 121	1 090	1 019	968
	Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	.	.	44 606	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	348 654	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
101,7	101,5	100,3	100,7	99,6	99,7	99,3	99,7	99,7	100,0	100,5	100,3	99,7	1
105,8	105,7	102,3	102,4	101,6	101,6	101,3	101,9	102,0	101,2	101,5	100,5	100,8	2
116,9	114,3	116,4	113,5	114,4	113,4	115,2	115,7	114,9	113,5	115,2	111,9	116,0	3
101,9	101,4	101,1	100,8	99,9	99,9	99,1	100,0	100,1	99,7	101,5	103,9	102,6	4
96,2	96,4	96,7	97,7	95,8	96,1	95,6	95,8	95,7	98,1	98,1	98,2	96,5	5
89,8	87,3	102,5	100,8	99,2	97,9	97,7	98,5	98,0	96,3	107,1	117,9	89,5	6
89,8	88,9	101,8	98,3	98,3	97,0	96,4	96,1	94,8	92,1	101,1	114,0	86,9	7
90,5	87,4	102,5	102,4	107,3	105,2	104,9	105,7	103,8	95,0	101,4	119,1	89,6	8
99,4	97,4	110,6	108,3	107,1	107,5	109,2	106,1	109,2	105,7	116,7	125,3	102,5	9
85,0	78,2	100,8	103,7	97,2	94,9	93,4	97,9	96,7	100,2	114,7	124,3	88,6	10
96,7	95,6	99,4	99,6	102,8	102,7	101,8	104,0	104,3	103,6	101,6	103,5	100,3	11
98,4	97,8	97,5	96,4	100,3	98,3	98,6	103,2	104,8	103,9	103,4	103,1	100,6	12
91,6	89,2	97,0	98,8	100,9	100,8	101,5	103,2	102,7	100,4	96,3	98,5	93,5	13
83,9	80,6	91,0	90,3	106,7	99,7	96,4	96,5	102,5	104,4	85,4	104,1	82,3	14
86,0	87,1	94,2	90,8	118,1	107,1	96,5	99,3	121,2	119,6	89,4	111,0	90,5	15
77,8	71,9	87,4	89,9	101,9	96,2	100,1	96,1	93,7	98,8	78,0	100,2	72,9	16
175	184	199	225	320	291	274	271	310	289	202	204	177	17
7	9	11	14	20	21	26	26	22	15	9	9	8	18
529	572	580	594	852	780	845	848	834	807	511	561	524	19
17	23	26	31	49	52	68	64	59	39	22	23	17	20
5 089	5 402	9 669	8 901	8 772	9 944	7 980	7 027	8 308	7 148	7 458	7 393	5 540	21
4 363	4 619	7 940	7 219	7 261	8 358	6 787	6 022	7 177	6 249	6 541	6 392	4 766	22
491	426	595	612	609	647	569	462	659	622	664	727	545	23
116	204	901	807	668	700	403	348	305	155	94	64	82	24
5 175	4 979	4 493	4 635	5 191	5 118	4 926	4 806	5 283	5 190	5 277	5 348	4 806	25
685	477	498	729	862	950	877	779	890	820	678	648	496	26
4 490	4 502	3 995	3 906	4 329	4 168	4 049	4 027	4 393	4 370	4 599	4 700	4 310	27
19	4	12	17	18	22	19	24	17	22	10	13	14	28
875	645	667	960	1 111	1 180	1 155	1 023	1 194	1 065	878	866	637	29
.	.	45 503	.	.	45 142	.	.	36 310	.	.	...	.	30
.	.	365 511	.	.	363 431	.	.	296 855	.	.	...	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>					
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	103,6	104,8	106,5	108,7
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	106,4	106,7	106,7	107,5
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	106,1	111,8	119,3	129,9
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	101,1	101,0	100,1	98,9
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	101,9	102,8	103,5	106,4
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	102,1	102,2	102,2	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	104,9	105,0	127,4	131,3
8	Verkehr	2000 = 100	104,9	107,6	110,2	115,0
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	95,7	96,4	95,6	94,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	103,1	102,9	102,3	102,8
11	Bildungswesen	2000 = 100	114,8	120,1	121,9	126,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	106,4	107,5	107,8	109,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	106,8	109,3	111,1	112,2
	<i>Jahresteuerrate</i>					
	<i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>					
14	Alle privaten Haushalte	%	1,3	1,2	1,6	2,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,2	0,3	-	0,7
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,8	5,4	6,7	8,9
17	Bekleidung und Schuhe	%	0,1	-0,1	-0,9	-1,2
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	0,2	0,9	0,7	2,8
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	1,1	0,1	-	-
20	Gesundheitspflege	%	1,3	0,1	21,3	3,1
21	Verkehr	%	2,0	2,6	2,4	4,4
22	Nachrichtenübermittlung	%	4,6	0,7	-0,8	-1,4
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	1,6	-0,2	-0,6	0,5
24	Bildungswesen	%	5,4	4,6	1,5	3,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	4,4	1,0	0,3	1,2
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	2,8	2,3	1,6	1,0
	<i>Baulandpreise</i>					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	24,50	25,32	28,67	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	41,45	40,33	38,69	...
29	Rohbauland	Euro je m²	12,50	15,43	10,34	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	11,56	9,28	5,92	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	99,6	100,4	102,0	103,7

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
107,3	107,7	108,0	108,0	108,3	108,5	109,1	109,2	109,6	109,5	109,1	110,0	109,8	1
106,5	107,6	108,0	107,8	108,7	109,0	108,1	107,1	107,0	106,5	106,6	107,3	108,4	2
128,5	128,5	128,4	128,9	128,3	128,4	128,0	128,4	132,8	132,8	132,8	132,7	132,7	3
99,4	98,2	99,7	99,2	99,1	98,3	97,1	97,5	99,6	99,5	99,5	99,2	97,2	4
104,8	105,0	105,5	105,8	105,8	106,2	106,7	106,9	107,4	107,7	107,6	107,6	108,8	5
102,3	102,0	102,1	102,1	102,0	102,0	101,9	101,8	102,5	102,4	102,4	102,3	102,5	6
130,7	131,3	131,1	131,0	131,0	131,0	131,0	131,0	131,9	131,9	131,6	131,7	131,9	7
111,4	111,9	112,9	113,7	113,6	114,9	116,4	116,9	118,1	117,9	115,8	115,9	117,1	8
95,2	95,2	95,2	95,2	94,7	94,6	94,6	94,5	94,0	93,5	92,8	92,4	92,3	9
101,2	103,0	102,4	100,5	102,6	101,9	103,9	104,7	102,9	102,7	101,3	106,8	101,7	10
121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	126,7	129,2	131,5	131,5	131,5	131,5	131,5	11
107,9	108,6	107,7	107,3	108,5	108,7	111,3	111,2	108,6	108,3	107,7	112,9	108,3	12
112,2	112,0	112,0	112,1	112,0	112,1	112,0	112,1	112,2	112,2	112,4	112,8	113,0	13
1,8	2,0	2,0	1,7	1,8	2,0	2,2	2,1	2,8	2,3	2,3	2,2	2,3	14
-1,0	0,5	1,1	0,6	0,8	1,2	0,9	0,8	1,6	0,5	1,2	1,0	1,8	15
14,9	15,0	7,4	7,4	6,9	7,4	6,5	6,7	10,4	10,4	10,5	3,8	3,3	16
-0,8	-1,6	-0,9	-1,0	-0,7	-1,3	-1,7	-1,5	-1,1	-1,5	-1,7	-1,4	-2,2	17
1,9	2,1	2,5	2,7	2,6	3,0	3,4	3,0	3,4	3,0	3,1	3,3	3,8	18
0,2	-0,4	-0,4	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	-0,2	0,4	0,4	0,3	0,2	0,2	19
4,5	4,9	5,0	2,7	2,7	3,1	2,0	1,9	2,6	2,5	2,2	2,3	0,9	20
3,3	3,7	4,3	3,8	2,3	4,0	4,3	4,7	6,5	4,9	4,1	5,4	5,1	21
-1,2	-1,0	-1,1	-0,7	-0,9	-0,8	-0,8	-0,8	-1,3	-1,8	-2,3	-2,5	-3,0	22
0,4	0,3	0,3	-1,1	1,4	0,1	0,6	0,6	0,7	1,1	0,8	0,6	0,5	23
-	-	-	-	-	-	3,9	6,0	7,9	7,9	7,9	7,9	7,9	24
1,4	1,3	1,1	0,6	1,8	0,9	1,3	1,2	1,6	1,1	0,8	0,8	0,4	25
1,5	1,3	1,3	1,3	1,1	0,4	0,4	0,4	0,5	1,0	1,1	1,4	0,7	26
.	.	28,56	.	.	34,81	.	.	39,58	.	.	...	.	27
.	.	34,73	.	.	42,01	.	.	45,02	.	.	...	.	28
.	.	2,17	.	.	8,61	.	.	14,32	.	.	...	.	29
.	.	15,98	.	.	8,75	.	.	27,49	.	.	...	.	30
.	103,3	.	.	103,5	.	.	103,7	.	.	104,1	.	.	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Monatsdurchschnitt			
	Löhne und Gehälter					
	<i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 000	2 051	2 107	2 141
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 996	2 041	2 095	2 132
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 934	1 925	2 042	2 036
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 977	2 018	2 070	2 102
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 554	2 701	2 789	2 878
6	Baugewerbe	Euro	1 977	2 014	2 062	2 119
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
	davon					
8	Handel	Euro	1 846	1 912	1 945	1 955
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 508	2 598	2 708	2 760
	<i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 776	1 803	1 855	1 883
11	männliche Arbeiter	Euro	1 864	1 893	1 945	1 975
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 471	1 501	1 547	1 562
13	Bruttostundenverdienst	Euro	10,30	10,47	10,71	10,84
14	männliche Arbeiter	Euro	10,79	10,96	11,20	11,33
15	weibliche Arbeiter	Euro	8,62	8,80	9,01	9,10
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	39,7	39,6	39,9	40,0
17	männliche Arbeiter	Std.	39,8	39,8	40,0	40,1
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,3	39,3	39,5	39,5
	<i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 630	2 715	2 768	2 819
20	männliche Angestellte	Euro	2 966	3 052	3 098	3 120
21	weibliche Angestellte	Euro	2 113	2 186	2 237	2 313
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 422	2 506	2 542	2 632
23	männliche Angestellte	Euro	3 070	3 186	3 194	3 251
24	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 151	2 194	2 281
	<i>Technische Angestellte</i>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 808	2 888	2 952	2 968
26	männliche Angestellte	Euro	2 929	3 007	3 065	3 075
27	weibliche Angestellte	Euro	2 216	2 301	2 375	2 414
	<i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 016	2 097	2 163	2 179
29	männliche Angestellte	Euro	2 162	2 262	2 338	2 353
30	weibliche Angestellte	Euro	1 893	1 960	2 020	2 031
	<i>Kaufmännische Angestellte</i>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 063	2 134	2 199	2 217
32	männliche Angestellte	Euro	2 298	2 374	2 444	2 462
33	weibliche Angestellte	Euro	1 912	1 977	2 037	2 047

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
2 123	.	.	2 129	.	.	2 142	.	.	2 155	.	.	...	1
2 106	.	.	2 118	.	.	2 136	.	.	2 150	.	.	...	2
2 032	.	.	1 995	.	.	2 060	.	.	2 046	.	.	...	3
2 077	.	.	2 085	.	.	2 105	.	.	2 120	.	.	...	4
2 870	.	.	2 868	.	.	2 881	.	.	2 884	.	.	...	5
2 063	.	.	2 121	.	.	2 122	.	.	2 141	.	.	...	6
2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	...	7
1 946	.	.	1 953	.	.	1 960	.	.	1 956	.	.	...	8
2 839	.	.	2 768	.	.	2 715	.	.	2 758	.	.	...	9
1 846	.	.	1 863	.	.	1 889	.	.	1 906	.	.	...	10
1 936	.	.	1 953	.	.	1 980	.	.	2 000	.	.	...	11
1 549	.	.	1 554	.	.	1 561	.	.	1 572	.	.	...	12
10,76	.	.	10,78	.	.	10,84	.	.	10,91	.	.	...	13
11,29	.	.	11,28	.	.	11,32	.	.	11,39	.	.	...	14
9,02	.	.	9,06	.	.	9,11	.	.	9,16	.	.	...	15
39,5	.	.	39,8	.	.	40,1	.	.	40,2	.	.	...	16
39,4	.	.	39,9	.	.	40,3	.	.	40,4	.	.	...	17
39,5	.	.	39,5	.	.	39,4	.	.	39,5	.	.	...	18
2 802	.	.	2 821	.	.	2 829	.	.	2 817	.	.	...	19
3 101	.	.	3 122	.	.	3 142	.	.	3 110	.	.	...	20
2 301	.	.	2 312	.	.	2 311	.	.	2 321	.	.	...	21
2 611	.	.	2 638	.	.	2 636	.	.	2 633	.	.	...	22
3 231	.	.	3 276	.	.	3 288	.	.	3 217	.	.	...	23
2 264	.	.	2 282	.	.	2 279	.	.	2 289	.	.	...	24
2 955	.	.	2 965	.	.	2 980	.	.	2 966	.	.	...	25
3 057	.	.	3 070	.	.	3 093	.	.	3 072	.	.	...	26
2 416	.	.	2 410	.	.	2 408	.	.	2 422	.	.	...	27
2 196	.	.	2 179	.	.	2 169	.	.	2 180	.	.	...	28
2 378	.	.	2 355	.	.	2 339	.	.	2 354	.	.	...	29
2 044	.	.	2 030	.	.	2 023	.	.	2 031	.	.	...	30
2 240	.	.	2 215	.	.	2 206	.	.	2 218	.	.	...	31
2 504	.	.	2 459	.	.	2 443	.	.	2 461	.	.	...	32
2 059	.	.	2 047	.	.	2 040	.	.	2 048	.	.	...	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 998	3 982	4 040	4 068
2	je Einwohner	Euro	1 664	1 671	1 708	1 735
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 216	1 180	1 154	1 115
4	je Einwohner	Euro	506	495	488	475
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	761	758	749	737
6	je Einwohner	Euro	317	318	317	314
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 254	1 383	1 554	1 806
8	je Einwohner	Euro	522	580	657	770
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	891	784	716	610
10	je Einwohner	Euro	371	329	303	260
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	763	687	628	521
12	je Einwohner	Euro	317	288	265	222
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	128	97	88	90
14	je Einwohner	Euro	53	41	37	38
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	3 985	3 972	4 183	4 294
16	je Einwohner	Euro	1 659	1 667	1 769	1 831
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	646	656	717	823
18	je Einwohner	Euro	269	275	303	351
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	167	171	177
20	je Einwohner	Euro	69	70	72	75
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	218	217	285	348
22	je Einwohner	Euro	91	91	121	148
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	189	199	187	223
24	je Einwohner	Euro	79	84	79	95
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	63	62	62	64
26	je Einwohner	Euro	26	26	26	27
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	564	564	550	550
28	je Einwohner	Euro	235	237	233	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 403	2 423	2 607	2 748
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 000	1 017	1 102	1 172
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	606	596	635	507
32	je Einwohner	Euro	252	250	269	216
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 13	- 9	143	226
34	je Einwohner	Euro	- 5	- 4	61	96
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 958	2 962	2 914	2 817
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 231	1 243	1 232	1 201

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	.	855	.	.	1 821	.	.	2 855	.	.	4 068	.	1
.	.	362	.	.	770	.	.	1 207	.	.	1 735	.	2
.	.	246	.	.	514	.	.	784	.	.	1 115	.	3
.	.	104	.	.	217	.	.	331	.	.	475	.	4
.	.	175	.	.	346	.	.	533	.	.	737	.	5
.	.	74	.	.	146	.	.	225	.	.	314	.	6
.	.	393	.	.	851	.	.	1 327	.	.	1 806	.	7
.	.	166	.	.	360	.	.	561	.	.	770	.	8
.	.	92	.	.	220	.	.	374	.	.	610	.	9
.	.	39	.	.	93	.	.	158	.	.	260	.	10
.	.	78	.	.	177	.	.	315	.	.	521	.	11
.	.	33	.	.	75	.	.	133	.	.	222	.	12
.	.	14	.	.	43	.	.	59	.	.	90	.	13
.	.	6	.	.	18	.	.	25	.	.	38	.	14
.	.	958	.	.	1 954	.	.	3 104	.	.	4 294	.	15
.	.	405	.	.	826	.	.	1 312	.	.	1 831	.	16
.	.	151	.	.	361	.	.	557	.	.	823	.	17
.	.	64	.	.	153	.	.	236	.	.	351	.	18
.	.	41	.	.	87	.	.	138	.	.	177	.	19
.	.	17	.	.	37	.	.	58	.	.	75	.	20
.	.	79	.	.	180	.	.	260	.	.	348	.	21
.	.	33	.	.	76	.	.	110	.	.	148	.	22
.	.	27	.	.	70	.	.	118	.	.	223	.	23
.	.	11	.	.	30	.	.	50	.	.	95	.	24
.	.	1	.	.	17	.	.	32	.	.	64	.	25
.	.	0	.	.	7	.	.	14	.	.	27	.	26
.	.	124	.	.	274	.	.	427	.	.	550	.	27
.	.	52	.	.	116	.	.	180	.	.	235	.	28
.	.	695	.	.	1 313	.	.	2 075	.	.	2 748	.	29
.	.	294	.	.	555	.	.	877	.	.	1 172	.	30
.	.	57	.	.	170	.	.	305	.	.	507	.	31
.	.	24	.	.	72	.	.	129	.	.	216	.	32
.	.	103	.	.	133	.	.	249	.	.	226	.	33
.	.	43	.	.	56	.	.	105	.	.	96	.	34
.	.	2 876	.	.	2 857	.	.	2 837	.	.	2 817	.	35
.	.	1 216	.	.	1 208	.	.	1 199	.	.	1 201	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004	2005
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 664	24 660	24 163	24 431
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 633	2 489	2 248	2 136
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 602	1 677	1 756	1 779
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 268	20 349	20 059	20 516
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 503	24 515	24 063	24 328
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	7 333	7 093	6 567	6 319
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 286	4 144	4 019	3 883
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	8 048	8 394	8 542	9 047
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 836	4 884	4 935	5 079
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	24 259	24 443	24 735	26 108
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	8 770	8 973	9 291	9 931
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 851	2 637	2 423	2 482
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 440	2 257	2 039	1 908
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	24 183	24 324	24 656	25 965
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 235	3 147	3 204	3 499
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 294	1 312	1 359	1 435
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	18 578	18 694	18 899	19 717
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 076	1 171	1 194	1 314
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 297	1 261	1 156	1 165
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	231	196	192	195
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 206	1 161	1 054	1 202
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 198	10 576	10 982	11 787
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	643	641	715	1 350
25	Sparkassen	Mill. Euro	6 990	7 361	7 715	7 887
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 929	1 974	2 047	2 045
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 662	2 970	3 180	3 869
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 369	1 040	989	1 029
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	17	14	18
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	632	476	484	405
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	409	264	218	239
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	303	283	273	367
33	übrige Schuldner	Anzahl	1 293	1 930	2 191	2 840
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	281	195	229	200
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	463	806	820	732
36	Verbraucher	Anzahl	440	750	998	1 706
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	1 966	2 231	2 410	3 275
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	678	716	752	581
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	18	23	18	13
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	2 052 144	1 063 902	1 022 052	953 867
41	Beschäftigte	Anzahl	7068	5238	4845	3555

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2005											2006		Lfd. Nr.
Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	
.	.	24 564	.	.	24 390	.	.	24 541	.	.	24 431	.	1
.	.	2 316	.	.	2 270	.	.	2 267	.	.	2 136	.	2
.	.	1 707	.	.	1 696	.	.	1 788	.	.	1 779	.	3
.	.	20 541	.	.	20 424	.	.	20 486	.	.	20 516	.	4
.	.	24 461	.	.	24 289	.	.	24 440	.	.	24 328	.	5
.	.	6 493	.	.	6 384	.	.	6 365	.	.	6 319	.	6
.	.	3 978	.	.	3 980	.	.	3 925	.	.	3 883	.	7
.	.	8 910	.	.	8 877	.	.	9 140	.	.	9 047	.	8
.	.	5 080	.	.	5 048	.	.	5 010	.	.	5 079	.	9
.	.	25 411	.	.	25 373	.	.	25 421	.	.	26 108	.	10
.	.	9 276	.	.	9 340	.	.	9 417	.	.	9 931	.	11
.	.	2 373	.	.	2 387	.	.	2 458	.	.	2 482	.	12
.	.	2 008	.	.	1 950	.	.	1 918	.	.	1 908	.	13
.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	14
.	.	25 314	.	.	25 282	.	.	25 289	.	.	25 965	.	15
.	.	3 034	.	.	3 123	.	.	3 201	.	.	3 499	.	16
.	.	1 311	.	.	1 330	.	.	1 372	.	.	1 435	.	17
.	.	19 795	.	.	19 628	.	.	19 416	.	.	19 717	.	18
.	.	1 174	.	.	1 201	.	.	1 300	.	.	1 314	.	19
.	.	1 251	.	.	1 034	.	.	958	.	.	1 165	.	20
.	.	7	.	.	9	.	.	11	.	.	195	.	21
.	.	1 193	.	.	1 103	.	.	1 038	.	.	1 202	.	22
.	.	11 754	.	.	11 696	.	.	11 628	.	.	11 787	.	23
.	.	1 408	.	.	1 383	.	.	1 374	.	.	1 350	.	24
.	.	7 761	.	.	7 754	.	.	7 733	.	.	7 887	.	25
.	.	2 056	.	.	2 036	.	.	2 031	.	.	2 045	.	26
313	278	275	344	403	373	288	327	279	307	353	330	475	27
79	81	88	91	105	107	88	93	75	77	76	69	77	28
1	2	-	1	3	1	-	4	1	3	1	1	1	29
29	28	37	40	46	49	30	48	30	29	24	15	23	30
25	17	18	16	23	26	22	20	11	18	18	17	22	31
24	24	33	34	33	31	36	31	33	27	33	36	31	32
234	197	187	253	298	266	200	234	204	230	277	261	398	33
17	24	16	22	32	20	24	12	2	9	10	12	10	34
58	51	56	66	76	76	74	58	41	44	64	66	78	35
141	100	108	151	170	158	90	145	140	155	180	169	292	36
267	233	226	291	333	298	231	287	242	274	308	285	440	37
46	43	47	53	68	73	56	40	35	32	45	44	34	38
-	2	2	-	2	2	1	-	2	1	-	1	1	39
123 336	64 234	57 274	62 937	69 836	134 602	108 216	89 106	67 136	58 985	50 121	68 189	98 112	40
507	229	247	246	270	575	222	308	243	344	167	197	209	41